Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 8. September 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 212

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Ausland.

Schlacht vor Mukden.

Russen heute früh noch im Besitz der Stadt. — Während die Hälfte oder mehr von Kuropatkins Armee schon weiter nördlich zieht. — Kuroki im Kampf, und Oku u. Nodzu im Anmarsch nach Mukden. — Wilde Gerüchte. — Neuer Angriff auf Port Arthur mag begonnen werden.

St. Petersburg, 8. Sept. (6.20 Uhr Abends). General Kuropatkin berichtet unter'm Gestrigen, daß er auf dem Rückzug kein einziges Geschütz verloren habe.

Berlin, 8. Sept. Oberst Gaedke, der Kriegs-Korrespondent des „Berliner Tageblatt“, telegraphirt, daß Mukden heute früh noch immer im Besitze der Russen war.

Tschifu, 8. Sept. (4 Uhr Nachmittags:) Anscheinend wohlinformirte Japaner, welche von Port Dalny hier eintrafen, berichten, daß die japanische Armee vor PortArthur sich vorbereite, einen weiteren Ansturm auf die Festung zu machen.

Chinesen, welche am Montag Port Arthur verließen und hierher kamen, behaupten, am 3. September hätten die Japaner gewisse Stellungen der östlichen und westlichen Flanke der Russen angegriffen, seien aber nach dreistündigem Kampf zum Rückzug gezwungen worden.

Mukden, Mittwoch, 7. Sept. (Verspätet:) Nachrichten über einen Kampf zwischen Schakhe (11 Meilen nordwestlich von Liauyang) und Mukden werden stündlich erwartet.

Gerüchtweise verlautet hier, der japanische General Kuroki sei gefallen, und zwei japanische Generäle seien gefangen genommen worden. Niemand scheint, zu wissen, von wo diese Gerüchte ausgegangen sind, und sie können nicht bestätigt werden.

Paris, 8. Sept. Der St. Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet:

Eine große Schlacht ist vor Mukden im Gange. Das 1. und das 17. russische Armeekorps kämpfen dort gegen den General Kuroki. GeneralKuropatkin mit dem Hauptheil seiner Truppen bewegt sich weiter nördlich nach Tieling zu.

London, 8. Sept. Der Kampf zwischen der russischen Nachhut, welche jetzt die Hälfte von Kuropatkin's Armee bildet, und den Japanern wurde um Mukden herum erneuert. Nicht alle zurückweichenden Russen haben Mukden erreicht, und es wird berichtet, daß Kuroki einen Theil seiner frischen Truppen zwischenhinein geschoben und den weiteren Rückzug der Zurückgebliebenen abgeschnitten habe.

Militärische Sachverständige dahier glauben, daß Kuropatkin beschlossen habe, die Hälfte seiner Armee zu opfern, um die andere Hälfte zu retten, und daß er deshalb den Widerstand vor Mukden angeordnet habe.

Weihaiwei, 8. Sept. Heftiges Feuer wurde gestern Nacht auf der See vernommen, und Boote außerhalb des Hafens sahen deutlich Lichtblitze.

Tschifu, 8. Sept. Japanische Agenten dahier senden nach Port Dalny 70,000 „Gunnysacks“ (Säcke aus grober Jute oder Hanf) und versuchen, noch 60,000 mehr aufzutreiben. Diese Säcke sollen — mit Sand gefüllt — dazu verwendet werden, Theile des Wassergrabens aufzufüllen, welcher die rechte Flanke der Russen vor Port Arthur deckt.

Chinesen berichten, daß die Russen für nicht explodirte Granaten 50Cents das Stück zahlen. Dies läßt vermuthen, daß die Munition zu PortArthur knapp geworden ist.

Mukden, Mittwoch, 7. September. (Abends:) Das Kämpfen hat gegenwärtig aufgehört, und der russische Transport-Trän und die Armee bewegen sich ohne Unterbrechung weiter. Ueber den Charakter ihrer Bewegungen besteht große Ungewißheit.

St. Petersburg, 8. Sept. (Halb 2 Uhr Nachmittags.) Der Mangel an Neuigkeiten vom Kriegsschauplatz beunruhigt hier sehr! Trotz der Versicherungen, daß Kuropatkins Armee außer Gefahr sei, ist seit 36 Stunden kein Wort von Kuropatkin selbst gekommen, und keine einzige Zeitungs-Depesche ist eingetroffen, welche über den 6. September hinaus geht. Der Zar hat nur einige weitere Einzelheiten über die gewaltigen Schwierigkeiten des Rückzugs erhalten.

St. Petersburg, 8. Sept. Zwei japanische Kreuzerboote bombardirten auf's Neue Korsakowsk (Insel Sathalin) am gestrigen Tage und feuerten noch Torpedos auf das versenkte russische Kreuzerboot „Rurik“. Es wurde indeß kein Landungsversuch gemacht.

Korsakowsk wird durch Küsten-Batterien vertheidigt.

St. Petersburg, 8. Sept. In dem, schon kurz erwähnten Bericht aus Mukden, den er gestern Abend nach längerem Schweigen sandte, theilt General Kuropatkin mit, daß seine ganze Armee zu Mukden angelangt sei und Stellungen um die Stadt herum einnehme; er bmerkt, wie schon gesagt, die Armee habe kein Geschütz auf dem Rückzug verloren, und diese Nachricht kommt sehr erleichternd für das Publikum dahier.

Der Bericht läßt auch erkennen, daß Kuropatkin sich vorbereitet, versuchsweise wieder den Japanern entgegenzutreten, falls der Feldmarschall Oyama sein Vordringen nach Norden fortsetzen sollte.

Im Uebrigen sind Nachhut-Gefechte das Bedeutendste, was auf diesem Rückzug nach Mukden vorgekommen ist. Die Gegend südlich von der Stadt Mukden ist leer von Russen; doch ist es offensichtlich, daß Kuropatkin Vorsichts-Maßnahmen trifft, um die Japaner zu hindern, um seine Flanke herum zu kommen; denn er berichtet, daß die japanische Kavallerie an der russischen Flanke lebhafte Auskundungs-Thätigkeit betreibe. Es wird berichtet, daß die Japaner sich etwa 30 Meilen auf beiden Seiten der Eisenbahn herauf bewegen, in der Absicht, Mukden zu umzingeln; ob jedoch Kuropatkin wirklich eine größere Schlacht annehmen oder weiter nach Norden rücken wird, das wird wohl im entscheidenden Augenblick von der Stimmung und dem Zustand seiner Truppen abhängen, welche zweifellos in dem langen Kampf und den Strapazen des Rückzuges arg mitgenommen worden sind.

St. Petersburg, 8. Sept. Zar Nikolaus ist von hier nach Kronstadt abgereist, um das russische Ostsee-Geschwader zu inspiziren.

Weihaiwei, 8. Sept. Ein britisches Schiff war unter denjenigen, welche das Feuern untersuchten, das man vergangene Nacht auf der See vernahm. Es berichtet, daß 7 Schiffe an der Kanonnade betheiligt waren, und daß dieselben bei der Annäherung des britischen Schiffes davondampften und verschwanden.

St. Petersburg, 8. Sept. Kuropatkin berichtet des Weiteren, daß General Kurokis japanische Armee gestern Abend etwa 27 Meilen ostwärts von der Eisenbahn, und General Okus japanische Armee 27 Meilen westlich von der Eisenbahn war. Der russische Generalstab erwartet eine große Schlacht.

London, 8. Sept. Die, noch immer mageren Kriegs-Nachrichten von heute Abend lassen annehmen, daß zeitweilig eine Einstellung der thatsächlichen Kämpfe stattfand, und Kuropatkins ganze Armee ohne Verlust eines Geschützes zu Mukden angelangt ist. Indeß läßt sich noch nicht erkennen, ob die beiderseitigen Armeen zu Mukden selbst wiederum kämpfen, oder ob die Russen ihren Rückzug nach dem, strategisch wichtigen Tie-Paß, 40 Meilen nördlich von Mukden, fortsetzen und hier den nachdringenden Japanern eine Schlacht liefern werden.

Weihaiwei, 8. Sept. Man hält es für wahrscheinlicher, daß es sich bei dem Feuern, das man gestern Nacht hörte, nicht um Schüsse der Japaner auf russische, aus Port Arthur entwichene Schiffe, sondern auf chinesische Dschunken handelte, welche Lebensmittel nach Port Arthur hinein bringen wollten. 18 solcher Dschunken sind von den Japanern in den letzten paar Tagen weggefangen worden.

Tokio, 8. Sept. (5 Uhr Abends:) Berichtigte Abschätzungen geben die russische Streitmacht, welche zu Liaujang geschlagen wurde, folgendermaßen an:

184 Bataillone Infanterie, 178 Schwadronen Kavallerie und 572 Geschütze.

St. Petersburg, 8. Sept. Nach der letzten, bis jetzt erhältlichen Auskunft des russischen Kriegsamtes hat General Kuropatkin während des zehntägigen Kampfes zu Liaujang etwa 17,000 Mann verloren.

† „Monsieur de Paris“.

Frankreichs bekanntester Scharfrichter stirbt in hohem Alter.

Paris, 8. Sept. Louis Deibler, welcher zwanzig Jahre hindurch des Scharfrichter-Amtes in Paris waltete, ist zu Anteuil im Alter von 81 Jahren gestorben.

Schwer leidende Soldaten!

Wien, 8. Sept. Das Budapester Blatt „Pesti Hirlap“ meldet, daß anläßlich der Probe-Mobilisirung der, bei Maros-Vasarhely stationirten ungarischen Landwehrtruppen infolge der Hitze und des Wassermangels 11 Mann gestorben seien, während über 200 krank wurden.

Kolleg für Automobil-Bau.

Darmstadt, 8. Sept. Die Gewerbe-Akademie zu Friedbau in Hessen wird, auf vielseitig geäußertenWunsch, jetzt auch ein Kolleg für Automobil-Bau einführen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Numidian von Glasgow.
Hongkong: China von San Franzisko, über Jokohama u. s. w.

Politisches.

Präsidentschaftskandidat Parker spricht vor Zeitungsleuten.

Esopus, N. Y., 8. Sept. Zeitungsleute, welche mehr als 200 demokratische Blätter in verschiedenen Theilen desLandes vertraten, kamen heute nach Rosemount, um den Präsidentschafts-Kandidaten Parker zu besuchen. Sie wurden von ihm empfangen, und er hielt bei diesem Anlaß seine erste Ansprache seit der Nominations-Annahmerede (am 10. Aug.).

Charles W. Knapp, Redakteur der „St. Louis Republic“, hielt im Namen der Zeitungsleute die Begrüßungsrede, und Richter Parker antwortete darauf. Er sagte u. A.:

„Die großen Zeitungen sind diejenigen, welche das sorgfältige Urtheil der Volksmehrheit im Voraus erfassen. Man darf sich darauf verlassen, daß das große Tribunal des amerikanischen Volkes alle Fragen mit unfehlbarer Gerechtigkeit entscheiden wird, wenn ihm das ganze Beweismaterial unterbreitet ist; obwohl das Volks-Urtheil oft fehlschlagen mag, erklärt sich seine endgiltige Entscheidung stets für das Rechte. Fragen von großer Bedeutung sind im November zu entscheiden, und es wird Ihre Pflicht und — ich bin dessen sicher — auch Ihr Vergnügen — sein, sie ehrlich und klar dem Volksverständniß vorzulegen. Ich will indeß nicht Ihre Zeit mit dem Eingehen auf dieselben in Anspruch nehmen, sondern nur von einer einzigen Stelle der Grundsatz-Erklärung der republikanischen Partei sprechen.

Dieselbe spricht von der vieljährigen Regierungskontrolle durch diese Partei und knüpft daran die Behauptung, daß diese Partei dabei eine hohe Verwaltungsfähigkeit gezeigt habe, welche durch die Unfähigkeit und Schwächlichkeit ihrer Gegner noch mehr hervorgetreten sei. Diese Herausforderung sollte willkommen geheißen werden! Glücklicherweise haben wir acht Jahre demokratischer Verwaltung, und dieselben dürfen wir gern mit jeder ähnlichen Periode unserer Geschichte seit der Existenz der republikanischen Partei vergleichen. Ein solcher Vergleich wird ergeben, daß unter demokratischer Kontrolle die administrative Reinheit unserer Väter in allen Regierungsabtheilungen auf das Vollkommenste gewahrt, und sparsam gewirthschaftet wurde, während unter republikanischer Administration Verschwendung und Korruption sich immer mehr breit machten.“

Ein Lynchmord-Schlacht!

Huntsville, Ala., 8. Sept. Der Kampf, welcher der (schon kurz berichteten Lynchung des Negers Horace Maples gestern Nacht vorherging, war schlimmer, als anfänglich gemeldet wurde. Neuerlicher Angabe zufolge, sollen nicht weniger, als 8 Personen dabei getödtet, und 30 verwundet worden seien! Ein Gewaltshaufe von 1000 Farmern kämpfte vor demStadtgefängniß gegen eine Miliz-Kompagnie und die Sheriffs-Mannschaft um den Besitz des Negers. Eine Salve nach der anderen wurde in den Haufen hinein gefeuert, dessen Wuth aber durch den Kugelregen nur noch höher gesteigert wurde. Die Lyncher waren gut organisirt und sämmtlich mit gezogenen Gewehren, Schrotflinten und Revolvern ausgerüstet, und sie feuerten nach Kommando auf die 80 oder mehr Milizsoldaten!

Auf mindestens 3 wird die Zahl der getödteten Milizsoldaten angegeben. Im Uebrigen ist die obige Angabe bezüglich der Gesammtzahl der Getödteten nur eine unbestimmte Schätzung; denn die Angreifer trugen, nachdem sie sich in den Besitz des Negers gesetzt hatten, sofort ihre Todten und Verwundeten weg, und man konnte noch nichts Genaues über dieselben in Erfahrung bringen.

Die Milizleute sahen sich bald genöthigt, sich nach den deckenden Flügeln des steinernen Gefängnißgebäudes zurückzuziehen, und wurden auch von da rasch verdrängt. Die Sheriffsleute wurden alsdann vom Volkshaufen unter Todesdrohung gezwungen, sich zu ergeben, und entwaffnet. Mit Schmiedehämmern wurde die Gefängnißthür zusammengeschlagen, nachdem der Hintertheil des Gefängnisses in Brand gesetzt, und die herannahende Feuerwehr vertrieben worden war. Der Neger sprang aus einem Fenster, wurde aber alsbald ergriffen und trotz abmahnender Reden des Polizeianwalts Pettus und Anderer aufgehängt.

Huntsville, Ala., 8. Sept. Die Angabe, daß in dem Kampf, welcher der Lynchung des Negers Horace Maples vorherging, mehrere Milizsoldaten erschossen worden seien, wird jetzt für unbegründet erklärt. Gegenwärtig ist Alles ruhig.

Dampfernachrichten.

Angekommen

Liverpool: Teutonic von New York.
Plymouth: Friedrich der Große, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Bremen nach Bremen; La Savoie nach Havre; Seneca, nach Havana und Meriko.
Auckland, Neuseeland: Sonoma nach San Franzisko, über Honolulu
Am Lizard vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York; Oceanic, von Liverpool nach New York; Friesland, von Liverpool nach Philadelphia.

* Vor Kriminalrichter Chetlain wurde heute Nachmittag mit der Verhandlung der auf Spielhausbetrieb lautenden Anklagen begonnen, welche gegen verschiedene Buchmacher vorliegen.

Zoll-Streit über Radium.

New York, 8. Sept. Zum ersten Mal in unserem Lande ist das Radium zum Gegenstand eines Zoll-Streites geworden.

Es ist nämlich Einsprache gegen die Zahlung eines 25prozentigen Werthzolles auf Radium erhoben worden, da dasselbe keine „chemische Zusammensetzung“, sondern ein Rohmineral sei und als solches ganz zollfrei zugelassen werden sollte. In der Sitzung der Bundes-Zollabschätzungsbehörde am nächsten Dienstag wird unter Beiziehung verschiedener sachverständiger Zeugen diese schwierige Frage verhandelt werden. Die Sendung, um die es sich handelt, wiegt nur wenige Gran, und ihr Werth wird auf $1000 geschätzt. Eine große Ermäßigung des Radium-Preises ist daher nicht zu erwarten, auch wenn die Entscheidung zu Gunsten der Importeure ausfällt.

Mit Zigarre zu Galgen.

Mobile, Ala., 8. Sept. Der Neger Ed. Hudson wurde wegen Ermordung der Negerin Minerva Williams (vor drei Monaten) gehängt. Er hatte keinen Augenblick eine Spur von Schwäche gezeigt, und er schritt, eine Zigarre rauchend, zum Galgen. Als seinerzeit der Richter das Todesurtheil über ihn ausgesprochen hatte, erwiderte Hudson kühl: „Ergebenst der Ihrige.“

Schon 13 Todte.

St. Louis, 8. Sept. Die Todtenliste vom gestrigen Unglück auf der Wabashbahn, bei Warrenton, hat bereits die Zahl 13 erreicht.

Mehrere der Verunglückten befinden sich noch in kritischem Zustand.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Versöhnungskommission.

Aussichten auf baldige Wiederaufnahme des Betriebs im Republic-Stahlwerk.

Die 15,000 am Samstag brotlos gewordenen Arbeiter der Republic Iron and Steel Co. erwarten binnen Kurzem eine Beilegung der Lohnzwistigkeiten, denn die von der Stahlwerks-Gesellschaft und der Amalgamated Association of Iron, Steel and Tin Workers ernannten zwei „Versöhnungsmänner“. H. W. Heedy von Youngstown, O., und Ben Davis von Birmingham, Ala., haben sich jetzt auf das dritte und unparteiische Mitglied ihrer Kommission geeinigt. Es ist das H. A. Marting von Ironton, O., ein früherer Stahlwerksbesitzer. Marting verkaufte sein Werk vor Jahren an die Republic Iron and Steel Co. und betreibt seither ein Kaufmannsgeschäft in Ironton. Er ist ein tüchtiger und vertrauenswerther Fachmann. Die Republic Iron and Steel Co. will die Löhne um 15 Prozent herabsetzen, die Arbeiter wollen aber nur in eine 5prozentige Lohnverkürzung willigen. Da die Schiedsrichter sich nicht zu einigen vermochten, und die „Versöhnungsmänner“ bislang vergeblich nach dem dritten Mann gesucht hatten, so waren diejenigen Theile der vierzehn Anlagen, welche von dem Lohnstreit betroffen wurden, am Samstag geschlossen worden. Sobald die sich morgen hier versammelnden Versöhnungskommissäre geeinigt haben, soll der Betrieb angeblich wieder aufgenommen werden.

Erlitt Brandwunden.

Auf dem Grundstücke 482 LaSalle Straße gerieth gestern Nachmittag um halb 4 Uhr in einem Stalle ein Haufen Stroh in Brand. Der Eigenthümer des Anwesens, Herr John W. Wilkinson, 65 Jahre alt und früher Eisenwaarenhändler, versuchte die Flammen zu ersticken, und hat dabei schmerzhafte Brandwunden erlitten. Die Polizei schaffte ihn nach dem Alexianer-Hospital, während die Feuerwehr den Rest der Löscharbeit besorgte.

Frau McVickers Tod.

Von einem besonderen Boten ist von Los Angeles, Kal., der Magen der verstorbenen Frau J. H. McVicker jetzt nach Chicago gebracht worden behufs chemischer Analyse durch Prof. Hayes, einen Sachverständigen. Horace McVicker und andere Erben der Verstorbenen sind noch immer nicht überzeugt, daß die Frau eines natürlichen Todes gestorben ist.

Versetzt.

Polizeichef O'Neill hat heute die folgenden Versetzungen vorgenommen:

Leutnant Larkin, von der Bezirkswache an der Harrison Straße nach der an der Maxwell Straße; Leutnant Meagher, von der Wache an der Maxwell nach der an der 22. Straße; Leutnant Madden, von der Wache an der 22. nach der an der Harrison Straße.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, wärmer am letztgenannten Tage. Veränderlicher, morgen Südwind.
Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, morgen wärmer im mittleren und nördlichen Theil. Veränderlicher Wind.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend, morgen schönes Wetter. Veränderlicher Wind.
Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, morgen wärmer. Veränderlicher Wind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad, Nachts 12 Uhr 61 Grad, Morgens 6 Uhr 59 Grad, Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Empfindlicher Verlust.

Die Rindsschlächter beschließen, am Montag zur Arbeit zurückzukehren.

Der Anfang vom Ende.

Die Streikleitung sieht nun auch das Nutzlose weiteren Widerstandes ein. — Die Großfleischer erklären abermals, daß es Nichts mehr zu unterhandeln gibt.

Heute Nachmittag haben sich die Großschlächter bereit erklärt, schiedsgerichtlich über den Lohn zu verhandeln, welcher den ungeschulten Arbeitern gezahlt werden soll.

Die Beamten sämmtlicher Gewerkschaften sind angewiesen worden, auf heute Abend Versammlungen ihrer Gewerkschaften einzuberufen, in welcher noch einmal abgestimmt werden soll.

Da nunmehr auch hinsichtlich der ungeschulten Arbeiter etwas geschehen soll, werden die Streiker jedenfalls dafür stimmen, daß der Streik als beendet erklärt wird.

Große Aufregung entstand in den Kreisen der streikenden Schlachthausarbeiter, als heute Morgen trotz aller Bemühungen des Konferenzausschusses, diese Thatsache geheim zu halten, bekannt wurde, daß die Gewerkschaft der Rindsschlächter gestern Nachmittag nochmals über die Frage abstimmte, ob unter den vom Streikrath vorgeschlagenen Bedingungen der Streik als beendet erklärt werden solle, und zwar mit dem Ergebniß, daß die Rindsschlächter mit zwei Dritteln Mehrheit beschlossen, am nächsten Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Für den Streikrath, der seit heute Vormittag 9 Uhr in Heaneys Halle in Sitzung ist, handelt es sich augenscheinlich jetzt nur noch darum, das unausbleibliche Ende so weit wie möglich hinauszuschieben und zu retten, was noch zu retten sein mag. Bis um die Mittagsstunde verlautete nichts davon, daß der Beschluß gefaßt worden sei, überhaupt alles Fleisch auf die „Unfair“-Liste zu setzen, welcher Schritt bekanntlich auf heute angekündigt worden war. John H. Hartog, von der Firma Hartog & Co. und Dr. Cornelia de Bey hatten nach einer Rücksprache mit Präsident Donnelly am frühen Vormittag Herrn Arthur Meeker von der Firma Armour & Co., den Vertreter des abwesenden J. Ogden Armour, aufgesucht, um anzufragen, ob der gestern vom Konferenzausschuß ernannte Unterausschuß überhaupt Aussicht auf Erfolg habe, mit anderen Worten, ob die Großschlächter sich dazu verstehen würden, ein Lohnabkommen hinsichtlich der ungeschulten Arbeiter zu treffen. Die Antwort lautete ablehnend, und mit diesem Bescheid kehrten Herr Hartog und seine Begleiterin nach Heaneys Halle zurück. Der Ausschuß machte sich dann doch selbst auf den Weg, erhielt aber die gleiche Antwort. Nur ließen die Vertreter der Großschlächter durchblicken, daß die Streikbrecher den Gewerkschaften nicht lange im Wege stehen würden, falls sie zurArbeit zurückkehren würden. Bald darauf hieß es, die Streikleitung sei entschlossen, den Streik heute noch so oder so zu Ende zu bringen, da sie das Nutzlose weiterer Unterhandlungsversuche und weiteren Kampfes einsähe.

Um zwei Uhr Nachmittags vertagte sich der Konferenz-Ausschuß, ohne einen endgiltigen Beschluß gefaßt zu haben. Die Berathung sollte später am Nachmittag fortgesetzt und zu Ende geführt werden. Wie der Sekretär der vereinigten Gewerkschaften dem Berichterstatter der „Abendpost“ mittheilte, ist es ziemlich gewiß, daß der Streik heute für beendigt erklärt wird, man wolle aber damit bis zum Abend warten, um nicht etwa zu veranlassen, daß ein Theil der Streiker sich noch im Laufe des Nachmittags wieder bei den Betriebsleitern der Schlachthäuser zur Arbeit melden. Wer den unabhängigen Schlachthausbesitzern das Zugeständniß gemacht hat, daß sie auch heute noch fortfahren dürften, ihre Fleischvorräthe abzuliefern, wußte der Sekretär nicht zu sagen. „Eigentlich“ war nämlich diese Frist schon gestern Abend abgelaufen, und heute hätten die Mitglieder der Marktkutscher-Union es verweigern sollen, das fragliche Fleisch zu befördern.

Heute Morgen meldeten sich 200 Waggonarbeiter der Palace Cattle Car Co. zur Arbeit und wurden auch sofort wieder eingestellt. Etwa 150 andere Gewerkschaftler suchten ebenfalls um Wiederanstellung nach, die ihnen auch gewährt wurde. Die Großschlächter gebrauchen übrigens die Vorsicht, irgendwie entbehrliche geschulte Arbeiter, die von der Gewerkschaft abgefallen sind, nach auswärts zu schicken, um sie dem Machtbereich ihrer früheren Arbeitsgenossen zu entziehen. Die Zahl der jetzt noch am Streik befindlichen Gewerkschaftler wird auf nur noch 12,000 geschätzt.

Der Konferenz-Ausschuß der am Schlachthausstreik betheiligten Gewerkverbände hat gestern neue Vorschläge ausgearbeitet, welche er den Schlachthausbesitzern unterbreiten will mit der Zusicherung, daß das Eingehen auf dieselben zur Beendigung des Ausstandes führen würde. Der Ausschuß hatte sich mit seinem neuenPlan an Herrn Ogden J. Armour wenden wollen, der es fertig gebracht hatte, die Schlachthausbesitzer nochmals zu einem Ausgleichsvorschlag zu bewegen. Nun ist aber Herr Armour gestern Mittag nach New York verreist, so daß die Streikführer sich einen anderen Vermittler suchen müssen. Daß die Schlachthausbesitzer sich geneigt zeigen werden, nochmals in Friedensverhandlungen einzutreten, wird nicht für sehr wahrscheinlich gehalten.

Präsident Donnelly hatte gestern Abend erklärt, daß er die Streikleitung niedergelegt und an den Organisator J. J. Fitzpatrick von der Chicago Federation of Labor übertragen habe. Heute sagte er, er hätte sich die Sache anders überlegt und werde die Führung behalten. „Und wir werden siegen,“ fügte er hinzu, indem er ein Kampagneabzeichen der Sozialistischen Partei aus der Westentasche zog und dasselbe bedeutungsvoll an seinem Rockaufschlag befestigte. „Demnach wollen Sie den Kampf jetzt auf das politische Gebiet hinüberspielen?“ fragte der Berichterstatter. „Ich habe nur gesagt: wir werden siegen,“ wiederholte Donnelly.

Vize-Präsident C. E. Schmidt vom Schlächtereiarbeiter-Verband bemühte sich gestern vergeblich, die Anordnung einer nochmaligen Abstimmung über den Friedensvorschlag der Schlachthausbesitzer zu veranlassen. Er sagte, die Betheiligung an der vorgenommenen Abstimmung sei eine so schwache und die Mehrheit für die Verwerfung des Vorschlages dennoch eine so geringe gewesen, daß man das Ergebniß nicht als endgiltig annehmen könne. Die Herren Fitzpatrick, Moran und Russel vom Zählausschuß erklärten indessen, man müßte annehmen, daß alle Verbandsmitglieder, welche sich der Abstimmung enthalten haben, mit den angebotenen Friedensbedingungen nicht einverstanden seien. Auf diese Weise erhalte man als Ergebniß der Abstimmung in Chicago 25,597 Stimmen gegen und nur 2,403 Stimmen für den Vorschlag. „Auf diese Weise,“ erwiderte Schmidt, „zählt man als gegen die Einigung abgegeben die Stimmen vieler Leute, welche dem Verbande bereits untreu geworden sind und sich ihre alten Arbeitsplätze wieder gesichert haben.“ — Aber er drang nicht durch.

In den Schlachthäusern der „unabhängigen“ Firmen ruht die Arbeit. Aber die betreffenden Geschäfte haben noch Fleischvorräthe in ihren Kühlhäusern und sind bisher durch die Gewerkschaften noch nicht an dem Vertrieb derselben verhindert worden. Sind die Vorräthe einmal erschöpft, so gibt es kein „Union-Fleisch“ mehr für Chicago. Die großen Schlachthausfirmen andererseits haben Fleisch genug auf Lager, aber noch ist es fraglich, ob dasselbe dem Publikum wird erreichbar gemacht werden können.

Aus den Verschlägen auf dem Schlachthofe von Morris & Co. entkam gestern Nachmittag ein Stier. Mit gesenktem Kopf lief das geängstigte Thier durch die Viehhöfe und auf die Straße. An der 48. und Loomis Straße versuchten zwei mit Messern bewaffnete Streiker den Stier abzustechen zum Besten der Streiker, wie das bislang stets mit entsprungenem Schlachtvieh geschah, aber die Leute waren ungeschickt und verwundeten das Thier nur. Inzwischen hatte sich eine Menschenmenge angesammelt, und dann traf auch ein Wagen mit Polizisten ein. Die Menge begrüßte die Beamten mit Steinwürfen, und die Folge war, daß die Angegriffenen mit Knüppeln dreinschlugen. Schließlich zerstreute sich die Menge; August Yunkans, ein Streiker, mußte nach dem Englewooder Union-Hospital werden, so schlimm war er zugerichtet, und fünf andere Leute, Edward Waschilowski, John Drzakowski, Felix Kaneski, Gabriel Hojus und Wm. Agnew, wurden verhaftet. In der allgemeinen Aufregung lief der Stier in die O'Toole-Schule an jener Ecke, stürmte durch zwei Klassenzimmer, Kinder und Lehrer zu eiliger Flucht veranlassend, und, schließlich vertrieben, in die Küche des Häuschens von Wm. Mintag, einem Streiker, an der 49. Straße. Mintags beide Kinder wurden von dem Stier zur Seite gestoßen, dann legte er sich, aus zahlreichen Wunden blutend, nieder, und Mintag gab ihm den Gnadenstoß. Später wurde der Kadaver von der Polizei nach der Anlage von Morris & Co. zurückgebracht.

Edward Bishop, Geschäftsführer der Armour'schen Niederlage in South Chicago, und Jas. Ball, ein Verkäufer, trafen gestern Nachmittag auf der Rückfahrt von Grand Crossing, wo sie eine Ladung Fleisch abgeliefert hatten, an der Madison und South Chicago Ave. zwei Arbeiter, welche ihnen eine Hammelkeule, die sie bei sich hatten, zum Kauf anboten. Das wurde mit dem Bemerken, sie hätten gerade eine Ladung Fleisch verkauft, abgeschlagen, den Fremden aber, da sie Müdigkeit vorschützten, gestattet, mitzufahren. Ein paar Minuten später fielen die Kerle mitTodtschlägern über Bishop und Ball her, mißhandelten sie in scheußlicher Weise und sprangen dann ab. Bishop gab, sobald er sich erholt hatte, auf die Flüchtlinge mehrere Revolverschüsse ab und glaubt, daß er einen derselben verwundet hat. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

In der Konserven-Abtheilung von Libby, McNeill & Libby wurden heute durch die Explosion eines Löthofens ein kleines Feuer und eine Panik unter den etwa fünfzig Angestellten der Abtheilung verursacht. Das Feuer wurde ohne große Mühe gelöscht, und die Arbeiter, die sämmtlich unverletzt geblieben waren, kehrten zu ihrer Beschäftigung zurück.

Auf Beschwerden der Bürger von Hyde Park hin, die seit Beginn des Streiks viel von Wegelagerern und Einbrechern zu leiden gehabt haben, ist ein großer Theil der Schutzleute jenes Stadttheils wieder zum regulärenNachtdienst zurückkommandirt worden. Inspektor Hunt hat die Polizeimannschaft, welche nach dem Streikgebiet zusammengezogen war, allmählich bedeutend verringert. Er befürchtet nicht, daß es im Schlachthausbezirk noch zu irgend welchen ernstlichen Unruhen kommen werde.

Ließ sich verhören.

Auf Grund von Anklagen, die Margaret, die Tochter von T. J. Collins, Nr. 20 49. Avenue, Austin, gegen sie erhob, wurden Haftbefehle gegen Karl Carus, Nr. 2387 Erie Straße, und John Peterson ausgestellt. Carus ist verhaftet worden. Sein Verhör wurde von Richter Bennett auf den 14. September verschoben. Er betheuert seine Unschuld. Peterson wußte sich bislang seiner Verhaftung zu entziehen.

Margaret blieb angeblich Sonntag Nacht in der Wohnung von Carus, dessen Einladung zu einem Abendessen sie ohne Zustimmung der Eltern gefolgt war. Am Montag früh holte sie ihr Vater aus dem Hause. Seitdem befindet sie sich in ärztlicher Behandlung. Sie soll auch einen Selbstmordversuch gemacht haben. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Bei der Arbeit verunglückt.

Odine Olson, ein Hausmeister im Chamber of Commerce-Gebäude, der in der Höhe des zweiten Stockes mit dem Reinigen der Seitenwände der Rotunde beschäftigt war, stürzte heute vor den Augen zahlreicher Personen aus einer Höhe von 35 Fuß ab. Der Verunglückte, welcher schwere Verletzungen am Rückgrat und mehrere Schädelwunden erlitt, wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 321 Mchigan Ave., geschafft.

Sucht Fürsprache.

Milton Carson, der wegen angeblicher Nothzucht, begangen an der 14jährigen Mabel Mayfield, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, hat an Mabel und deren Mutter geschrieben, sie möchten sich doch bei Richter Kersten für ihn verwenden. Mabel wisse, daß sie ihn fälschlich beschuldigt habe und solle das dem Richter bekennen. Carson schlägt in diesem Briefe denselben gottseligen Ton an, durch welchen er gestern im Gerichtshof den Staatsanwalt und die Gerichtsbeamten überrascht hat, die ihn früher von einer ganz anderen Seite gekannt haben.

Ungesetzliches Verfahren.

Fünfzehn Personen, angeblich Kellner und Gäste der Wirthschaften Nr. 267 Maxwell Str. und Nr. 277 Maxwell Str., in denen sie gestern während einer polizeilich unternommenen Razzia verhaftet wurden, haben vor Richter Mack ein Habeas Corpus-Verfahren anhängig gemacht. Sie behaupten in ihrer Eingabe, daß sie widerrechtlich und in ungesetzlicher Weise verhaftet und nicht gebucht wurden. Der Richter hat die betreffenden Detektives der Bezirkswache an Desplaines Str. angewiesen, ihm die Kläger unverzüglich vorzuführen.

Leichenfund.

In einem Zimmer des Svea-Hotels, Nr. 129 Chicago Ave., dessen Ritzen sorgfältig verstopft waren, wurde heute der 43jährige Andrew Trulander an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Er war erst vor wenigen Tagen von einer Besuchsreise aus der alten Heimath, Schweden, zurückgekehrt.

Frau Laura McCoy, die vor mehreren Wochen in ihrer Heimath, Mt. Pleasant, Ja., Gift genommen hatte, starb heute im Augustana-Hospital. Sie war 27 Jahre alt.

Neuer Einhaltsbefehl.

Auf Ersuchen der Foster-Kimball Machine Co. erließ heute Richter Holdom einen weiteren Einhaltsbefehl gegen die Distriktsloge Nr. 8 vom internationalen Maschinistenverband. Wie in den zahlreichen anderen Befehlen dieser Art, welche von dem oder jenem Gerichtshofe gegen die Maschinisten erlassen worden sind, wird es ihnen auch in diesem neuesten verboten, den Geschäftsbetrieb jener Firma in irgend einer Weise zu stören, oder ihre Angestellten zu belästigen.

Blüthenumrankte Ruinen.

Roman von Guy Chantepleure.

(9. Fortsetzung.)

IX. Kapitel.

Die Ahnenbilder.

Auf eine dankbare Bejahung Pierres nahm Fräulein von Chanteraine die Lampe, die ihr bei ihrer Arbeit leuchtete, und ging dem jungen Mann damit voran in's Nebenzimmer. Noch ehe sie indeß vor dem besprochenen Bilde angelangt war, blieb Pierre stehen.

„Ist das nicht das Bild Ihres Herrn Vaters, gnädiges Fräulein?" fragte er, auf das Porträt deutend, das demjenigen der jungen Frau in der Loggia gegenüber hing.

„Nein, antwortete Claude, „es ist das meines Onkels, des Marquis von Chanteraine. Auf meine Bitte wurden die Bilder des Grafen und der Gräfin von Chanteraine, meiner Eltern, in jenes Zimmer gehängt, wo Sie mich trafen, als Ihre Anwesenheit mich so sehr erschreckte. Dort verbringe ich den größten Theil meiner Zeit. Mein Onkel und mein Vater glichen sich übrigens auffallend, sie waren auch Beide blond wie fast alle Chanteraine und wie ich selbst."

Hierauf wandte sich Claude der gegenüberliegenden Wand zu und hob ein wenig die Lampe, um das dort hängende Bild besser zu beleuchten. Es war dasjenige der jungen Frau in der Loggia.

„Dies hier ist meine Tante Irene von Champierre, Marquise von Chanteraine. Ich war erst einige Monate alt, als sie starb, allein mein Großvater, der sie sehr in sein Herz geschlossen hatte, hat mir viel von ihr erzählt, und ohne sie gekannt zu haben, gewann auch ich sie lieb."

„Als ich dieses Zimmer zum ersten Male betrat, habe ich dieses schöne Gesicht lange betrachtet," gestand Pierre. „Ich wollte, ich hätte eine Schwester oder Mutter gehabt, die diesem Frauenbildniß gleicht."

„Wenn es Gottes Wille gewesen wäre, so hätte ich in der Marquise von Chanteraine wohl meine zweite Mutter gefunden," erwiderte das junge Mädchen traurig, „denn ihr Wunsch war es, daß ich die Frau ihres Sohnes würde. Mein Großvater erzählte mir, daß sie uns Beide, meinen Vetter Gérard und mich, manchmal zusammen in ihre Arme genommen und uns ‚ihr liebes Brautpärchen' genannt habe. Heiteren Glückes voll habe sie meinem Großvater dann versprochen, mir, so viel in ihren Kräften stehe, die verlorene Mutter ersetzen zu wollen. Aber ach, es stand nun eben einmal in den Sternen geschrieben, daß ich keine Mutter haben sollte, denn kurze Zeit darauf ist Tante Irene gestorben — Sie wissen, welches entsetzlichen Todes.'

„Wie alt war sie wohl damals?" fragte der junge Mann voll Theilnahme.

„Fünfundzwanzig Jahre. Jeder, der sie kannte, mußte ihr gut sein. Sehen Sie nur diese Augen an. Welch wunderbarer Ausdruck! Man fühlt, was für eine starke, edle, liebvolle Seele sie gehabt haben muß! Ich denke immer, daß ein schuldbeladenes Gewissen sicherlich nicht ohne Beschämung den Blick dieser Augen aushalten könnte. Ich selbst flüchte mich häufig zu ihnen und suche mir Trost und Stärkung bei diesen Augen. Sie machen mich besser und zuversichtlicher. Bei keinem Menschen habe ich je einen ähnlichen Blick gesehen wie diesen —"

Bei diesen Worten hatte Claude sich zu Fargeot umgewandt, dessen Gesicht jetzt voll beleuchtet war. Plötzlich hielt sie jedoch wie erschrocken inne, dann entfernte sie sich langsam von dem Bilde der Marquise von Chanteraine, um sich dem imposanten Herrenporträt zuzuwenden.

„Dies ist mein Großvater," sagte sie.

„Ich hatte es mir gedacht," antwortete der junge Mann in sanftem Tone. „Diese ehrwürdige Gestalt, dieser feingeschnittene, ein ganz klein wenig ironische Mund, diese Augen eines Forschers oder Dichters hatten vorhin schon meine Bewunderung erregt."

„Die Augen eines Forschers," wiederholte Claude, „ja, das ist das Richtige. Augen, die unablässig prüfend und suchend in der Zukunft oder Vergangenheit weilten, und die sich nur selten, wie zufällig auf die Gegenwart hefteten. — Aber nicht wahr, Herr Oberst, schon vor Ihrem Hierherkommen hatte man Ihnen vom Schlosse Chanteraine erzählt? Sagen Sie mir, was darüber gesprochen wurde."

Die kleine silberne Lampe auf ein Spiegeltischchen niederstellend, hielt Claude ängstlich den Blick auf Pierre gerichtet.

„Heute im Gasthaus von Audrettes, wo ich eingekehrt war, habe ich zum ersten Male den Namen Chanteraine nennen hören," antwortete der junge Offizier. „Der geschwätzige Wirth, der ihn zufällig nannte, als er mir den kürzesten Weg nach dem nächsten Dorfe beschrieb, hat mir von dem Verkauf des Schlosses erzählt und zugleich in höchst drolliger, fast mitleidiger Weise die edelmüthige Handlung der guten Bewohner von Mons-en-enBray bespöttelt."

„Ach, unsere lieben, guten Bauern!" rief Claude. „Sie machen sich keinen Begriff, welch freudige Rührung uns erfüllte, als wir erfuhren, daß sie Chanteraine gekauft hatten, um es unserer Familie zu erhalten. Ich kann an diese bewunderungswürdige Treue nicht denken, ohne daß vor glühender Dankbarkeit mein Herz höher schlägt und Thränen mir in die Augen steigen. Und seit so vielen Jahren warten sie nun schon, ebenso wie wir, ohne daß ihre Zuversicht in's Wanken käme. Ach, finden Sie nicht, daß ein solcher Glaube Wunder wirken muß?"

„Es ist ja in der That auch ein Wunder, gnädiges Fräulein, was diese schlichten, vertrauensseligen Menschen erwarten," sagte Pierre, „denn wie ich gehört habe, wollen sie nicht zugeben, daß die Familie Chanteraine mit dem Tode des Herzogs, Ihres Großvaters, erloschen ist. Ihre feste Hoffnung, eines Tages wieder einen Herzog von Chanteraine im Schlosse auftauchen zu sehen, gründet sich auf die Weissagung einer alten Sage."

„Die Sage vom Füßchen Chanteraine? Auch davon hat man Ihnen erzählt? O, spotten Sie nicht allzusehr über harmlose Seelen, die sich von alten Sagen und Liedern in eine tröstliche Hoffnung einwiegen lassen," sagte Claude, worauf sie erröthend und mit derselben, etwas schüchternen Aengstlichkeit wie zuvor hinzufügte: „Was aber hat man Ihnen von meinem Großvater erzählt?"

Seine Erinnerungen sammelnd, zögerte Fargeot. Fräulein von Chanteraine aber fuhr fort: „Wenn ich diese Frage an Sie stelle, so geschieht es nur, weil ich fürchte, daß man Ihnen von dem bewunderungswürdigen Mann ein gänzlich falsches Bild entworfen hat, daß er Ihnen als eine Art Schwärmer oder Phantast geschildert worden ist."

Pierre wollte widersprechen, Claude aber kam ihm auch jetzt wieder zuvor.

„O, ich weiß wohl," sagte sie, „daß viele Leute ihn für einen solchen gehalten haben. Von sehr, sehr wenigen nur ist er verstanden worden, selbst die ihm im Leben nahe Stehenden haben ihn falsch beurtheilt. Und doch hat die Zeit gelehrt, daß e r der Hellsehende war und nicht jene überklugen Spötter. Wie richtig hat er ihnen das der Monarchie und der ganzen vornehmen Gesellschaft drohende Loos vorausgesagt! Er war nicht ‚blind' gegen die Fehler und Uebergriffe, die von oben gemacht wurden. Ihm blieb die langsam sich anbahnende Gährung im Volke nicht verborgen, deutlich sah er die Katastrophe herankommen, an die keiner glauben wollte, und seine Hauptsorge während der letzten Jahre seines Lebens gipfelte darin, die Zukunft der Seinigen sicherzustellen. So ist es ihm auch mit Hilfe seines getreuen Quentin gelungen, das Geheimniß der unterirdischen Gemächer zu erforschen, wo wir nun schon so lange Zeit hausen. Auch noch andere Gedanken und Pläne hatte er, die als seltsam, ja närrisch, verurtheilt wurden — die Menschen sind eben stets bereit, Dinge, die sie nicht verstehen, für verrückt zu erklären. In seiner nächsten Umgebung freilich wagte man nicht, ihm anders als mit Hochachtung zu begegnen, er aber fühlte auch aus dieser anscheinenden Hochachtung sehr wohl den heimlichen Zweifel, ja Spott heraus. So kam es, daß er mir, obwohl ich nur ein kleines Mädchen war, während der letzten Zeit am häufigsten seine Gedanken anvertraute. Wer weiß, ob nicht gerade das etwas phantastisch angelegte, weltunerfahrene Mädchen, das ich damals war, und das ich trotz meiner dreiundzwanzig Jahre auch heute noch bin, am ehesten befähigt war, ihn zu verstehen. Dieses vertraute Zusammenleben dauerte bis zu seinem Todestage. Seitdem haben meine Tante Charlotte und die Plouvarais einsehen gelernt, daß die Voraussagungen des Herzogs von Chanteraine in der Hauptsache wenigstens die eines Weisen und nicht die eines thörichten Schwärmers gewesen sind."

X. Kapitel.

Die blüthenumrankte Ruine.

Claude schien die ehrerbietigen, theilnehmenden Worte, die Pierre auf diese liebevolle Vertheidigungsrede der Enkelin geantwortet hatte, gar nicht zu hören.

In's Leere starrend, schwieg sie lange. Endlich richtete sich ihr Blick wieder auf den jungen Offizier, und in sanftem Tone sagte sie: „Vergessen Sie meine Frage von vorhin, Herr Oberst, so wie ich sie selbst vergessen hatte, als ich Ihnen von meinem Großvater erzählte. Ich wünschte nur, daß Sie kein falsches Bild von ihm mitnehmen möchten. Schließlich kann es mir ja gleichgiltig sein, was diejenigen über ihn denken, die ihn nicht gekannt oder nicht verstanden haben. — Ich aber habe Alles, was er mir gesagt, treu in meinem Herzen bewahrt, besonders das, was er nur mir allein anvertraut hat — und auch die Versprechungen, die ich ihm zu meinem eigenen Besten geben mußte. Mein Vertrauen zu ihm ist unerschütterlich, auch jetzt noch, da er nicht mehr ist — ich glaube, daß er mich noch immer führt und leitet. Ach, ich möchte — ich möchte —"

Claude hielt inne, tiefe Herzensangst hatte plötzlich aus ihrer Stimme geklungen.

„Was möchten Sie?" wiederholte Pierre in sanftem Tone.

„Ich möchte, daß dieses Vertrauen niemals durch irgend etwas erschüttert würde, und daß nichts mir das friedliche Glück rauben möchte, mich so treu geführt zu wissen. — Das Leben erscheint mir manchmal so traurig — ich fürchte mich fast davor."

„Aber glauben Sie denn nicht," fuhr Pierre im selben gerührten, fast brüderlich liebevollen Tone fort, „glauben Sie denn nicht, daß der Großvater, dessen Gedächtniß Sie so werth halten, Ihnen unter den gegenwärtigen Umständen ebenfalls gerathen hätte, diesen finsteren Zufluchtsort zu verlassen und dieses trübselige, und gestatten Sie, daß ich hinzufüge, nutzlose Dasein aufzugeben? Ich versichere Ihnen noch einmal hoch und theuer, daß ich mich, so wie die Dinge jetzt stehen, für Ihre und der Ihrigen Sicherheit verbürgen könnte."

„Aber was sollen wir in dieser neuen, fremden Welt machen?" antwortete Claude mit trübem Lächeln. „Ich weiß gewiß, daß meine Ansichten, meine Art zu sprechen und mich zu bewegen, mein ganzes Aussehen dort nur lächerlich und altmodisch gefunden würde — so wie das Kleid, das ich jetzt trage."

„Nein, gnädiges Fräulein, auch in dieser nicht neuen, nur etwas verwandelten Welt würde Ihrer Jugend und Schönheit gehuldigt werden, und überall, wo Sie sich zeigten, würde man Ihnen nur mit Bewunderung und Hochachtung begegnen. Glauben Sie übrigens ja nicht, daß der ganze französische Adel ausgewandert ist. In Paris, um nur die erste unserer Städte zu nennen, lebt noch eine große Anzahl vornehmer, ihren alten Grundsätzen treu gebliebener Familien, in deren Kreisen Sie sicher sein dürften, nur Herren und Damen Ihres Standes mit Ihren Ansichten und Ihrer Erziehung zu finden. Es ist ja doch undenkbar, daß es im Wunsch und Willen des Herzogs von Chanteraine, Ihres Großvaters, der Sie so zärtlich liebte, gelegen haben könnte, Sie von allen Freuden und Vergnügungen der Jugend auszuschließen, und daß er Sie zu ewiger Einsamkeit verdammt hätte? Wie könnte man annehmen, daß er nicht vor Allem gewünscht hätte, Sie mit einem Ihrer würdigen Manne verbunden zu sehen, der imstande wäre, Ihnen ein Führer durch's Leben zu sein, vor dem Ihnen so bange ist."

Claude schüttelte den Kopf.

„Ich werde voraussichtlich niemals heirathen — selbst nicht, wenn ich in die Gesellschaft zurückkehren sollte," sagte sie ernst.

Und da Pierre sie nicht weiter zu fragen wagte, fuhr sie fort: „Ich bin verlobt, werde aber denjenigen, dem ich stets Treue halten will, wahrscheinlich niemals wiedersehen." Leise, fast unwillkürlich fügte sie dann noch hinzu: „Ich hatte immer geglaubt, daß nur er den Weg in mein einsames Versteck finden werde — ich hatte geglaubt, das alte, im Verborgenen schlummernde Schloß werde sich nur ihm allein öffnen —"

Grenzenlose, tödtliche Traurigkeit senkte sich in Fargeots Herz.

„Möge Gott Ihnen den Mann zurückgeben, den Sie Ihrer Liebe würdigen," sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Antwortet aufrichtig.

Sind die Angaben von Chicagoer Bürgern nicht zuverlässiger als diejenigen von gänzlich Fremden?

Dies ist eine Hauptfrage.

Sie ist voll von Interesse für Pilsen.

Sie läßt nur eine Antwort zu.

Läßt sich weder umgehen noch leugnen.

Ein Chicagoer Bürger spricht hier.

Spricht für die Wohlfahrt von Chicago.

Eines Bürgers Angabe ist zuverlässig.

Die eines gänzlich Fremden zweifelhaft.

Beweis imHause ist der besteBeweis.

Jan Picarek, Maurer von 627 17. Str., sagt: Schmerzen im Rücken und Kreuz und durch die Nieren machten mich mehrere Monate elend, bis ich Doans Nieren-Pillen kaufte. Ich hatte auch anhaltendKopfschmerzen und verlor meinen Appetit. Ich konnte nicht bequem im Bett liegen und litt viel unterSchlaflosigkeit. Morgens war ich so steif und lahm, daß ich mich kaum bewegen konnte. Ich kaufte eine Schachtel von Doans Nieren-Pillen in Leo L. Mrazeks Apotheke, 614 W. 18. Str., und die erste Schachtel legte meine Schmerzen bei. Die Pillen können nicht genug gelobt werden.

Verkauft bei allen Händler. Preis 50 Cents per Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Beachtet den Namen — Doans—und nehmt nichts anderes.

Dank den Fehlern der Gegner.

Einen offenen Brief an den Reichskanzler Grafen Bülow hat der sozialdemokratische Abgeordnete des österreichischen Reichsrathes Pernerstorfer gerichtet, weil ihm der Polizeipräsident von Frankfurt am Main untersagt hatte, in einer dortigen sozialdemokratischen Versammlung als Redner aufzutreten. Pernerstorfer erzählt darin, daß er über „die Entwickelung der Sozialdemokratie in Oesterreich" sprechen wollte, und fährt dann fort:

„Daß dieser Gegenstand der preußischen Polizei allzu bedenklich erscheinen würde, konnte ich in keiner Weise vermuthen, denn ich habe über ihn schon 1901 in Berlin in einer großen Versammlung gesprochen, ohne bei den überwachenden Polizeiorganen Anstand zu erregen. Außerdem war ich fest entschlossen, kein Wort über die innere Politik Deutschland zu sprechen... Ist das, was ich da ausführen wollte, in Preußen zu sagen wirklich nicht erlaubt? Ich erinnere mich, Herr Reichskanzler, daß Sie sich einmal als einen Verehrer Johann Gottlieb Fichtes erklärt haben. Was hätte dieser große Deutsche zu dem Verhalten Ihrer Frankfurter Polizei gesagt, jener Polizei, für die Sie verantwortlich sind?! Oder gehören Sie, Herr Reichskanzler, zu jenen, die, um ein Wort Lassalles zu gebrauchen, die großen deutschen Dichter und Denker nur deshalb loben, weil sie sie nicht gelesen haben? Sie haben, HerrReichskanzler, vor nicht langer Zeit russische Staatsangehörige ausgewiesen, weil sie sich erlaubt haben, preußische Regierungsmaßregeln zu kritisiren. Es muthete seltsam an, daß ein großer Staat so viel Furcht vor der Kritik einiger weniger hatte, hinter denen keinerlei materielle Macht stand. Noch verwunderlicher wirkte der Hohn, mit dem Sie, Herr Reichskanzler, diese machtlosen einzelnen übergossen. Sie gehören einem „vornehmen" Geschlechte an, Herr Reichskanzler, ich bin bloß „proletarischer" Abstammung. Aber ich muß gestehen, ich wäre, wenn ich mich in Ihren Fall versetze, absolut außer stande, zum Schaden auch noch den Spott zu fügen... Bei mir aber steht die Sache ganz, ganz anders, und während Sie in jenen Opfern ihrer Laune bloß die Menschenwürde verletzten, beleidigen Sie in mir auf's äußerste mein nationales Empfinden. Es ist wahr — ich bin ein internationaler Sozialdemokrat und fahre zum internationalen Sozialistenkongreß, aber ich habe es nie verhehlt, daß mich mit meinem Volke ein starkes und unzerreißbares Band nationaler Zusammengehörigkeit verbindet. Man kann internationaler Sozialist sein und doch warm national empfinden. Sie würden, Herr Reichskanzler, Einsprache dagegen erheben, wenn Ihnen jemand vorwerfen wollte, Ihre internationale Dienstbarkeit gegen Rußland sei ein Ausfluß antideutscher Gesinnung. Sie müssen daher ganz gut begreifen, daß ein deutscher Sozialdemokrat, der auf dem Boden der Internationalität steht, sich den Vorwurf der Deutschfeindlichkeit nicht gefallen zu lassen braucht. Ich bin ja nicht der Erste, der sich gegen einen solchen Anwurf verwahrt. Ich thue es in diesem Augenblick, weil Ihr Verbot mich daran hindert, zu deutschen Volksgenossen zu sprechen. Ich thue es, um zu protestiren gegen das Niveau Ihrer nationalen Gesinnung. Ein großes, geeintes Deutschland, das einen Deutschen aus Oesterreich in Preußen als „lästigen Ausländer" zu erklären droht, weil er — nicht etwa die innere Politik Deutschlands in unliebsamer Weise kritisirt, nein, bloß weil er ein Sozialdemokrat ist?! Glauben Sie in der That, Herr Reichskanzler, daß dies der Weg ist, auf dem Deutschland in der Welt voran und Preußen in Deutschland voran geht?"

Wie man sieht, sagt dazu das „Berl. Tageblatt", hat es das Verbot des Frankfurter Polizeipräsidenten glücklich dahin gebracht, daß die Sozialdemokratie eine neue Sensation hat. Hätte man Herrn Pernerstorfer ruhig reden lassen, dann wäre nicht einmal die Oberfläche des politischen Lebens gekräuselt worden. Jetzt wird die Aufmerksamkeit des ganzenVolkes auf den Fall Pernerstorfer gelenkt. Wie wahr ist doch, daß die Sozialdemokratie von den Fehlern ihrer Gegner lebt!

— Moralische Anwandlung.—„Wie ich zu meinem Erstaunen gehört habe, ist der Rentier Räuschle Mitglied Ihres Vereins der Alkoholgegner geworden. Erscheint er denn oft zu Ihren Sitzungen?" — „Gewiß! Aber immer nur, wenn er einen — Kater hat!"

— Spekulativ. — Damenschneider: „Mit diesem Mantel werden Sie sich mindestens das Herz eines Grafen erobern."—„Aber denken Sie doch: 400 Mark!" — „Wer wird bei solch glänzender Eroberung nach den Kriegskosten fragen?!"

Wir erinnern Euch daran, daß Ihr 10 Blaue Stamps in unserem Prämien-Saal umsonst erhaltet, zum Anfang jedes neuen Buches.

SIEGEL COOPER & CO. STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS. THE BIG STORE

Der wirkliche Werth der Blauen Stamp Prämien übertrifft die aller anderen, den Stamp-Sammlern offerirten Prämien.

Die Bargain-Freitag-Neuigkeiten sind verlockend

Und jeder Bargain gilt für den ganzen Tag

Außerdem: Doppelte Blaue Stamps bis 12: Dann einfache Stamps

Wählt zum Drittel der Fabrikpreise von

50,000 Yards Kleiderstoffen, Fabrik-Seconds

Es ist unser halbjährlicher Fabrik-Seconds-Verkauf. Eine außerordentliche Gelegenheit, sicherlich. Wißt Ihr, was Kleiderstoffe-Seconds sind? Wir sagen es Euch. Das Stück mag an der Webkante eingerissen sein. Ein rauher Faden sich beim Weben verfangen haben. Das Schiffchen mag losgelassen haben, wodurch das Gewebe dichter wurde, als gewünscht. Vielleicht geht der Fehler nicht über eine halbe Yard in einem 50-Yard-Stück. Aber es wird als „Second" klassifizirt und wir erhalten es zu einem Drittel.

Zweimal jährlich erhalten wir alle „Seconds", die sich in mehreren großen Webereien anhäufen. Kommen immer zu Anfang der Retail-Saison. Und es sind die größten Werthe im Jahre. Fast keine Yard, die wir nicht in das reguläre Lager werfen könnten zu regulärenPreisen, so gut sind die Waaren. Bedenkt, dies sind keine Rester, sondern volle Stücke.

35c Für 75c bis 1.25 Kleiderstoffe.

In dieser bemerkenswerthen Partie zu 35c befinden sich farbige ganzwollene Novelty Tweeds — Muster von 1.50 Stoffen; schwarze ganzwollene London Twines, 46 Zoll breit, 1.25 Werthe; schwarzer ganzwollener Batiste, feiner Taffeta-Finish; schwarzes ganzwollenes Melrose Granite, die reg. 1.00 Qualität; 85c schwarze ganzwollene britische Coating Serge und 75c bis 1.25 schwarze Canvas Etamines, sehr feine „sheer" Stoffe.

In der Partie zu 48c befinden sich 1.25 farbige, ganzwollene 54zöll. seidegemischte Suitings; 1.35 schwarze ganzwollene Silk Rub Canvas Gewebe; 1.25 schwarzer ganzwollener Mohair und wollenes Epingle Tuch; 1.50 schwarzes Double-Warp Cheviot Suiting, 1½ Yards breit; 1.25 schwarzes Sicilian Suiting, schwere, glänzende Qualität; 1.50 schwarze ganzwoll. Novelty Woven Armure Suitings und 1.50 Navy und Royal Silk Rub Panama Cloths.

48c Für 1.25 und 1.50 Kleiderstoffe.

Groceries und Fisch

Mokka- und Java-Kaffee, 36c das Pfund.

Guardarali Blend, 3½ Pfd., zu $1.

Schmalz, Armour's Star, 3-Pfd. Eimer, 31c; 5-Pfd. Eimer, 51c; 10-Pfd. Eimer, 1.03.

Thee, speziell, 35c Pfd. Alle Arten, einschließl. grün und schwarz, oder spez. gemischt, 5 Pfd. 1.65; 10 Pfd. 3.25.

Import. Oliven-Oel, 38c Pint Flasche, franz. Maß, Hazel dreifach geklärt, per Quart 65c.

Voller Cream-Käse, 15c Pfd. Ausgesuchter Wisconsin Brick.

Wesson Salat-Oel, 40c 3-Pfd. Büchse, regul. Preis 55c. 3 Büchsen, 1.15.

Inner Seal Biscuits, 8½c Packet. Social Teas, Butter Thins oder Oatmeal, 3 Packete, 25c.

Fische — Ein großer Fang.

Lake Superior Weißfisch, Pfd. 12½c.

Fancy Lake Trout, Pfd. 11c.

Großer gelb. Perch, Pfd. 9c.

Halibut Steaks, Pfd. 15c.

Feiner Pickerel, das Pfd. 9c.

Frische skinned Bullheads, Pfd. 12½c.

Frischer Stör, Pfd. 18c.

Long Island Blue oder Weak Fisch, Pfd. 12½c.

Rockaway Flukes, Pfd. 10c.

Boston Stockfisch-Steaks, Pfd. 12½c.

Narraganett Haddock, Pfd. 9c.

Staten Island Butterfisch oder Porgies, Pfd. 12½c.

Frischgefangener Black Baß, Pfd. 22c.

Wall-Eyed Hecht, Pfd. zu 12½c.

Fire Island Sea Baß, Pfd. 12½c.

Schawk Clams, 12c das Dutz.; per 100, 90c.

Für jede 10 Cents die Ihr ausgebt, erhaltet Ihr große Werthe in Hausausstattungs-Waaren

Freitag könnt Ihr für Euer Geld bessere Hausausstattungswaaren kaufen, als je zuvor. Die Preise sind die allerniedrigsten.

Our Clipper Holz-Gestell Wringers, 10z. Rollen, dopp. Top Schraube, zu 1.25.

Nr. 8 volle Gr., schwerer Blech Waschkessel, kupferner Rand und Kupfer-Boden, zu 69c.

Lackirte Folding Lunch-Boxes, zu 10c.

10-Qt. galv. Wassereimer, zu 12c.

Gute Qual. Toilette-Papier, per Dutz., 15c.

Qt. Royal Granite Theetopf, 15c.

Royal Granite Kaffeetopf, 1½-Qt., 19c; 2-Qt., 25c.

6-Qt. Royal Granite Berlin Kessel oder Saucenpfanne, 35c.

Original No-Sag Folding Gardinen-Strecker, zu 69c.

Weiße gefl. Wäscheleine, zu 10c.

8-Qt. Royal Granite Einmach-Kessel, zu 29c.

Royal Granite Wand Seifenschüssel, zu 10c.

L. F. & C. Nr. 0 Universal Hack-Maschine. Hackt alle Arten rohes od. gekochtes Fleisch, Früchte und Gemüse, 85c.

Lackirte Mehl-Behälter, zu 29c.

Freitag bezahlt Ihr 69c für Blankets, die 1.00 werth sind

69c Wir müssen aufrichtig zugeben, daß dieselben etwas fehlerhaft sind. Wir zweifeln jedoch, daß Ihr die Mängel an denselben entdecken könnt. Doch eine ganz bedeutende Ermäßigung im Preise werdetIhr wohl herausfinden. Volle 12-4 Größe Blankets, herabgesetzt für diesen September-Verkauf von 1.00 auf 69c.

2.00 12-4 schwere Baumwolle gefließte Blankets, Freitag, das Paar, 1.65.

3.50 11-4 graue wollene Blankets, Freitag, das Paar, 2.75.

5.00 11-4 weiße wollene Blankets, mit hübschen Borders, Freitag, Paar, 3.85.

2.50 schwere Winter Komforts, Freitag für 1.98.

1.25 11-4 gehäkelte Bettdecken, gesäumt, fertig für den Gebrauch, 98c.

2.50 12-4 schwere befranste Bettdecken, weiß oder farbig, 1.98.

50c schwere Leinen appretirte gesäumte Betttücher, Freitag, 39c.

2.50 6 Pfd. reine Feder-Kissen, garantirt, Freitag, für 1.50.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Für Freitag

Kleiderstoffe

Nur bis 10 Uhr Vormittags—36zöllige Kleiderstoffe—schwarz und farbig—25c werth, die Yard zu	10c
45zölliges schwarzes Mohair Melrose—von 10 bis 11 Uhr Vormittags—werth 98c—nur für eine Stunde, per Yard	39c

Mädchen-Skirts—Wrappers

Skirts für Mädchen—gemacht aus Oxford-Melton—„Self trimmed"—Freitag zu	$1.25
Percale Wrappers—Flounce Untertheil — mit fancy Braid besetzt — Freitag zu	55c

Flanelle—Suitings

30zöllige extra schwere Rub Suitings—wth. 29c vom ganzen Stück—in Resten von 2 bis zu 12 Yards, per Yard.	12½c
30zölliger ungebleichter Cotton Flanell — sehr schwer — die Yard zu	4½c
Von 1:30 bis 2:30 Nachmittags—Ungebleichter Shaker Flanell—extra schwer — 10 Yards für	34c

Unterzeug—Hosenträger

Eure Auswahl aus feinem Männer-Unterzeug—Odds und Ends—werth bis zu 75c—zu	29c
Feines Unterzeug für Damen—werth bis zu 50c—zu	10c
Feine Hosenträger für Männer—regulärer 25c Werth—zu	15c
Knaben-Waists — plaited Front und Rücken—48c Werth—zu	18c

Kurzwaaren

Milward's Nadeln—per Papier	2c
King's 200 Yard Spulenfaden—per Spule	1c
Hump Haken und Oesen—2 Dutzend für	1c
Perlmutterknöpfe—2 Dutzend für	1c
Schuh-Dressing—per Flasche	3c

2 Kaffee-Spezialitäten

Santos Peaberry Kaffee—per Pfund	14½c
Java- und Mokka-Kaffee—per Pfund	18c

Das ganze Schuh-Lager von L. Katz,

934 Milwaukee Ave.—gerade gegenüber unserem Laden.

zu einer Ersparniß von einem Drittel bis zur Hälfte

Ein durchaus neues, frisches Lager von Schuhen.—Jedes Paar durchaus zuverlässig. Herr Katz war nur eine kurze Zeit auf seinem jetzigen Platze — er machte Bankerott. Sein ganzes Lager wurde durch das Ver. Staaten Bezirksgericht verkauft. Unsere Offerte wurde angenommen. Infolgedessen könnt Ihr jetzt von einem Drittel bis zur Hälfte an jedem Paar guter Schuhe ersparen.

Katz's $2, $2.50 und $3 Schuhe für Herren und Damen —Vici Kid und Kalbleder—bandgewendete Sohlen oder GoodyearWelts—alle Facons—speziell Freitag. Paar **98c**

Leder Haus-Slippers für Damen—alle Größen — Katz's Preis 69c—zu	29c	Schul-Schuhe für Knaben, Jünglinge, Mädchen und Kinder—alle Größen — $1.50 Werth—zu	89c
Feine Oxfords u. Juliets für Damen—Dongola Kid — alle Größen — Katz's $1.50 und $2 Werthe	98c	Kinder-Schuhe — Patentleder und Dongola Kid—$1.00 bis $1.35 Werth, zu	69c

Katz's 5c Schuh-Polish—für Freitag 2 Flaschen für 5c

Groceries

Von 9 bis 11 Uhr Vormittags — 5 Pfund beste Klumpen-Stärke zu 10c

Bestes Patentmehl—10 Pfund für	30c	Hochfeine Santa Clara Zwetschen—das Pfund zu	4½c
Bestes böhmisches Roggenmehl, 24½-Pfund-Sack zu	55c	Fancy samenlose Rosinen — 1-Pfund-Packet zu	8c
H. & E. granulirter Zucker—19 Pfund für	99c	Bull Rolled Oats—5 Pfd. für	15c
		Vigor-O Breakfast Food—Packet zu	6½c
Guter Tomato Catsup—1-Gall.-Krug zu	48c	Calumet Korn-Stärke—1-Pfund-Packet zu	3½c
Bester schwarzer Pfeffer—das Pfund zu	18c	Fancy rother Alaska Lachs—1-Pfund hohe Büchse zu	12c

Speziell—Für Raucher von türkischem Tabak

Wir haben riesige Einkäufe in türkischem Tabak gemacht und sind jetzt im Stande, Euch weit bessere Werthe zu offeriren, als irgend ein anderer Laden—

Kaikas — mild oder stark—per Unze	5c	Samson XX—stark und extra fein—die Unze zu	10c	Dubeck Swara XXXX, mittelstark oder extra fein—Unze	30c
Jugenberg XX — mild und extra fein—per Unze	10c	Baiira XXX — mittelstark und extra fein—per Unze	20c	Kazimierz Pulaski und Kostiuszko Zigaretten—mit Spitzen—Schachtel	3c

Wir haben ferner eine vollständige Auswahl von Zigaretten-Spitzen, Papier und Zigaretten-Maschinen—alle zu den niedrigsten Preisen.

Für Freitag

Damen-Waists—Shawls

200 Shirt Waists für Damen—in farbigem Gingham oder weißem Lawn—einige davon etwas beschmutzt—werth bis zu $1.50 zu	38c
Baby Flanell Shawls — fancy Edge —volle Größe—15c Werth—zu	10c

Männer- und Kinder-Strümpfe

Nahtlose baumwollene Socken für Männer—braun und blau gemischt—das Paar zu	8c
Schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder—nahtlos—Größen 5 bis 7½—15c Werth—Odds und Ends—zu	8c

Basement-Spezialitäten

Besen sind bedeutend im Preis gestiegen. Freitag verkaufen wir einen 20c Besen für nur	10c
Ein Granite eiserner Theekessel für nur	29c
10 Quart verzinnte Geschirrpfannen für nur	15c

3. Floor Ersparnisse

Ungebleichter Muslin—10 Yards auf jeden Kunden—vom ganzen Stück verkauft, die Yard zu	3½c
Befranste Bettdecken — prachtvolle Center-Patterns—extra große Sorte—$1.50 Werth—zu	95c
Spachtel Pillow Shams—regulärer Preis 35c—Stück zu	19c
Gebleichter Tischtuch-Damast—54 Zoll breit, regulärer 35c Werth, die Yard zu	22c

Liköre

Feiner California Brandy—Gallone $1.70; ½ Gall. 90c; per Flasche	48c
Alter California Portwein—per ½ Gall	32c
Pfirsich- und Aepfel-Brandy—per Flasche	79c

Geräuchertes Fleisch

Armour's oder Swift's Sugar Cured Frühstücks-Speck	12½c
Nr. 1 Sugar Cured California Schinken, per Pfund	9½c

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Bahnunglück.

5 Todte und viele Verletzte in Illinois.

Princeton, Ill., 8. Sept. Unweit Tiskilwa verunglückte gestern Abend ein südwärts fahrender Personenzug auf der Rock Island-Bahn, welcher 5 Minuten nach 10 Uhr Abends Chicago verlassen hatte. 3 Personen, darunter ein muthmaßlicher Chicagoer Namens Donaldson, wurden getödtet, und etwa 30 verletzt. Besonders schwer verletzt ist der Gepäckmeister McClure von Chicago. Der Rauchwagen, ein Kupee und der Gepäckwagen wurden vollständig zu Brennholz zermalmt.

Das Unglück wurde durch das Zusammenbrechen eines Güterzuges und einen nachherigen Zusammenstoß verursacht.

Halten zu Donnelly.

East St. Louis, Ill., 8. Sept. Die streikenden Schlachthaus-Angestellten dahier beschlossen in einer Massenversammlung, der Haltung des Verbands-Präsidenten Donnelly in Chicago, welcher sie von dem Votum zugunsten Fortsetzung des Streiks benachrichtigte, beizutreten,—obwohl die Streiter der Ostseite sich am Dienstag mit 1760 gegen 511 Stimmen dafür erklärt hatten, daß die Sperre ein Ende nehme.

Hr. Donnelly stellte weitere Schritte in Aussicht. Ueber deren Charakter ist indeß noch nichts Bestimmtes bekannt.

Ausland.

Hammerstein's Nachfolger?

Als solcher wird Dr. Wentzel genannt. — Weiteres von der Kronprinzen-Braut. — Sie ist beliebt, ihre Mutter aber nicht.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 8. Sept. Das „Wiesbadener Tageblatt" meldet, daß der Oberpräsident der Provinz Hannover, Dr. R. Wentzel, demnächst in's preußische Ministerium berufen werden würde. Es wird die Vermuthung ausgesprochen, daß Dr. Wentzel der Nachfolger des Ministers des Innern, Freiherrn v. Hammerstein, sein wird, dessen Stellung als erschüttert gilt. Der hannoversche Oberpräsident hatte kürzlich eine Unterredung mit dem Reichskanzler v. Bülow, die zu lebhaften Kommentaren Anlaß gab.

Freiherr v. Hammerstein wurde Mitte August in die, sattsam bekannte Mirbach-Affäre hineingezogen. Die „Berliner Morgen-Post" veröffentlichte damals die Mittheilung, der Minister habe in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses am 29. Juni d. J. erklärt, er könne die Interpellation über das anstößige Sammel-Rundschreiben des Oberhofmeisters und Kabinetschefs der Kaiserin, Freiherrn v. Mirbach, an die Oberpräsidenten noch nicht beantworten, weil er erst das Ergebniß seiner „umfassenden und schleunigen Erhebungen" abwarten müsse. Trotzdem stehe es fest, daß der Minister sehr wohl hätte Bescheid geben können; denn das fragliche Rundschreiben habe ihm vor seiner Versendung vorgelegen und sei von ihm ausdrücklich gebilligt worden.

Seitdem ist es von der Verquickung des Ministers mit der Mirbachiade nicht mehr ruhig geworden, und als dem Freiherrn von Mirbach als Kabinetschef und Schatullenverwalter der Kaiserin der Laufpaß gegeben wurde, hieß es, es würden ehestens noch Andere „der öffentlichen Meinung geopfert" werden, sobald die, vom Kaiser angeordnete gründliche Prüfung zum Abschluß gelangt sei.

Herzogin Zäzilie von Mecklenburg-Schwerin, die junge Braut des Kronprinzen Wilhelm, wird von den mecklenburgischen Blättern in höchst sympathischer Weise geschildert.

Von der Mutter der Herzogin dagegen, der verwittweten Großherzogin Anastasia, einer geborenen Großfürstin von Rußland, sind die Zeitungen innerhalb und außerhalb Mecklenburgs im Allgemeinen wenig erbaut. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" sagen, die Großherzogin Anastasia sei in Mecklenburg wenig beliebt, und sie selbst liebe auch die Mecklenburger nicht. Sie lebte mit dem Herzog Johann Albrecht, welcher nach dem Ableben ihres Gemahls, des Großherzogs Friedrich Franz III., und während der Minderjährigkeit des jetzigen Großherzogs die Regentschaft führte, auf gespanntem Fuße und weilte zumeist im Auslande oder in der Sommerresidenz Gelbensande, fast nie in Schwerin.

Daher ist auch die junge Herzogin Zäzilie den Mecklenburgern verhältnißmäßig wenig bekannt geworden, weil sie so viel mit der Mutter im Auslande weilte, besonders in dem französischen Badeorte Cannes.

Großherzogin Anastasia, die nunmehr im 45. Lebensjahre steht, war einst als die schönste Fürstin Europas anerkannt.

Für das deutsche Parteileben ist es von großer Wichtigkeit, daß der, in Leipzig tagende „Reichsverband der nationalliberalen Jugendvereine" eine Resolution annahm, in welcher das nationalliberal-konservative Schulkompromiß verurtheilt wird, weil es den besten Ueberlieferungen der nationalliberalen Partei widerspreche.

Es kommt dies einer glatten Absage an die alten Führer gleich. Die Resolution der Jungliberalen spricht sich gegen die Trennung der Volksschule nach dem Religionsbekenntnisse und für Staatsaufsicht über die Schulen aus.

Eine Zuschrift in der „Frankfurter Zeitung" kämpft gegen das Bestechungs-Unwesen von Angestellten an, die für ihre Chefs Materialien bestellen und dabei die Lieferung an solche Fabrikanten vergeben, welche den Angestellten die höchste Provision zahlen. Der Unfug geht soweit, daß Fabrikanten in Inseraten Angestellten die höchsten Nebenverdienste versprechen. Die Zuschrift fordert gesetzliches Eingreifen, wie in den Ver. Staaten, wo z. B. in Massachusetts bereits ein einschlägiges Gesetz bestehe, während in anderen Staaten der Union gesetzliche Maßnahmen vorbereitet würden.

Die gräfliche Familie Bnin-Bninski in Posen, welche unlängst durch den mehrerwähnten Falschspieler-Prozeß in so unliebsames Gerede kam, veröffentlicht eine Erklärung, worin sie den Grafen Johann (Leutnant im preuß. Husaren-Regiment Nr. 8) verleugnet, weil er zu deutschfreundlich sei. Der junge Graf hatte das Rittergut Modischewo an die Ansiedelungskommission verkauft und dadurch, nach dem Urtheil der Familie, eine dem „Vaterlands-Verrathe gleiche Schandthat" begangen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der 8. Internationale Geographen-Kongreß wurde heute in unserer Bundeshauptstadt eröffnet.

— Sheriff Hencken in St. Louis verhaftete 3 Stierkämpfer, welche unter Bürgschaft gestellt wurden.

— Mit berittener Polizei wurde in New York der erste Versuch gemacht. Vorläufig sind nur 10 solcher Polizisten im Dienst.

— Die republikanische Mehrheit bei den Staatswahlen in Vermont ist zwar ein wenig kleiner, als erst gemeldet, beträgt aber mindestens 31,290.

— Durch einen Brand, der vermuthlich durch Funken aus einer Lokomotive entstand, wurden zu Grand Island, Nebr., drei Bogen der großen Burlington-Bahnbrücke zerstört.

— Bei Chagrin Falls, O., stieß ein Güterzug der Wheeling & Lake Erie-Bahn gegen einen beladenen Heuwagen und entgleiste. Der Kondukteur und ein Farmer wurden getödtet.

—Ein Beamter der Illinois Steel Co. in Milwaukee sagt, man habe sich in einer Anzahl Werke auf eine etwa 15prozentige Lohnherabsetzung geeinigt.

— Ex-Gouverneur Taylor von Kentucky hat sich zu Bristol, Tenn., mit Frau Minnie St. John von Chilhowie, Va., verheirathet. Dies ist seine dritte Ehe.

— Agenten Japan's schlossen mit der Carnegie Steel Co. in Pittsburg einen Kontrakt für Lieferung von 7500 Tonnen der besten Nickelstahlplatten für Schlachtschiffe ab.

— In dem neuen Jüdischen Jahrbuch, das in New York erschien, wird die jüdische Bevölkerung der Welt auf 10,932,777 angegeben, wovon 1,253,218 in den Ver. Staaten wohnen.

— Der Boeren-General Viljoen, der, wie aus St. Louis gemeldet, von seiner Gattin auf Scheidung verklagt ist, sagt, sie hätten sich getrennt, weil ihre „Geschmäcker" verschieden seien.

— Bei einem nationalen Bankett demokratischer Zeitungsleute in New York griff Henry Watterson von Louisville den Präsidenten Roosevelt bitter an.

— Zu Bakersfield, Kal., brach im Maschinenhaus des Feuerwehr-Departements ein Brand aus, welcher im Ganzen einen Sachschaden von über $100,000 verursachte; ein Chinese kam um.

— Einbrecher zu Yadkinsville, bei Charlotte, N. K., raubten aus der Geldspinde des County-Schatzmeisters J. A. Logan nahezu $10,000 und aus der Geldspinde des Postamts etwa $410.

—Der neue Dampfer „Mohican", welchen die Cramp Co. in Philadelphia für die Clyde'sche Schiffsgesellschaft baute, wurde in der überaus kurzen Zeit vom 4. März an fertiggestellt.

— Im Wahnsinn verwundete Mike Micksak, Angestellter der Fleischkonserven-Fabrik in South Dayton, N. Y., seine Gattin, seine zwei Kinder und sich selbst durch Schüsse lebensgefährlich.

— Südliche Fabrikanten farbiger Baumwollstoffe hielten zu Atlanta, Ga., eine Versammlung ab und organisirten sich zum Selbstschutz. Eine weitere Versammlung findet am 5. Oktober zu Charlotte, N. K., statt.

— Ein Volkshaufe in Huntsville, Ala., lynchmordete den Neger Horace Maples, nachdem das Gefängniß in Brand gesteckt worden war, trotz Miliz, Sheriff und Feuerwehr! Maples war der Ermordung eines John Waldrop beschuldigt.

— In Geistesstörung suchte der Pfarrer Matzursky, von der katholischen Kirche in North Creek, Wis., auf einer Bahnbrücke bei Waever, sich vor einen Zug zu werfen, und sprang, als der Zug zum Stehen gebracht wurde, in's Wasser; er wurde aber gerettet.

— Auf einer Spazierfahrt wurde die 16jährige Anna Toler in Pittsburg durch zufälliges Losgehen eines Revolvers tödtlich verwundet, das Pferd wurde scheu, und zwei andere Personen wurden aus dem Gefährt geschleudert und ebenfalls sehr schwer verletzt!

— Chas. L. Deneen, der republikanische Gouverneurskandidat für Illinois, sprach vor einer Reihe Versammlungen in den Counties Wayne, Edwards und Wabash. Der demokratische Illinoiser Gouverneurskandidat Lawrence B. Stringer eröffnet seine Hauptwahlkampagne am Samstag zu Homewood.

— Im Hauptquartier der Gewerkschafts-Grubenarbeiter (Mitchell'scher Verband) zu Trinidad, Kolo., wird mitgetheilt, daß über 300 Nicht-Gewerkschaftler sich dem Streik gegen die „Colorado Fuel & Iron Co." und die „Victor Fuel Co." anschlossen, und noch Hunderte Anderer die Arbeit nicht fortsetzen wollten, aber von den Wachen der Grubengesellschaft im Lager festgehalten wurden.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — St. Louis 3, Chicago 4; St. Louis 4, Chicago 1 (zweites Spiel); Cincinnati 3, Pittsburg 5; Cincinnati 1, Pittsburg 1 (zweites Spiel); New York 6, Philadelphia 3; Boston 2, Brooklyn 6. „American League"—Detroit 9, Chicago 7; Cleveland 5, St. Louis 1; New York 0, Philadelphia 3; Washington 3, Boston 8; Washington 6, Boston 1 (zweites Spiel).

Ausland.

— Präsident Palma von Kuba unterzeichnete ein Dekret, welches die Ausfuhr von Palmrinde verbietet.

— Im armenischen Distrikt Musch führen die Insurgenten einen anhaltenden Guerillakrieg. Eine ganze Anzahl Orte ist niedergebrannt, und viele Menschen sind getödtet!

— Die Regierung von Uruguay hat Nachrichten, welche der Angabe, daß in der jüngsten Schlacht die Regierungstruppen von den Revolutionären geschlagen worden seien, widersprechen.

—Pater Ambrose Agius, der neue apostolische Delegat für die Philippinen-Inseln, hatte eine Reihe Konferenzen mit dem Papst und dem päpstlichen Staatssekretär, sowie mit seinem Vorgänger Erzbischof Chapelle.

— Beim Uebungsschießen unweit Spithead flog auf dem britischen Kanonenboot „Comet" der Verschlußkopf eines Geschützes nach rückwärts und tödtete 3 Mann; 3 andere wurden schwer verwundet.

—Der britische Gewerkschafts-Kongreß nahm einen Protest-Beschluß gegen den vorgeschlagenen Uebergang vom Freihandel zum Schutzzoll an, sowie gegen Vergeltungszölle, ferner auch einen Protest gegen das „fluchbeladene System" des Zwangs-Militärdienstes.

— In dem mecklenburgischen Wald nahe dem Waldschlößchen, wo jetzt der deutsche Kronprinz als Gast der Großherzoginwittwe Anastasie und seiner Braut weilt, brach Feuer aus, das aber zeitig gelöscht wurde. Der Kronprinz und eine Anzahl Mitglieder der großherzoglichen Familie leisteten bei der Bekämpfung der Flammen Beistand.

Sie lachten

Ueber die Argumente auf den Packeten.

Der Gatte einer Frau in Ohio brachte eines Abends ein paar Packete Grape-Nuts mit nach Hause und das führte zu lebhafter Debatte, aber wir wollen ihr die Geschichte erzählen lassen.

„Vor zwei Jahren war ich dünn und kränklich und litt so viel an Unverdaulichkeit, war sehr nervös und konnte Nachts nicht schlafen, und war weder körperlich noch geistig im Stande meine Pflichten zu erfüllen und war immer in ärztlicher Behandlung. Ich hatte es mit einfacher Nahrung versucht sowie auch die verschiedenen Heilmittel, die mir von meinen Freundinnen empfohlen worden waren, aber ich wurde nicht besser.

„Eines Tages brachte mein Gatte zwei gelbe Packete nach Hause und sagte: „Der Grocer wünscht, daß wir diese Nahrung versuchen und ihn wissen lassen, wie sie anschlägt, er meint, sie wird Dir helfen." Ich las Alles, was auf den Packeten gedruckt stand und ich weiß, wie ich darüber lachte, denn ich meinte, es sei zu dumm zu glauben, Nahrung vermöge mir zu helfen. Aber am nächsten Tage aßen wir sie mit Sahne. Uns schmeckte die knusperige Speise und das neue Aroma und wir blieben bei Grape Nuts, nicht weil wir glaubten es könne mich heilen, sondern weil es uns schmeckte.

„Zu dieser Zeit hatten wir keine Idee, was das Resultat sein würde, aber ich möchte der Welt wissen lassen, daß ich heute eine gesunde, starke Frau bin, körperlich wie geistig. Ich nahm über 30 Pfund zu, leide nicht mehr an den alten Uebeln und weiß, daß ich allein dem Grape-Nuts meine wiederhergestellte Gesundheit verdanke. Hier im Hause nennen sie mich alle „Grape-Nuts" und meine Freundinnen erkundigten sich nach dem Grunde. Ich habe mehrere überredet, Grape-Nuts zu essen und jede einzelne, die meinem Rath gefolgt ist, hat Vortheil davon gehabt und ich wünschte, es wäre in meiner Macht Jeden der krank ist zu veranlassen mit dieser wunderbaren Speise einen Versuch zu machen. Wir essen noch immer dreimal des Tages Grape-Nuts und können es uns nicht zuwider essen". Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Ein zehntägiger Versuch mit dieser nahrhaften und völlig verdaulichen Speise wird an Jedem, der von dem Genuß unzuträglicher Speisen elend geworden ist, eine große Aenderung bewirken manchmal werthvoller als eine Goldmine, denn es mag Freude und Wiederkehr bester Gesundheit bringen an Stelle der alten Leiden. Versuch macht klug. „Es hat seinen Grund."

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt."

Lokalbericht.

Feuer in West Chicago.

Wurde erst nach schwerer Arbeit mit Hilfe der Feuerwehr von Wheaton gelöscht.

In der Ortschaft West Chicago wüthete gestern Nachmittag ein Feuer, welches den Leihstall von Rolland Standige, Depot und North Straße, in Schutt und Asche legte und 14 andere Gebäude um je $100—$500 beschädigte, ehe es der Feuerwehr von West Chicago und der von Wheaton gelang, des entfesselten Elements Herr zu werden.

Das Feuer wurde von Standige in dessen Leihstall entdeckt. Die Flammen theilten sich im Handumdrehen dem Bureau des Anwalts B. T. Jones, dann der Eisenwaarenhandlung von E. E. Gridley, der Schnittwaarenhandlung von Springer und schließlich noch mehreren Wohnungen mit.

Nach dreistündiger schwerer Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen. Der zerstörte Leihstall hatte einen Werth von $5000.

Vor der Wohnung von A. H. Weber, Nr. 44 Junior Place, gerieth gestern dessen Kraftwagen, den er einen Augenblick verlassen hatte, in Brand. Die Feuerwehr löschte die Flammen, nachdem diese etwa $100 Schaden verursacht hatten.

Herr Weber wollte ausfahren. Er hatte schon im Kraftwagen Platz genommen, als ihm einfiel, noch einen Ueberzieher zu holen. Kaum befand er sich in der Wohnung, als eine Explosion erfolgte und gleichzeitig Flammen aus dem Kraftwagen schlugen. Letzterer hatte einen Werth von $2300.

Zeitungen, die an einer Lampe Feuer fingen, verursachten heute früh im Zimmer der Frau Katherine Gardner im Gebäude Nr. 390 State Str. einen Brand, der von der Feuerwehr gelöscht wurde, nachdem etwa $100 Schaden verursacht war. Frau Gardner hatte Zeit gefunden, ihre beiden Papageien zu retten. Das Gebäude ist Eigenthum von Max Jefferson, dessen Geschäftszimmer sich im Monadnock-Gebäude befindet.

Feige Gesellen.

Etwa 50 Streikerposten kühlten an ihren früheren Vorgesetzten ihr Müthchen.

In der Nähe der Anlage der Gummiwaaren-Fabrikanten Morgan & Wright, an May und Lake Str., deren Angestellte seit beinahe zwei Wochen streiken, wurde heute früh der Hilfs-Vormann H. H. Jackson, wohnhaft Nr. 1724 Park Ave., von etwa 50 Streikerposten thätlich angegriffen und trotz seiner verzweifelten Gegenwehr derartig mißhandelt, daß er bewußtlos auf dem Platze blieb.

Die Polizei wurde mittels „Riot-Call" alarmirt. Als sie eintraf, hatten die Streiker das Feld geräumt. Es wurde keine Verhaftung vorgenommen. Der Mißhandelte wurde, nachdem im Kontor der Firma von einem Arzte seine Wunden verbunden worden waren, nach seiner Wohnung geschafft.

Die Firma hatte seit Beginn des Streiks den Betrieb der Anlage eingestellt, nur die Geschäftsräume waren offen. In der Nähe der Fabrik lungerte gewöhnlich ein halbes Hundert Streiker umher, die aber keine Gelegenheit fanden, ihren Thatendrang zu befriedigen.

Als Herr Jackson heute erspäht wurde, war die Freude groß. Die gelangweilten Streikposten fielen über ihn her und droschen auf ihn los. Er wehrte sich, so gut er konnte, erlag aber bald der Uebermacht. Als die feige Rotte ihn windelweich geprügelt hatte, stob sie wie Heu im Winde auseinander.

Des Einbruchs bezichtigt.

Unter der Anklage, Einbrüche in Güterwagen der Panhandle-Bahn verübt und Frachtgut gestohlen zu haben, wurde heute der 14jährige John Zecka verhaftet. Der Knabe wurde in der New City-Bezirkswache eingekäfigt. Als Kläger gegen ihn tritt E. B. Reid, Spezial-Detektive der Bahngesellschaft, auf.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

2.50 Damen-Schuhe zu 1.35, und $3 Schuhe zu 1.85

Dies ist die Bargain-Geschichte, die von der Basement-Schuh-Abtheilung für Freitag kommt. Es ist ein spezieller Einkauf und ein guter, von einem hervorragenden Fabrikanten, zu solch' wunderbaren Preis-Zugeständnissen, daß wir im Stande sind, neues Herbst-Schuhzeug zu ungefähr der Hälfte des Preises zu verkaufen, welchen Ihr zu bezahlen erwartet. Es sind solche Bargains, wie diese, welche die Mandel Basement-Schuh-Abtheilung zum anerkannten Hauptquartier für zuverlässige, wohlfeile Schuhe machten.

Neue Herbst-Schuhe für Damen, von Vici-Leder, mit Lackleder-Spitzen. Die Sohlen haben hervorstehende Kante oder sind leicht und biegsam. Cuban-, Militär- und Common Sense-Absätze. Eine große Mannigfaltigkeit in Knöpf- und Schnür-Facons, wodurch eine ausgezeichnete Auswahl geboten wird. Die wirklichen Werthe sind $ und $2.50 — spezieller Preis, das Paar, **1.35**

Goodyear Welt- oder Hand gedrehte Schuhe für Damen, in Vici Glace, Lackleder, Velour oder Box Calf; in leichten, mittleren oder schweren Sorten; passend für die Straße oder Gesellschaften. Sämmtliche neuen Leisten, Zehen, Spitzen u. Absätze sind eingeschlossen; Tuch-, Glace-, oder Mat-Obertheile. Sie sind sowohl wegen ihrem guten Aussehen wie ihrer Dauerhaftigkeit beliebt. $2.50 u. $3 Wt. **1.85**

Schul-Schuhe für Kinder zu Bargain-Preisen

85c Schuhe für Kinder, in Glace und Lackleder, in Knöpf- oder Schnür-Facons, handgedrehte Sohlen, Größen 2 bis 6, unser spezieller Preis, Paar, **50c**

Schuhe für Kinder, in Glace und Lackleder, — handged. Sohlen, zum Knöpfen od. Schnüren, 5 bis 8; reg. $1 Werthe, Paar **69c**

1.50 u. 175 Schulschuhe f. Knaben, in Vici Kid, Box Calf od. Lackleder, in Schnür- od. Knöpf-Facons, starke Sohlen, für **98c**

Satin Calf Schulschuhe f. Knaben, plumpe Uppers u. Sohlen, dauerhaft, Gr. 9 bis 2, 1.25 Paar u. 2½ bis 5½, Paar **1.48**

Ausverkauf von alten angebrochenen Partieen von farbigen Männer-Hemden

Eine riesige Preis-Herabsetzung. In einigen Fällen wurde die Hälfte abgenommen; in anderen ein Drittel und selbst zwei Drittel. Dies ist wie Mandels Waaren verkaufen in derselben Saison, in der sie ankamen. Die Ersparniß ist sehr groß.

Mehr wie 100 Dutz. farbige Männer-Hemden, in den allermodernsten Mustern und in den besten Farben, — abnehmbare Manschetten, während der Saison verkauft für 75c, Größen 14 bis 17, **25c**

Fancy farbige und weiße Neglige Männer-Hemden, in alle Gr., 3 für **$1**.

Muslin Nachhemden f. Männer, befestigte Kragen, prächtige Qual., **37½c**.

Täglicher Bedarf in Notions zu speziell ersparenden Preisen

Unvergleichliche Asbestos Bügeleisen-Halter, spez. Pr., 2 für **5c**.
Bügelwachs, m. Griff, 6 St. **5c**.
Goldene Nähnadeln, alle Gr., **1c**.
Cotton Tape, alle Br., 2 St. **1c**.
Lisle Strumpfbänder, alle Größen, Paar **5c**.
Schlichte Strumpfbänder, extra breite u. schw. Qual., **10c**.
Gute Safety Pins, alle Größen, Dutz. **2c**.
Hutnadeln, schwarze, weiße oder Matt-Köpfe, Dutzend, **5c**.
Hump Haken und Oesen, in schwarz od. weiß, 2 Dtz. **1c**.
Adamantine Stecknadeln, 6 Papier für **5c**.
Schwarze Nähseide, gute Qualität, **1c**.
Mohair Skirt Braid, schwarz u. farbig, 5 Yd. Stück **5c**.
Draht-Haarnadeln, alle Längen, per Papier **1c**.
Tape-Maß, 60 Zoll lang, **2c**.
Leichte Sorte od. Gummi gef. Schweißblätter, Paar **5c**.

Der große November-Verkauf von Glace-Handschuhen zu 50c das Paar

Infolge eines großen Einkaufs von einem New Yorker Importeur, der sich vom Geschäft zurückzieht, sind wir im Stande diese Glace-Handschuhe zu völlig 25 Proz. u. in einigen Fällen sogar zu mehr als 25 Proz. unter dem reg. Retailpr. zu verkaufen.

Eingeschlossen in der Partie sind 2-Clasp Glace Damen-Handschuhe, sowie Overseam genähte Handschuhe, mit seidebesticktem Rücken, in einem hübschen Sortiment v. Herbst-Schattirungen, weiß und schwarz, in allen begehrten Gr.

Hinzugefügt haben wir ausgebesserte Glace Damen-Handschuhe, in schwarz und farbig, reg. $1 bis $1.50 per Paar, aber wegen kleiner Fehler oder Risse wurden sie von dem Fabrik-Inspektor zu den ausgebesserten gelegt. Alle sind jetzt sehr gut reparirt, **50c**

Seltene Werthe in modernen Herbst und Winter Bändern

Die Bänder, welche wir am Freitag zum Verkauf bringen, wurden unter den günstigsten Bedingungen gekauft, und wir markiren sie zu einem Preis, der ihre schnelle Räumung bezwecken wird. Sie bilden einen Theil des Ueberschuß-Lagers eines der größten Fabrikanten von Bändern.

3¼-, 3¾- und 4½zöll. prachtvolle waschechte Taffeta-Bänder—ausgez. Qual., hochfeiner Glanz, beliebteste Farben der Saison, großer Werth, die Yd. 18c, 14c und **10c**

Mousseline Taffeta-Band, 5¼ Zoll breit, neue Schattirungen und Farben, Yard **22c**.

Atlas-Band, alle Farben, 1 Zoll breit, Taffeta-Band, 1¼ Zoll breit, Yd. **5c**.

Elegante Damen-Halstrachten zu speziellen Preisen

Ein Sortiment von Spitzen-Stocks, in einer hübschen Varietät von Mustern, spez. **15c**.

Waschbare Stocks und Kragen- und Cuff-Sets, in einer feinen Auswahl, für **10c**.

Neue Runabout Herbst-Skirts und Coats offerirt zu speziellen Früh-Saison-Preisen.

Weise Voraussicht hat ihre Vortheile. Die Bestellungen für die Suits, Coats und Skirts, die jetzt angezeigt werden zu speziellen Preisen, wurden frühzeitig gemacht, und in genügend großer Anzahl um uns liberale Preisermäßigungen zu sichern. Viele der Facons sind exklusiv und nach unseren eigenen Entwürfen. Weitere Vortheile sind große und feine Auswahl, die besten Stoffe und die niedrigsten Preise, die sich mit guter Qualität verbinden lassen.

Runabout Suits für Damen, in schwarzem, blauem u. braunem Cheviot, doppelknöpf. Jacket, mit losem Rücken u. Gürtel, Kragen ausstaffirt mit Broadcloth, Braid u. Knöpfen, Skirt hat grad. Fuß-Plaits **7.50**

Runabout Damen-Suits, in extra Qual. Pebble Cheviot, Fly-Front Jacket, satingefütt., Kragen u. Manschetten piped m. Seide, Skirt hat tiefe hohe Fuß-Plaids, in schwarz, blau und braun, zu einem speziellen Preis, **9.75**

Zwei speziell Facons in Damen-Runabout-Suits, gemacht aus Etamine, Cheviot u. netten Mixtures, kragenlose Facon, braidbesetzt, plaited, hal anschließender Rücken. Die Skirts haben Fuß-Plaits, **13.50**

Neue Runabout-Röcke 3.95

Runabout Skirts für Damen, in netten mixed Suitings, tailor-stitched Nähte, Point Panels finished mit Sel-Buttons, 3.95.

Runabout Skirts für Damen, in blauen, braunen und grauen schottischen Mischungen. Box plaited Front u. Seiten, mit Novelty Panels, $5.

Herbst Kersey-Coats zu $5

Extra Qualität Kersey Coats für Damen, doppelknöpf. Front, mit Cluster von Plaits an der Seite und hinten, neue Split Aermel, Tailor-Cuffs, $5.

Kersey Coats für Damen, ganz satingefüttert, besetzt mit Novelty-Sammet, Kragen u. Manschetten, Cluster-Plaits, nett tailor stitched, 7.50.

Tourist Coats für Damen u. Mädchen, aus netten Tweed Mixtures, loser Rücken mit breitem Box Plait, Patch-Taschen, Schultern u. Aermel satingefüttert, zu 8.50.

Schul-Kleider für Kinder 98c

Zibeline Gretchens für Mädchen, tiefes Cape, sammet- u. braidbes., zu **3.95**
Russian Tourist Coats f. Mädchen, halsanschl., Sturmkr., Sammetpip., 7.50
1 St. wo. Russ. Mädchen Schulkleider, nette Kombinationen, zu **98c**.
Woll. Suspender Dresses f. Mädchen, Plaid Skirts und echtfarbige Serge-Waists, verkauft zu 2.25.

Des Lebens überdrüssig.

Arthur Menshing griff zum Revolver.

In einem Zimmer des Gebäudes Nr. 2016 Dearborn Straße erschoß sich gestern Nachmittag der 32jährige Milchhändler Arthur Menshing, Nr. 1313 Grace Straße. Er hinterließ einen an seine Schwester, Frau Mamie Haag, Nr. 547 Irving Park Boulevard, gerichteten Brief, des Inhalts, daß er des Daseins überdrüssig sei.

Die 29jährige Theresa Baummukora wurde gestern Nachmittag in ihrem Zimmer im Gebäude Nr. 1081 Albany Ave. bewußtlos aufgefunden. Sie hatte in einem Anfall von Schwermuth Gift genommen. Die Lebensmüde fand Aufnahme im St. Anthony-Hospital, wo sie etwa eine Stunde nach ihrer Einlieferung den ersehnten Tod fand.

Charles Lange, Nr. 10748 Buffalo Ave., South Chicago, jagte sich heute früh, angeblich durch unglückliche Familienverhältnisse zur Verzweiflung getrieben, zwei Revolverkugeln in die linke Seite der Brust. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Hospital zu South Chicago geschafft. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Der Lebensmüde ist 47 Jahre alt und seit seinem 18. Lebensjahre verheirathet.

„Soro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Obdachlos.

In der Wohnung von Benjamin Garfield, einem 1stöckigen Holzgebäude Nr. 5327 W. Van Buren Str., entstand heute infolge der Explosion eines Gasolinofens ein Feuer, welches das Gebäude in Asche legte. Der Gesammtschaden beträgt etwa $500.

Leset die „Sonntagpost".

Ein Lebemann.

Wie Salomon J. Wolens in die Zerschmetterung gerieth.

Der 19jährige Salomon J. Wolens, dessen Angehörige Nr. 248 Maxwell Straße wohnen, war mit einem Wochenlohn von $12 als Rateneintreiber bei der hiesigen Filiale der Verlagsbuchhandlung von Chas. Scribner's Sons angestellt. Heute stand er unter der Anklage des Unterschleifs vor Kriminalrichter Chetlain. Er bekannte sich schuldig, der genannten Firma gegen $1,200 veruntreut zu haben. Er hätte nicht in jeder Woche abzurechnen brauchen, sagte er, und da habe es sich denn so gemacht, daß er einen großen Theil der von ihm eingesammelten Gelder in lustiger Gesellschaft verjubelte. Besonders seine Mitangestellten seien ihm behilflich gewesen, den Mammon bei Wettrennen, für Theaterbesuche und bei Kneipgesellschaften unter die Leute zu bringen. Nach drei Monaten sei dann der Sachverhalt an den Tag gekommen. In der ersten Angst sei er nach New York ausgerückt, vier Wochen darauf aber wieder nach Chicago gekommen. Er hätte die Geschäftsstelle der Firma aufgesucht, in der Absicht, sich zu erkundigen, ob die Geschichte sich nicht gütlich in Ordnung bringen ließe. Seine vormaligen Kneipkumpane im Kontor hätten ihn mit lautem Halloh begrüßt, ihn mit Zigarren traktirt und unter freundlichen Gesprächen festgehalten, bis ein Detektive herbeigeholt war, der ihn mitnahm. — Salomon mag der Zuchthausstrafe entgehen, da Scribner's Sons nicht darauf bestehen, daß das Gesetz in seiner vollen Schärfe gegen ihn angewandt wird.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

Zwischen Puffern zermalmt.

Der Schaffner Edward Sands das Opfer.

Der 36jährige Edward Sands, Nr. 7885 Union Ave., Schaffner eines Güterzuges der Chicago & Eastern Illinois-Bahn, gerieth gestern Nachmittag in Dalton, Ill., zwischen die Puffer zweier Güterwagen und erlitt Quetschungen, denen er bald darauf erlag. Die Leiche wurde nach Woodwards Bestattungsgeschäft, Nr. 2463 Kensington Ave., geschafft.

Der an einem Neubau der Firma Schwarzschild & Sulzberger an der 42. Str. und Ashland Ave. beschäftigt gewesene Nels Nelson, Nr. 5018 Carpenter Str., stürzte heute aus der Höhe des vierten Stocks ab und brach beide Arme und ein Bein. Er fand Aufnahme im Provident-Hospital.

Neue Brücke.

Die neue Brücke, welche die Abwasserbehörde in der Loomis Straße über den Fluß hat schlagen lassen, ist heute, wenigstens für Fußgänger, dem Verkehr übergeben worden. Fuhrwerke werden die Brücke erst benutzen können, nachdem auch die Pflasterung der Auffahrten, an welcher jetzt gearbeitet wird, beendigt ist. — Die neue Brücke ist 277 Fuß lang, hat zwei je 36 Fuß breite Fahrwege und zwei je 8 Fuß breite Fußwege. Ihr Gewicht beträgt 1120 Tonnen, wovon 450 auf die bei der Oeffnung und Schließung der Brücke zur Verwendung gelangenden Gegengewichte entfallen. Die Spannweite zwischen den Einfassungsmauern, welche die Brückenköpfe tragen, beträgt 140 Fuß. Der Bau ist von der Jackson-Corbett Co. ausgeführt worden, und die Kosten desselben haben sich auf $196,620 gestellt.

— Druckfehler. — Gestern entleibte sich Frau Klatschhuber; ein unheilbares Zungenleiden hat die Bedauernswerthe in den Tod getrieben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Gefährlicher Humor.

Von ihrem Witz und Humor sind die Amerikaner weit mehr entzückt, als andere Leute. Namentlich für ihre sogenannten praktischen Scherze, die in der Regel auf Körperverletzungen hinauslaufen, geht weniger geistreichen Völkern alles Verständniß ab. Was vollends die englisch-amerikanische Presse unter Witz versteht und in ihren angeblich humoristischen Beilagen aufzutischen wagt, würde anderswo kaum im Kasperletheater verbrochen werden dürfen. Vielleicht liegt es an der geistigen Minderwerthigkeit der unwissenden Fremden, daß sie die jugendliche Frische der amerikanischen Weltblätter für kindisch halten und ihr „horse play" einfach roh finden. Ob sie aber zu bedauern sind oder nicht, jedenfalls können sie gewissen Eigenthümlichkeiten dieser Presse niemals Geschmack abgewinnen.

Da gehen beispielsweise schon seit Wochen durch alle „großen" Zeitungen die denkbar ausführlichsten Berichte über den Verlauf und Fortgang eines „Gesellschaftskrieges", der in Newport, R. J., dem Sommerhoflager der amerikanischen Multimillionäre, wüthen soll. Tag für Tag wird mit mehr als epischer Breite erzählt, wie zwei „Eisenbahnpräsidentengattinnen" mit einander um den Vorrang streiten, wie jede von ihnen die Nebenbuhlerin zu überstrahlen versucht, wie die Entscheidung sich bald nach der einen und bald nach der anderen Seite neigt, und wie die ganze „Gesellschaft" an dem Kampfe theilnimmt. Wenn diese Schilderungen auch nur einigermaßen wahrheitsgetreu sind, so müssen die vornehmen amerikanischen Ladies ungefähr die Charaktereigenschaften der chinesischen Kulis besitzen, die jederzeit bereit sind, sich dem jeweiligen Sieger zur Verfügung zu stellen und dem Besiegten hinterrücks Fußtritte zu versetzen. Denn erscheint Mrs. Leeds in einem schöneren Kleide, als Mrs. Fish, so wird sie sofort zum Gegenstande allgemeiner Bewunderung und Verehrung, und kommt am nächsten Tage Mrs. Fish mit einem feineren Gespanne heraus, als Mrs. Leeds, so wird wiederum sie als die strahlende Sonne am gesellschaftlichen Himmel anerkannt. Ob Mrs. Leeds in ihrer Theaterloge mehr Besucher empfängt als Mrs Fish, oder ob die Einladungen der Mrs. Leeds höher geschätzt werden, wird mit einer Gründlichkeit erörtert, als ob es sich um die wichtigsten wissenschaftlichen Entdeckungen handelte. Auch fehlt es natürlich nicht an Bildern, welche dem Leser das Verständniß des großen Gesellschaftskrieges erleichtern sollen.

Ohne Zweifel glauben die Verüber der widerlichen Klatschereien, daß diese außerordentlich humoristisch sind und die sogenannte Gesellschaftswelt einem gutmüthigen Spotte preisgeben. In Wahrheit aber richten sie großen Schaden an. Sie erwecken nicht nur falsche Vorstellungen über die „Dollararistokratie", sondern regen auch zur Nachahmung an und züchten einestheils einen lächerlichen Hochmuth und anderntheils einen gefährlichen Neid. Wer mit den einschlägigen Verhältnissen nicht genau vertraut ist, muß wirklich zu der Ansicht gelangen, daß sich bereits eine Art hoher Adel in den Ver. Staaten herausgebildet hat, der für alle andern Gesellschaftsklassen den Ton angibt, und dem nähertreten zu können, ein nicht genug zu schätzender Vorzug ist. Die Sucht nach Zeitungsberühmtheit, die hierzulande ohnehin schon übermäßig groß ist, wird durch die ausführlichen und reich illustrirten Schilderungen der Newporter Gesellschaftsvorgänge bis zur wahnsinnigen Begier gesteigert. Besonders die weiblichen Gemüther werden durch diese Sorte „Humor" geradezu vergiftet, gerade wie durch die „Sportbeilagen" derselben Zeitungen die Männer und Jünglinge zum Glücksspiel verleitet werden.

Die Zeitungen berufen sich darauf, daß das Publikum „dergleichen" verlangt, und daß sie keinen Erfolg haben, wenn sie dem Publikum nicht geben, was es wünscht. So schlecht diese Begründung vom sittlichen Standpunkte aus sein mag, so gut ist sie vom geschäftlichen, und das Geschäft gibt schließlich den Ausschlag.

Verbrecherische „Sparsamkeit".

Gestern 3 Todte und zwischen 20 und 25 Verletzte in einem Zusammenstoß zwischen einem Güter- und einem Passagierzuge auf der Rock Island-Bahn; desgleichen gestern auf der Wabash 2 Todte und 1 Schwerverletzter bei einer Kollision von zwei Güterzügen. Vorgestern 2 Todte und 4 Schwerverletzte bei einem Eisenbahnunfall in Pennsylvania, am Dienstag 2 Todte (Passagiere) bei einem Unfall in der Nähe von Montevideo, Minn., und 7 Todte und 30 Verletzte (davon 16 schwer) auf der Wabash-Bahn bei Moberly, Missouri. Das ist etwa der Unfallrekord unserer Bahnen während der letzten paar Tagen, wobei selbstverständlich die Unfälle, in denen nur ein oder ein paar Eisenbahner umkamen, nicht beachtet wurden. Denn da von diesen im Jahre rund 2500 im Dienste ihren Tod finden, kommen im Durchschnitt 7 todte Eisenbahner auf den Tag und die alle aufzuzählen, dazu ist der Raum in den Spalten der täglichen Zeitungen viel zu kostbar.

Auch die oben aufgezählten sind alles kleinere Unfälle, von denen nicht viel Wesens gemacht wird; aber sie genügen doch, dem Thema Eisenbahnunfälle auch beim großen Publikum andauernd einiges Interesse zu bewahren; es „aktuell" zu erhalten, wie man in „deutschländischen" Zeitungen auf gut „Deutsch" sagen würde. Denn in unserer, unter dem Zeichen des Verkehrs stehenden Zeit, in der so Viele täglich Eisenbahnfahrten machen müssen und kaum ein Großstädter den Eisenbahnen längere Zeit hindurch fernbleiben **kann**, ist es nicht nur für jeden interessant zu wissen, daß die Unfallgefahr auf der Bahn immer wirklich und gegenwärtig ist, unter solchen Umständen wird auch ein Jeder eine gewisse verzeihliche Neugierde besitzen, zu erfahren, woher es denn hauptsächlich kommt, daß gerade unser Eisenbahnbetrieb angesichts der weltberühmten Tüchtigkeit und Fortschrittlichkeit unserer Eisenbahnleiter so überaus gefahrvoll ist. Dem wird entsprochen. Der amerikanische „Publizist" weiß so ziemlich, was sein Publikum wünscht, und strebt jederzeit darnach, dem Wunsche Rechnung zu tragen, und so ist die Eisenbahnunfall-Frage ein sehr beliebtes Thema; in der neuesten Zeit wird es ganz besonders lebhaft erörtert, weil sie ganz besonders schwere Unfälle brachte.

Aus der so gelieferten großen Materialmasse lassen sich unschwer die folgenden Punkte als Hauptursachen der großen Unfallgefahr herausschälen: 1. Nachlässigkeit und Unfähigkeit im Dienst; 2. Minderwerthigkeit — im Sinne von ungenügender Stärke und starker Abnutzung — des rollenden Materials; 3. fehlende Dauerhaftigkeit des Bahnbetts und mangelhafte Beaufsichtigung und Instandhaltung desselben; 4. das Fehlen von Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen. Und als Quelle der letzten drei „Ursachen" läßt sich unschwer die von den Bahngesellschaften im Betrieb gezeigte Sparsamkeit erkennen, welche wiederum ihren Grund hat in dem nachdrücklichen Verlangen nach Dividenden für das stark verwässerte Aktienkapital. Vielleicht ist diese Sparsamkeit auch — wie vielerseits behauptet wird — die Hauptquelle der sich so oft zeigenden Nachlässigkeit und Unfähigkeit der Angestellten; wahrscheinlich ist, daß sie wenigstens etwas damit zu thun hat.

Die Sparsamkeit, die nothwendig wird, wenn auf die „Ueberkapitalisation" Dividenden gezahlt werden sollen, führt zur Ueberlastung von Lokomotiven und behält Wagen und Schienen im Betrieb. die schon längst die Sicherheit verloren; sie hält auch an den leichtgebauten und daher gefährlichen Passagierwagen fest. Sie führt zur Entlassung der „track walkers," wie die Streckenaufseher hier genannt werden, und der irgendwie entbehrlich scheinenden Reparatur-Arbeiter, so wie die Einnahmen etwas nachlassen — was die unausbleibliche Folge hat, daß schwache Stellen des Bahnbetts erst dann erkannt werden, wenn infolge einer Auswaschung usw. ein Zug verunglückt. Sie verhindert die Einführung der vorgeschriebenen Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen und die Anstellung von Aufsehern, die darauf zu achten haben, daß Frachtwagen, im Besonderen die sogenannten Flach- oder Platformwagen, richtig beladen werden, so daß ein Herabfallen schwerer Frachtstücke, die einen nachfolgenden Zug zum Entgleisen bringen mögen, unmöglich ist. Ihr ist es zum guten Theil zu danken, wenn das aus neuen Bonds- oder Aktien-Ausgaben gelöste Geld nur zur Erweiterung des Systems benutzt wird, und nicht zur dauerhaften Verbesserung der Anlagen, die, da die meisten amerikanischen Bahnen flüchtig und leicht gebaut wurden, so sehr nöthig ist. Und ihr ist schließlich auch zum Theil die sich so oft zeigende Minderwerthigkeit des Dienstpersonals zu danken. Denn man darf wohl annehmen, daß bei höheren Löhnen für Zugbedienstete, Telegraphisten, Weichensteller, Zugbeförderer usw. bessere Leute gesichert werden könnten. Für diesen einen Punkt aber ist die „Sparsamkeit" allein gewiß nicht verantwortlich. Höhere Löhne allein würden hier voraussichtlich auch nicht viel nützen. Es müßte mit ihnen eine sorgfältigere Auswahl auf Grund strengerer Prüfung und dann eine strengere Disziplin und Bestrafung jeglichen Verstoßes gegen die Vorschriften Hand in Hand gehen. Die zutage tretende Nachlässigkeit ist eben nicht allein auf die, niedrigen Löhnen zu dankende Unzufriedenheit zurückzuführen, bezw. die Unzufriedenheit hat durchaus nicht immer in zu niedrigen Löhnen ihre Erklärung.

Man darf wohl behaupten, daß es sonnenklar nachgewiesen ist, daß wir die große Unfallgefahr auf unseren Bahnen, das jährliche Opfer von 2800 bis 3000 an Todten und an die 40,000 an Verletzten, in der Hauptsache der verbrecherischen „Sparsamkeit" der Bahnen zu danken haben, und daß diese wieder ihre Quelle hat in dem Streben der Bahnleiter, auf ihre „verwässerte Kapitalisation" Dividenden zu zahlen. Man hat das in Wirklichkeit schon lange gewußt. Es besteht nirgends der geringste Zweifel darüber. Aber — Staat und Bund sind machtlos dagegen. So genau man die Ursachen des jährlichen Massenmordes kennt, so wenig ist man im Stande, ein Mittel dagegen anzugeben, und so geht das Morden ruhig Jahr aus Jahr ein weiter fort.

Bedarf es da noch eines anderen Beweises, daß in der größten demokratischen Republik aller Zeiten der Dollar an Werth weit über dem Leben des souveränen Bürgers steht? — und nicht nur der ehrliche, sondern der unehrliche! Denn um auf ihr Wasserkapital, auf das Kapital, das in Wahrheit niemals da war, Dividenden zu bezahlen, müssen die Bahnen so sparen. Auf das wirklich angelegte Kapital könnten sie auch ohne die verbrecherische Sparsamkeit Dividenden zahlen.

Die Hauptsache.

Was in Betreff der Straßenbahnfrage dem großen Publikum die Hauptsache ist, nämlich die sofortige und gründliche Verbesserung der Verkehrseinrichtungen, scheint dem Häuflein der Municipal Ownership-Schwärmer völlig Nebensache zu sein. Sie reiten auf einem Prinzip herum. Das Prinzip zu bewahren, kommt es ihnen nicht darauf an, die bestehende Lotter- und Luderwirthschaft mit all' ihren Mißständen auf unabsehbare Zeit hinaus fortbauern zu lassen. Sie wissen, daß die verlangte und unbedingt nothwendige Betriebsverbesserung Dutzende von Millionen Dollars erheischt. Sie wissen, daß die Stadt diese Millionen nicht hat und nicht auftreiben kann; so wenig wie die ungezählten anderen Millionen, die zum „Auskauf" der bestehenden Straßenbahngesellschaften erforderlich wären. Sie wissen desgleichen, daß die Bahngesellschaften selber die Dutzende von Millionen weder auftreiben wollen noch können, so lange nicht durch einen neuen Freibrief ihnen die Zeit und Gelegenheit verbürgt ist, die auszulegenden Gelder wieder einzubringen. Sie wissen demnach, daß ohne die Bewilligung eines neuen Freibriefs nicht nur der bestehende Zustand der Straßenbahnen nicht verbessert werden kann, sondern in Ermangelung der nöthigen Verbesserungen dieser Zustand unvermeidlich noch schlechter werden muß. Es macht ihnen aber Alles nichts aus. Die Verleihung des neuen Freibriefes wird bekämpft, trotzdem er den einzigen Ausweg aus dem bestehenden Verkehrselend bietet. Und wird bekämpft, trotzdem sie sogar die Möglichkeit bietet, nach Ablauf der vertragsmäßigen Frist, früher als es sonst geschehen könnte, die Stadt in den Besitz des Bahneigenthums zu setzen. Bekämpft aus dem einzigen Grunde, daß der Freibrief zeitweiligen Privatbetrieb bedeutet, und somit mit dem Prinzip öffentlichen Gemeindebetriebes in Widerspruch steht — von welchem Prinzip seine eigenen Anhänger bekennen müssen, daß sie nicht wissen, wie es unter den obwaltenden Verhältnissen verwirklicht werden könnte.

Es ist somit die Frage, vor welche die Chicagoer Bürgerschaft sich gestellt findet, nicht die Frage zwischen Privatbetrieb und Gemeindebetrieb, sondern es ist die Frage zwischen Privatbetrieb **mit** Verkehrsverbesserung und Privatbetrieb **ohne** Verbesserung. Das ist die Frage und ist die einzige Frage. Entweder die neue Freibriefs-Verordnung wird verworfen oder sie wird angenommen. In jedem Falle bleiben die Privatgesellschaften im Besitze ihres Bahneigenthums. Nur daß in dem einen Falle, wenn die Verordnung verworfen wird, die bestehenden Wegerechte auf unbegrenzte Zeit hinaus fortdauern und der Betrieb keine Verbesserung erfährt, während in dem anderen Falle den Wegerechten eine Frist (von dreizehn bis höchstens zwanzig Jahren) gesetzt ist und die Gesellschaften zur Verbesserung des Betriebes verpflichtet und gezwungen werden.

Das ist die Wahl: daß der Bahnbetrieb unverbessert bleibt und in Ermangelung nöthiger Verbesserungen sich immer schlechter gestaltet, oder daß eine sofortige und gründliche Verbesserung in Angriff genommen werden muß. Wird die schwebende Verordnung in Kraft gesetzt, so wird dadurch die City Railway (Südseite-) Gesellschaft allein genöthigt, auf die Verbesserung ihrer Verkehrseinrichtungen die Summe von fünfzehn Millionen Dollars zu verwenden, während für die Union Traction (Nord- und Westseite-) Gesellschaft eine gleiche Verordnung die Ausgaben noch viel höher stellen würde.

Annahme der Verordnung bedeutet vor Allem die Abschaffung des veralteten, langsamen und zu beständigen Betriebsunterbrechungen führenden Kabelsystems und Ersetzung dieses Systems durch auf der Höhe der Zeit stehenden elektrischen Betrieb. Alle Einrichtungen sind zu machen entsprechend den „Spezifikationen", die der berühmte Sachverständige Bion J. Arnold ausgearbeitet hat. Es müssen gerillte Schienen gelegt und die Straßen von den Gesellschaften, so weit ihre Wegerechte gehen, gehörig gepflastert, gereinigt und in Stand gehalten werden. An Stelle der jetzt üblichen Bahnzüge, die das rechtzeitige Anhalten erschweren und die Ursache der meisten Bahnunfälle bilden, sind einzelne, große und modern eingerichtete Wagen zu setzen. Innerhalb des Geschäftstheils hat unterirdische Stromzuführung stattzufinden, so daß die Straßen nicht durch Pfähle und oberirdische Drahtleitungen versperrt und verunstaltet werden. Die Gesellschaften haben sich zu verpflichten, unentgeltliche Umsteigkarten zu verabfolgen nicht bloß für die Fahrt nach jedweder Richtung auf ihren eigenen Linien, sondern auch für die Fahrt auf den Linien jeder anderen Gesellschaft, so daß jeder Fahrgast für **einen** Fahrpreis aus jedem Theile der Stadt nach jedem anderen Theile zu gelangen vermag.

Es sind alle diese und alle sonstigen Verkehrsverbesserungen genau vorgeschrieben in der Verordnung, und die Gesellschaften werden den Vorschriften nachkommen müssen, da sie durch deren Verletzung ihren Freibrief verwirken. Hat die Stadt Chicago unter allen Großstädten des Landes zur Zeit den schlechtesten Straßenbahnbetrieb, so wird sie, wie ohne Uebertreibung gesagt werden kann, nach Durchführung der neuen Verordnung den besten Betrieb haben. Das ist der Hauptwerth der neuen Verordnung und ist der Hauptgrund, warum sie schleunigst angenommen werden sollte.

Entschlossene Abwehr.

„Die Deutschen in Oesterreich-Schlesien," schreibt die Berliner Voss. Zeitung, „wehren sich kräftig ihrer Haut. Welche Gründe die hohen Herren im Wiener Ministerium haben, den Tschechen und Polen auf Kosten des Deutschthums nationale Geschenke in Schlesien anzubieten, ist ihnen herzlich gleichgiltig. Sie stehen jedenfalls auf der Wacht, damit der deutsche Besitzstand nicht geschmälert werde. Herr v. Koerber mag sich mit den Slaven auseinandersetzen, wie er will und kann, er mag der tschechischen Verwaltung Prags Millionen zuwenden, damit den schändlichen Zuständen dieser in sanitärer Beziehung rückständigsten Stadt Mitteleuropas ein Ende gemacht werde, er mag, um den „kulturellen Bedürfnissen" der Tschechen zu genügen, der tschechischen Wissenschaft Hochschulen in Czaslau, Podiebrad und noch an zwanzig ähnlichen Orten Tschechowiens errichten, er mag gegenüber der allgemeinen Korruption in Galizien beide Augen zudrücken — nur an deutschem Besitz soll und darf er nicht rühren."

Die Deutschösterreicher von heute sind denn doch nicht mehr dieselben wie vor zwanzig Jahren. Nicht aus freien Stücken, sondern durch österreichische Regierungskünstler geradezu genöthigt, haben sie sich in diesen beiden Jahrzehnten mit dem Rüstzeug der nationalen Abwehr zur Genüge vertraut gemacht, um es jederzeit, wenn Gefahr droht, mit Schneidigkeit führen zu können. Schlesien ist bisher immer ein verhältnißmäßig ruhiges Kronland gewesen. Die Nationalitätenkämpfe haben dort keine hohen Wogen geschlagen, denn das Land ist deutsch, und die geringe slavische Minderheit findet aus Eigenem nicht die Kraft, sich gegen das Deutschthum zu sperren. Um so mehr erregt es unter den Deutschen Erbitterung, daß Herr v. Koerber gerade dieses kerndeutsche Land sich auserwählt, um nach mehr als vierjähriger Amtsführung zum ersten Male zu einem Schlage gegen die Deutschen auszuholen. Mit der geplanten Errichtung slavischer Parallelkurse an den deutschen Lehrerbildungsanstalten in Troppau fördert er von Amts wegen das Slaventhum in Schlesien und schafft mitten im Herzen deutschen Gebietes Zentralpunkte für slavische Agitation. Es ist kein Wunder, daß nicht nur die Schlesier, sondern die Deutschen in ganz Oesterreich sich gegen diese Absicht kehren. Herr v. Koerber hat durch sein Vorgehen die Zusage strenger Unparteilichkeit gebrochen, die er bei seinem Amtsantritt und dann noch häufig genug in öffentlichen Reden gemacht hat.

Die Deutschen Oesterreichs haben alle Ursache, über diese Abschwenkung von dem bisherigen System stutzig zu werden und gleich von vornherein bei dem ersten Schritte keinen Zweifel darüber zu belassen, daß sie, ob aus Nord oder Süd, in nationalen Dingen fortan allen Ernstes zusammenzuhalten entschlossen sind. Es hat ja bereits eine Abordnung deutscher Volksvertreter Herrn v. Koerber angekündigt, daß die Deutschen zur Obstruktion greifen werden, wenn die slavischen Parallelkurse in Schlesien in's Leben gerufen werden. Herr v. Koerber braucht sich allerdings nicht viel aus der deutschen Obstruktion zu machen, sofern er darauf verzichtet haben sollte, das Parlament je wieder arbeitsfähig zu sehen. Wenn ein Mechanismus so in Unordnung sich befindet, daß er absolut unbrauchbar ist, dann kommt es freilich nicht darauf an, ob noch ein Rad mehr verdorben ist. Allein Herr v. Koerber scheint den Slaven das schlesische Geschenk gerade zu dem Zwecke machen zu wollen, um vom Parlamente den Ausgleich mit Ungarn bewilligt zu erhalten. Er braucht dazu die Stimmen der Tschechen und Polen und schlägt, um sie zu bekommen, denselben unseligen Weg ein wie vor ihm Taaffe und Badeni.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza soll angeblich erklärt haben, er werde den Ausgleich nur dann abschließen, wenn dieser auch in Oesterreich parlamentarisch erledigt wird; einen Ausgleich auf Grund des österreichischen Paragraph 14 wolle er nicht annehmen. Das ist immer das alte Spiel. Der Ministerpräsident von Trans drückt auf den Ministerpräsident von Cis, um Vortheile für sich selbst herauszuschlagen, man streitet sich monatelang über Form und Inhalt herum, Zeitungsstürme werden entfacht und die Lage so geschildert, als ob der Bruch zwischen Cis und Trans unabwendbar sei — und schließlich kommt doch alles wieder in Ordnung. Doch wie dem immer sei: Herr v. Koerber irrt, wenn er glaubt, durch Nachgibigkeit gegen die Slaven auf Kosten der Deutschen ein arbeitsfähiges Parlament zu bekommen.

Die Ereignisse der Badeni-Zeit sollten ihm eine Warnung sein. Die Deutschen lassen nicht mehr mit sich spaßen, und ein Minister wie Herr v. Koerber, der sich gern als Staatsmann gibt, sollte die Hand lassen von de elenden kleinen Mittelchen eines Badeni und Taaffe.

Belästigung von Auswanderern in Ungarn.

Für die unglaubige Art und Weise, wie mit den deutschen Schiffahrtslinien nach Amerika reisende Ungarn von den ungarischen Behörden belästigt werden, ist im höchsten Grade bezeichnend die notariell beglaubigte Aussage eines Schneiders Loewi aus Picza-Loek in Ungarn, welche die „Köln. Ztg.", wie folgt, mittheilt:

„Meine Schwester hatte für mich in Amerika eine Schiffskarte zur Reise über Bremen mit dem Norddeutschen Lloyd gelöst. Ich habe mich mit zwei Anschlußpassagieren auf die Reise gemacht und bin ungefähr am 7. Juni in Kaschau eingetroffen, woselbst ich der Polizei meinen Paß vorgezeigt habe. Auf die Frage, ob ich im Besitze einer Schiffskarte sei, habe ich verneinend geantwortet, um Weiterungen aus dem Wege zu gehen. Auf weiteres Einreden habe ich jedoch die in meinem Koffer befindlichen Schiffspapiere hervorgeholt. Dieselben sind mir von der Polizei abgenommen worden, und es wurde mir erklärt, daß ich über Bremen nicht reisen dürfe, sondern nur über Fiume. Da ich dies nicht wollte, wurde ich nach Hause zurückgeschickt. Ich habe der Firma Ed. Ichon in Bremen, welcher die Behandlung meiner Passage oblag, hiervon Mittheilung gemacht, und diese forderte mich auf, über Preßburg und Wien nach Bremen zu reisen. Ich habe diesen Rath befolgt und bin in Begleitung meines Bruders, welcher noch keine Schiffskarte gelöst hatte, aber beabsichtigte, in Bremen ein Billet zu nehmen, nach Preßburg und Pest gereist. In Pest angelangt, wurden wir von der Polizei angehalten und nach unsern Papieren gefragt. Mein Bruder Hermann, welcher keinen Auslandspaß, sondern nur einen Paß für das Inland hatte, wurde angehalten; das in seinem Besitze befindliche Geld von 160 Gulden wurde ihm abgenommen und er nach Hause zurückgeschickt. Das Geld ist später wieder ausgezahlt worden. Ich selbst wurde, nachdem ich meinen Paß vorgezeigt hatte, befragt, ob ich eine Schiffskarte bei mir habe, was ich verneinte. Man hat mich darauf gezwungen, mich vollständig zu entkleiden und hat meine Sachen nach weitern Papieren untersucht. Man ist sogar so weit gegangen, das Futter in meinem Rock durchzuschneiden. — Die bei mir vorgefundenen Briefe der Firma Ed. Ichon in Bremen wurden mir abgenommen und mir erklärt, daß ich über Bremen nicht reisen dürfe, sondern über Fiume fahren müsse. Ich habe mich geweigert, dies zu thun und bin darauf gezwungen worden, wiederum nach Hause zurückzukehren. Ich war ungefähr am 26. Juni in Pest gewesen. Nach Hause zurückgekehrt, habe ich mich wiederum an die Firma Ed. Ichon gewendet, und es ist mir das dritte Mal gelungen, nachdem ich, um nicht aufzufallen, meine ganze Bagage zurückgelassen hatte, über die Grenze zu gelangen. Außer mir sind noch andere Passagiere von der Polizei in gleicher Weise behandelt worden. So wurde in Pest eine Familie mit vier kleinen Kindern angehalten und nach Hause zurückgeschickt. Ich habe durch die wiederholten Reisen an 30 Gulden eingebüßt.

Man sollte kaum glauben, daß solche Vorgänge möglich wären, aber es liegen so viele ganz ähnliche in sicherster Weise festgestellte Fälle vor, daß man an der Wirklichkeit solcher Vorgänge nicht zweifeln kann. Abgesehen davon, daß eine solche Praxis gegen die Verträge verstößt, zeugt sie auch von einer wenig freundnachbarlichen Gesinnung Ungarns gegen Deutschland, die dort in hohem Grade verstimmen muß. Eine derartige Förderung der Auswanderung über Fiume geht weit über alles, was man in Deutschland den Ungarn in dieser Beziehung zutraute.

— Thatkräftig. — Richter: „Schämen solltet Ihr Euch Beide, müßt Ihr als Eheleute Euch denn gleich so arg zurichten, wo ein paar vernünftige Worte zur Aufklärung hingereicht hätten?" — Sie: „Es is halt schlimm, wir sind beide keine großen Redner!"

Danksagung.

Hiermit sage ich hier der Loge Bavaria Nr. 11 und der Großloge der Hermannsschwestern für die herzliche Theilnahme und schnelle Bezahlung des Sterbegeldes bei dem unglücklichen Todesfall meiner Tochter
Elisabeth Linfoot
meinen herzlichen Dank.
Maria Aubert, Mutter.

„Nach dem Dinner sitzt 'ne Weile;
Nach dem Supper geht 'ne Meile"—

Nach Allem
Uneeda Biscuit
5¢
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß die geliebte Gattin, Mutter und Großmutter
Katharina Gahm geb. Wagner
im Alter von 63 Jahren nach kurzem Leiden am 7. September sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. September, 9 Uhr 30 Min. Vorm., vom Trauerhause in Niles Center. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Gahm, Gatte, nebst Kindern und Enkeln.
Gebe ihr Gott ewige Ruhe und Frieden. Hiermit Amen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Großmutter
Katharina Didion
im Alter von 74 Jahren, 3 Monaten und 5 Tagen nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag Morgen um halb neun Uhr vom Trauerhause, 244 W. 22. Place, nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Didion, Sohn.
Katharina Didion, Schwiegertochter.
Johann, Eugen, Martha, Annie, Celia und Kate, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester und Schwiegertochter
Agnes Kiffner
im Alter von 24 Jahren am Dienstag, den 6. September, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. September, 9.30 Vorm., vom Trauerhause der der Schwiegereltern in Blue Island. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Florence, Tochter.
Victor Read und Louisa Ludolf, Geschwister, nebst **Bruno und Anna Schreiber**, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen
Helene Schroeder
im Alter von 6 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. September, um 9.30 Vorm., vom Trauerhause, 1756 N. Halsted Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, Lincoln und Southport Ave., von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:
dofr **Tony und Käte Schroeder.**

Danksagung.

Beim Begräbniß unseres innigst geliebten Vaters
Wilhelm Wolf
können wir es nicht unterlassen, unseren wärmsten Dank auszusprechen allen Freunden und Bekannten, dem Jungen Männerchor und dem Herrn Pastor Grotefeldt für seine trostreichen Worte zu Hause wie am Grabe. Allen sagen wir hiermit nochmals unseren herzlichsten Dank für die bewiesene Theilnahme bei unserem großen Verlust.
Gertrud Tamert, Tochter.
Arnold Tamert, Schwiegersohn, 802 Balmoral Ave.

Hochinteressante Enthüllungen!
Fereal — Geheimnisse der Inquisition.
490 Seiten, reich illustrirt. Preis 1.70 portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Straße.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185. dosddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X **Philip Maas**, Sekr. und Supt.

Teutonia Turn-Verein,
53. Straße und Ashland Avenue.
Eröffnung unserer Turnschule, 8. Sept. 1904, unter tüchtiger Leitung.

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT AND WESTERN AVE. AND ROSCOE BOUL.
Lebensgefährlicher Rutsch — Hoch - Tauchen, Konzert jeden Nachmittag und Abend. Amerikanische Militär-Kapelle.
Allgemeiner Eintritt 10 Cents; Kinder 5 Cents. di—fr

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 27. September 1904. Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
ag26—fpt9,t,X Nr. 191 North Ave.

ILLINOIS College of LAW
Eröffnet 6. Sept. Tags u. Abends.
300 Studenten; 70 bestanden letztes Jahr das Illinoiser Advokaten-Examen. — Schreibt an Howard N. Ogden, Präs., 301 Ost Erie Str.
18ag,dodi,4w

The National-Bank of the Republic of Chicago

Bericht über den Geschäftsstand am Geschäftsabschluß, 6. September 1904.

Bestände.

Darleihen	$11,396,370.07
Ver. Staaten Bonds	207,000.00
Grundeigenthum	33,810.48
Möbel und Einrichtung	3,500.00
Baar und Wechsel	6,440,240.26
Zusammen	$18,080,920.81

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Kapital	$ 2,000,000.00
Ueberschuß und Profite (Netto)	911,327.93
Geld in Zirkulation	99,997.50
Ver. Staaten Bond-Konto	50,000.00
Depositen	15,019,595.38
	$18,080,920.81

Beamte.

John A. Lynch, Präsident.
W. T. Fenton, Vize-Präsident.
R. M. McKinney, Kassirer.
R. L. Crampton, Hilfskassirer.
O. H. Swan, Hilfskassirer.
Thos. Jenson, Hilfskassirer.

Direktoren.

Charles H. Crane, Vize-Präs. Crane Company.
Frank O. Lowden, Anwalt.
J. V. Farwell, Jr., von der J. V. Farwell Co.
J. B. Greenhut, Kapitalist, Peoria.
Robert Mather, Vizepräs. C. R. I. & P. Ry. Co.
Rollin A. Keyes, von Franklin MacVeagh & Co.
John A. Lynch, Präsident.
Charles H. Conover, von Hibard, Spencer Bartlett & Company.
F. E. Vogel, Vizepräs. Siegel Cooper & Co.
Louis F. Swift, Präsident Swift & Company.
E. A. Strong, Kapitalist.
H. W. Heinrichs, Vizepräs. M. D. Wells Co.
Henry Siegel, Präsident Simpson-Crawford Company, New York.
John N. Morron, Vizepräs. Diamond Glue Co.
W. T. Fenton, Vizepräsident.

HARLEM JOCKEY CLUB.
Rennen von 29. Aug. bis 10. Sept. Eintritt $1. Sechs Rennen täglich, beginnend 2:15 Nachm. Musik von Bank's Cregiers Orchester.
Illinois Zentral Spezialzüge um 12:20, 12:45, 1:00 u. 1:30 Nm., halten an Van Buren Str., Park Row und Halsted Str. Rückfahrt, erster Zug nach dem fünften Rennen. Chicago und Oak Park Hochbahn fährt von Lake u. Clark Str. um 12:23, 12:41, 12:53, 12:59, 1:05, 1:11, 1:17, 1:29 u. 1:53 Nachm., halten an allen Loopstationen. Rückfahrt, 1. Zug nach dem fünften Rennen, andere nach letztem Rennen, halten an Austin, California, Ashland Ave. u. Halsted Str. Metropolitan-Hochbahn—Abfahrt von Pacific u. Van Buren um 12:36, 1:06 u. 1:36 Nm., halten an allen Loopstationen, Anschluß an 52. Ave. mit Suburban Electric direkt zum Rennplatz. 12. Str. elektr. Cars—Spezial von Van Buren u. State Str. von 12:30 bis 1:15 Nm in kurzen Zwischenpausen. Madison Str. Cable hat Anschluß an 40. Ave. mit elektrischen Straßenbahnen. 9ag—10sep,1,X

An der Milwaukee & St. Paul-Bahn.
NIPPERSINK HOTEL
FOX LAKE, ILL. Chas. Unverzagt.
20ag,fadido,1mo

Extra billig!
nach und von
Deutschland,
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.
13augfamodido*

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jbij

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20mz,1jj

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 1ap,dosodi*

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK
4711 Ashland Ave.
Kapital . . $200,000.00
3 Prozent
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Eine kleine Hausbank frei.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.
Beamte und Direktoren:
Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
S. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Nathje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.
Stattet uns einen Besuch ab.
Alle Sprachen gesprochen.
1jp,dosondi,3m

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,dibosa*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,dibosou*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.
5mai,dosondi,1J

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1J
245 Sedgwick Str.

Spar-Gelder
4 Prozent Zinsen.
Bonds 5 Proz.
Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.
Erbschaften regulirt.
Vollmachten ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Deutsches Geld u. Werthpapiere ge- und verkauft.
Drafts, Money Orders.
Schiffskarten alle Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
16ag,dibofr*

Schiffskarten
werden bald steigen, kauft schnell.
Große Exkursionen nach EUROPA
am 8., 10. und 16. September.
Extra billig und gut.
Kommt bald, ehe es zu spät ist.
Reellste Bedienung bei der
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
1sep,tkX*

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

JOURDANS WURST-FABRIK
Fabrikanten von Feinen Würsten.
161—163 W. 20. Str., nahe Halsted Str.
Telephon Canal 783. 16ag,dibofa,1mt

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Rüstungen.

Parteiausschüsse treffen Vorkehrungen für den ersten Registrirungstag.

Stärkung der Parteiorganisation.

Besonders die Republikaner wollen sich diese angelegen sein lassen.—Von der Wanderfahrt des Kandidaten Deneen. — Demokraten planen ein politisches Volksfest.

Heute Nachmittag befinden sich der republikanische, sowie der demokratische County-Ausschuß in Sitzung, jener im Parteihauptquartier, Nr. 76 Fifth Ave., dieser im Gebäude Nr. 70 Washington Str. Der republikanische Parteiausschuß befaßt sich vorwiegend mit den Anordnungen für die Sicherung einer möglichst allgemeinen Registrirung seitens aller Wähler, die entweder regelmäßig oder doch mit Vorliebe republikanisch stimmen. Man will versuchen, mindestens 60 Prozent dieser Elemente zu bewegen, sich schon am ersten Registrirungstage, also am 8. Oktober, registriren zu lassen. Auch sollen Anstrengungen gemacht werden, solche Mitläufer der Partei, welche deren Organisation nicht angehören, zum Anschluß an diese zu bewegen. Zu diesem Zwecke werden am Registrirungstage in den Wahllokalen allen Wählern Formulare für Aufnahmegesuche eingehändigt werden. — Der demokratische Parteiausschuß hat noch erst seine eigene Organisation zu vervollständigen durch die Ernennung weiterer Unter-Ausschüsse. Es sollen von diesen zunächst der für Feststellung des Standpunktes, welchen die einzelnen Wähler einnehmen, der für Naturalisirung, für Registrirung und der für Finanzen zusammengestellt werden. Letztgenannter wird als der wichtigste von allen betrachtet, denn man hegt im County-Ausschuß kein besonderes Vertrauen darauf, daß der nationale Parteivorstand große Summen hierherschicken werde, oder daß der Staats-Ausschuß, falls er derartige Unterstützungen erhalten sollte, dem Countykomite viel davon abgeben würde. Wie man hört, wird der County-Ausschuß besondere Anstrengungen machen, um die Erwählung des Staatsanwalt-Kandidaten Trude zu sichern, welchem auf republikanischer Seite Herr John J. Healy gegenübersteht.

Die republikanische Parteileitung plant die Eröffnung der eigentlichen Wahlkampagne für den 17. September. An diesem Tage wird der Hamilton-Klub eine Massenversammlung veranstalten, für die unter Anderen Senator Foraker von Ohio und Herr George A. Knight aus San Franzisko als Redner gewonnen worden sind. Für den 24. September wird vom County-Ausschuß eine zweite größere Kundgebung geplant, bei welcher als Hauptredner der Gouverneur Van Sant von Minnesota auftreten wird. Für den 8. Oktober bereitet der Marquette Klub eine Massenversammlung vor, in welcher Herr Cannon, der Sprecher des Bundeskongresses, reden wird. Seitens der nationalen Parteileitung ist dem Countykomite zugesichert worden, daß ihm für die täglich in den Mittagsstunden abzuhaltenden Wahlversammlungen alle Parteigrößen von auswärts, welche sich jeweils auf der Durchreise in Chicago befinden mögen, als Redner zur Verfügung gestellt werden würden.

Staatsanwalt Deneen führt seine Redetour im Süden des Staates programmgemäß durch. Er hat gestern Vormittag in Mount Carmel, Wabash County, gesprochen und gestern Abend in Fairfield. Den Leuten, welche ihn anhören, fällt es einigermaßen auf, daß Herr Deneen an der Amtsführung des Herrn Yates, welche er so heftig angegriffen hat solange es schien, daß der Gouverneur wiedernominirt werden könnte, jetzt garnichts mehr auszusetzen hat, sondern nur Rühmliches über dieselbe zu sagen weiß.

Von der Idee, daß der demokratische Gouverneurs-Kandidat für seine Kampagne im Wesentlichen denselben Weg wählen soll, welchen Herr Deneen dabei verfolgt, ist die demokratische Parteileitung abgekommen. Bisher sind übrigens Herrn Stringer erst vier Plätze bezeichnet worden, an denen er an bestimmten Tagen auftreten und sprechen müssen wird. Am 10. September soll er in Homewood sein, am 14. zu Du Quoin, wo an diesem Tage eine Wiedervereinigung von Veteranen des Bürgerkrieges aus dem Süden des Staates stattfindet, am 17. zu Rochelle und am 26. hier in Chicago, und zwar im „Chutes Park", wo für genanntes Datum eine Art politisches Volksfest für Wähler der 13., 14. und 20. Ward geplant wird. — Der demokratische Staats-Ausschuß gibt übrigens zu erkennen, daß auch er das Schwergewicht seiner Wahlagitation besonders in Chicago und in anderen Industrieorten, sowie in den Grubenregionen des Staates zur Geltung zu bringen beabsichtigt.

Aus Vereinskreisen.

Der Frauen-Verein des Deutschen Altenheims kündigt an, daß am kommenden Mittwoch Abend 8 Uhr, im Klubhause des Germania-Männerchors, die letzte Hauptversammlung vor dem geplanten großen Erntefest stattfinden wird. Alle Mitglieder sind dringend aufgefordert, sich zu der Versammlung einzufinden.

— Wie nachsichtig ist man doch gegen die Schwächen des — Vorgesetzten.

Das Drama im Eheleben.

Die Faust des Mannes. — Das Kind als Friedensengel.

Frau Rozina Gettka hat sich am letzten Samstag von ihrem Gatten, Anton Paul Gettka, einem Fahrrad-Ausbesserer und Elektriker, nach zweijähriger Ehe getrennt und gestern eine Klage auf Scheidung eingereicht. In derselben beschuldigt sie den Gatten, sie mit einem Hammer und einem Bierglas über den Kopf geschlagen und schließlich aus ihrer Wohnung, 206 Chicago Ave., vertrieben zu haben. Am letzten Weihnachtstage hat der Mann die Klägerin angeblich unter Verwünschungen mit einem Revolver bedroht.

Richter Mack mahnte gestern Nachmittag Frau L. Porter zum Nachgeben. „Er wird mich gerade so mißhandeln, wie bisher. Damit wir seinem Arbeitsplatze näher sind, sind wir nach Riverside gezogen, und der Himmel mag wissen, was er dort in der Einsamkeit noch mit mir anstellt," antwortete zögernd die auf Scheidung klagende Frau.

„Euer Ehren, es wird nicht wieder vorkommen, ich werde ein guter Gatte und Vater sein," gelobte zum so und so vielten Male der Verklagte, und nochmals redete der Richter auf die Frau ein. Um sie herum spielte das vierjährige Töchterchen des Paares. „Ich weiß nicht, was ich thun soll," gab Frau Porter zur Antwort, während ihr Blick das Kind, den Richter und den Gatten streifte. „Komm, Mutter,", „komm, Vater," rief da die Kleine und faßte die Eltern bei der Hand. Da schmolz das Eis, und unter Thränen versöhnten sich die Gatten.

Die gute Absicht für die That.

Am 6. August starb in seiner bescheidenen Wohnung, 113 Caß Straße, im Alter von achtzig Jahren Alverin A. Mason. Jetzt hat man ein Testament aus dem Jahre 1891 gefunden, in welchem der Greis zahlreiche Legate macht. Inzwischen hat er aber die Glen Flora-Quelle bei Waukegan und alles andere Eigenthum infolge schlechter Kapitalsanlagen und von Krankheit verloren, und die Erben müssen sich mit der guten Absicht bescheiden. Ehe Herr Mason nach Chicago kam, betrieb er lange Jahre in Pittsburg ein Ellenwaarengeschäft.

Waisenfest in Addison.

Am nächsten Sonntag findet in Addison das Waisenfest der zur Missouri-Synode gehörigen evangelisch-lutherischen Gemeinden Chicagos und der benachbarten Ortschaften statt. Der erste der in Aussicht genommenen fünf Eisenbahnzüge verläßt den am Fuße der Randolph Str. gelegenen Bahnhof der Illinois-Zentralbahn Morgens um 8 Uhr 30 Min. Nach je fünfzehn Minuten wird einer der übrigen vier Züge folgen. Alle Züge werden auch an Halsted Str. und Western Ave. Passagiere aufnehmen; der zweite Zug hält außerdem in Crawfordsville und in Oak Ridge, der dritte an Robinson Ave., der vierte an Parkway Ave. und der fünfte an Crawford Ave. und Robinson Ave.

Für die Rückkehr ist die Abfahrtszeit des ersten Zuges auf 4 Uhr 40 Min. Nachmittags angesetzt. In Abständen von je zwanzig Minuten folgen dann die anderen Züge. Auf der Rückfahrt werden alle Züge an sämmtlichen oben angeführten Stationen halten. Die für die Festgäste bestimmten Fahrkarten haben auch auf dem regulären Zuge, der Chicago um 12 Uhr 17 Min. Mittags verläßt, Giltigkeit.

Gäste aus Ungarn.

Am 18. September werden die ungarischen Parlamentsmitglieder, welche zum internationalen Friedenskongreß nach den Ver. Staaten gekommen sind, in Chicago eintreffen. Angesehene hiesige Ungarn haben nun gestern Abend im Sherman House getagt und beschlossen, die Fremden am Abend jenes Tages mit einem Festessen in dem genannten Hotel zu bewirthen, und ihnen am nächsten Tage die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Pastor Nanassy von der ungarischen reformirten Gemeinde, 8506 Superior Ave., N. Isaak, Dr. L. Polya und die Präsidenten der verschiedenen ungarischen Vereine werden Tafelreden halten.

Kurz und Neu.

* Im Hause des Apothekers A. Voiß, Wells und Division Straße, herrscht eitel Freude. Der Storch hielt dort gestern Einkehr und ließ ein strammes, gesundes Zwillingspärchen zurück.

* Henry Schoellkopf hat das an sein Gebäude anstoßende vierstöckige Haus 81 Michigan Ave., südlich von der Lake Str., nebst Grund, 24½ bei 130 Fuß, von Chas. M. Melville u. A. um $50,000 erworben. Dasselbe war im letzten Jahre zu Steuerzwecken zu $50,255 eingeschätzt worden.

* Aus Los Angeles, Kal., trafen gestern Grace Commax und Dora Miller, Beide achtzehn Jahre alt, in Chicago ein, und begannen sofort die Suche nach einem Zimmer. Während Dora in einem Hause nachfragte, erfrischte sich Grace in einer benachbarten Apotheke. So kamen sie auseinander, und jetzt soll die Polizei Dora suchen.

PUSH-KURO
Heilt Rheumatismus, Blut- und Nerven-Leiden.
$1.00 in Apotheken oder von Dr. C. Pusheck, Chicago. Büchlein u. Rath frei.

Besucht diesen Bargain-Freitag-Verkauf

Diese Freitag-Bargains sind aus vielen Gründen von Wichtigkeit für sparsame Leute. Nicht nur ist jedes Departement vollständig ausgestattet mit ganz neuen, frischen Waaren zu den niedrigsten Preisen, sondern wir haben die Preise für Standard Waaren, die für den Sommer bestimmt waren, ganz bedeutend herabgesetzt, wenn auch die Waaren gerade so saisongemäß sind. Unsere Geschäftsmethode erheischt es, daß wir in jedem Herbst mit sämmtlichen Restern von Sommer-Waaren aufräumen. Eine ganz bedeutende Ersparniß an jedem Artikel in dieser Anzeige ist durchaus gesichert.

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit allen Einkäufen den ganzen Tag

Kauft mit einem Transfer, und Ihr habt den größten Vortheil des Grünen Stamp Systems.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Jedermann, der am Freitag ein Grünes Stamp Buch anfängt, erhält 10 „S. & H." Grüne Stamps frei.

Schulkappen für Knaben und Kinder, Golf und Eton Facons, Seiden-Serge Futter, werth 39c, zu............ 19c
Main Floor, Nord-Ende.

Ihr könnt noch immer 10.75 zahlen und erhaltet einen 18.50 modernen Herbst-Suit oder Coat

Kennt Ihr einen anderen Laden, wo Ihr einen eleganten neuen Herbst-Suit oder Coat zu einem solch niedrigen Preis kaufen könnt. Sie sind tadellos geschneidert aus den beliebtesten Stoffen der Saison.

Percalewrappers für Damen, in schwarz und blau, tiefer, Rufflebesetzter Kragen, separates Waistfutter.... 59c
Suit Departement.

Neue Herbst-Seide

Zu speziellen Preisen, gerade zur Zeit der Eröffnung der Saison.
Verschiedenartige Partie hübscher Effekte, einschließlich die beliebtesten Farben, wie braun, grün, Garnet und marineblau, anstatt 75c, kosten sie.................. 49c
24zöll. schlichte China-Seide, alle Farben, 59c Qualität, die Yard 39c
20zöll. schwarze Chiffon Taffeta — 59c Werth, die Yard für.. 39c
36zöll. schwarzseidene Taffeta,—reguläre $1 Qualität, d. Yard 69c
27zöll. Taffeta Cameleon, Herbst-Schattirungen, gut $1.25 werth 98c
20zöll. Glace Taffeta-Seide, neue Farben-Kombination, 75c Sorte 59c
27zöll. Peau de Cygne, in allen Farben, $1.25-Werthe......... 89c

Wünschenswerthe Rester von Herbst-Kleiderstoffen

Ein Drittel bis zur Hälfte vom regulären Preis. Tausende von Yds. beliebter Kleiderstoffe, in Waist-, Rock- und Kleider-Längen, um sofort damit zu räumen, morgen zum Verkauf zu
⅓ bis ½ Rabatt vom regulären Preis
Zu 29c die Yard, Stoffe, welche so hoch wie 75c verkauft wurden—40 bis 45zöll. fancy Mohair und Sicilian, in Navy, Royal, braun und schwarz. In Bezug auf Breite und Qualität wurden nie zuvor solche Werthe offerirt, werden überall für 50c — 75c verkauft, morgen............ 29c

Waschbare Stoffe und Flanelle

Wholesale-Herabsetzungen der Preise von imp Madras Gingham, alle Styles u. Schattirungen der Saison, zur Räumung, Yd.... 10c
36zöll. bedrucktes Batiste, weißer Grund mit hübschen Entwürfen in schwarz, roth und blau, wth. 15c, Freitag, Yd.. 8½c
10c Cream Shaker Flanell- Yd...... 5½c
15c Waisting Flannelettes, Yd...... 10c
60c woll. besticktes Skirt Flanell...... 39c
75c reinwoll. franz. Flanell........ 39c
12½c Outing Flanell, Fabrikrester.... 8c

Muslins und Prints

Voll gebleichtes Muslin, 1 Yd. breit, Cambric Finish, 10 Yd. für jeden Käufer, per Yd. zu... 5½c
Finetta Kleider-Percales, Doppel-Fold, alle neuen Entwürfe, in schwarz, Wine, Navy und franz. Blau, Yard......... 6c
Schürzen-Ginghams, Standard blau karrirt, wth. 7c, Grenze 10 Yds, zu.. 4½c

Familien-Leinen

Gesäumte Huck-Handtücher, voll gebleicht, fancy rothe Borten, 6c-Qualität, zu............... 3½c
10c voll gebl. Huck-Handtuchzeug...... 5c
62zöll. Tisch-Damast, voll gebleicht.... 33c
22zöll. Restaurant Servietten, Dtz.. 95c
10c befranste Doilies, rund od. viereckig.. 5c
Türkische Handtücher, jedes.......... 12c
36zöll. weißes Longcloth, 12-Yd, St.. 85c

Tassen und Untertassen zu 5c, werth 10c

1000 Dutzend Tassen und Untertassen, wie Abbildung, nette leichte Waare, werth 10c...... 5c

$18.50 Kersey Touristen Coats (wie Bild), 10.75, in allen Farben, von feinstem englischem Kersey, 42 Zoll lang, mit Atlas bis zur Taille gefüttert, separater Gürtel, Strap und Box Plait besetzt, durchweg prachtvoll schneidergesteppt, für.................. 10.75
$20 schneidergemachte Suits f. 9.75—Kurze u. lange Coat-Effekte, auch Blousen- und Eton-Facons, in Cheviot, Panama, Broadcloth u. fancy Tweeds, Coats von Taffeta Seide u. mit Atlas gefüttert, Suits hübsch garnirt.......... 9.75
Kleider-Röcke f. Damen—Eine spezielle Partie f. Freitag in Panama, Sicilian, Cheviot, Voile u. Brilliantine, in allen Farben, hübsch garnirt, Röcke in der Partie bis $7 werth, für. 3.98
Cashmere-Kleider für Mädchen, in blau, braun, roth und grün, durchweg gefüttert, in kleinen Größen — $2.50-Werthe, f... 1.59
Neue Herbst-Waists, hübsche Muster, alle Farben von gefließtem Back Flannelette, Tuck garnirte Front u. Rücken, in allen Größen, $1-Werthe für.. 59c

Mittelschwere Touristen-Coats, schwarze u. weiße Mischungen, kragenlos, voller loser Rücken m. Gürtel, Aermel mit fancy Turnover-Cuffs, $7.50-Wt 5.00
Wasserdichte Cravenette-Coats, Oxford Farben, Coat-Facon Kragen, doppelplaited Rücken, Front u. Aermel, sep. Gürtel, $10 Werthe f. Freitag-Verkauf... 7.50
Damen-Waists, weiße China Seide, Leinen u. Persian Lawns, hübsch besetzt, Spitzen-Einsatz und Stickerei Waists bis $5 werth, für.... 2.50
Schwarze Brilliantine Waist f. $1.39—Schneidergem., tucked Front u. Rücken, Tab Stock-Kragen, gefüt. Yoke, in allen Größen, $2-Werthe — für.......... 1.39

$12 schwarze Thibet-Anzüge für 6.50
$10 Cravenette Coats $5

$12 schwarze Thibet-Anzüge, $6.50—Reine Wolle, fein gemacht, serge-gefüttert, kleidsam und dauerhaft, genau 62 Anzüge in der Partie, Gr. 33—44, Freitag nur...... 6.50
$10 Cravenette Regenröcke, $5—Oxford, grau, rein Worsted, lang und voll im Schnitt, Venet. Schulter und Aermel, gerade 47 in dieser Partie, Größen 33 bis 44, zu...... 5.00
$10 schwarze Clay Cutaway Coats u. Westen, 3.50 — Auswahl von 42 schwarzen und Oxford Clays und Thibets, nur Größen 33 bis 37 — Eure Auswahl Freitag zu.................. 3.50
$2 schwere Cassimere Männerhosen, 30 bis 54 Taillenmaß, 1.10.
$3 Norfolk- und doppelknöpfige Knaben-Anzüge, 1.50.
50c Flannelette Blousen für Knaben, für nur 25c.
35c Overalls, Blousen und Waschhosen, zu 15c.
$5 Knabenanzüge, lange Hosen, einz. Partien, 2.00.
$6 Westen-Anzüge für Knaben, blau, schwarz — Größen 7 bis 11, 2.50.

Herbst-Nothwendigkeiten für die Kleinen

Diese Freitag-Verkäufe helfen Mütter ihre Kleinen frisch, warm und fröhlich zu erhalten, und ersparen Zeit und Geld.
Weiße Bedford Cord Kinder-Coats, großer runder Cape, shirred Rücken, besetzt mit Spitzen und Braid........ 98c
Kinder-Nachthosen, von Canton Flanell, Klondike Style, kleine Größen, zu........ 25c | Kinder-Schulschürzen, Trilby Style, besticktes Joch, tiefer Hohlsaum Ruffle über Schulter........ 25c
Kinder-Coats, reinseid. Taffeta und Peau de Soie; sowie Partie reinwoll. Coats, Box Rücken, mit Cape, Stole Front, Braid besetzt, wth. b. $5, zu. 1.98
Zibeline Kinder-Coats, Gr. 1 b. 16 Jahre, Cape besetzt mit Braid, sowie einige von Venetian Cloth, Applique und Biber Köpfe.............. 2.98
Rainfoot Baby-Slips.......... 25c | Gestr. Baby-Bands, alle Gr......... 19c

Knaben- u. Mädchen-Schul-Schuhe

Beinahe jede Mutter kennt die Vorzüge unserer Schulschuhe—unsere Garantie—wir garantiren ein neues Paar frei für nicht befriedigende.
Positiv die Allerbesten. Sohl-Leder speziell zuverlässig, für morgen markirt zu 1.75, 1.50 und........................ 1.25
Damenschuhe, neue Herbst-Facons, zum Knöpfen und Schnüren, schwere u. leichte Sohlen, Patentleder, Box Calf und Kid, Eure Auswahl, 1.95 und........ 1.48
Niedrige Männerschuhe, $4 Werthe, werden geräumt, alles Trademark Schuhe, hand-welt genäht, Patent-Kid, Vici Kid und Velour, $3.50 und $4 Werthe, zu....... 1.50
$2 niedrige Schuhe und Slippers für Damen, alle Größen, Sommer-Räumung, auch Knaben-, Mädchen- u. Kinderschuhe, ganz solide Schuhe, Slippers und Oxfords, zu.............. 98c

Beachtenswerthe Spitzen-Spezialitäten

Im gewöhnlichen Wege gekauft, müßten diese Spitzen für ein volles Drittel mehr verkauft werden.
Französische Valenciennes Spitzen und Einsätze, werth bis zu 50c, 12-Yard Bolt zu 19c und.................. 15c
Fancy Point de Paris und Torchon-Spitzen, breite Sorte, werth bis 10c, zu 3c und................ 2c
Seiden- und Spitzen-Yokings, Reisemuster, zu.............. 19c
25c u. 35c Stickereien und Double Edge Beadings, zu... 12½c
Venise u. St. Gall. Muster-Applique-Spitzen, werth bis $1.50, per Yard.................. 39c
15c bis 25c Cluny u. Point de Paris Spitzen u. Bänder........ 5c
50c bis $1 Seiden-finish Cluny-Spitzen und Bänder, schwarz, lohfarbig, weiß.............. 15c

Gestricktes Unterzeug, das Euch gefallen wird

Fließgefüttertes Unterzeug für Damen, natur- u. ecrufarbig, für Frühherbstgebrauch, beste Qualität Baumwolle, zu.................. 25c
Damenleibchen u. Hosen, feine Superweight Sea Island Baumwolle, für Frühherbstgebrauch, spezielle Werthe zu.............. 50c
Fließgefütt. Union Suits, natur- und ecrufarbig.......... 50c
Feine theilw. woll. Unionsuits, naturfarb., $1.75 Wth., zu... 1.25
Fließgefütt. Kinderleibchen, Hosen und Union-Suits........ 25c
Strümpfe zu 25c—Import. baumwoll. Damenstrümpfe, Split u. Maco Füße, feine egypt. baumwollene Kinderstrümpfe, zu.......... 25c

Niedrige Droguen-Preise

Hinds' Honey und Almond Cream.. 29c
Madame Piersons Face Powder.... 39c
Dr. Greenes Nervura, $1 Größe.... 59c
Laxative Fig Syrup, 50c Größe..... 28c
Marquise Creme oder Skin Food.... 19c
Graves Zahnpulver................ 12c
6 Unz. Flasche import. Bay Rum.... 19c
Craddock weiße Theerseife, Stück..... 10c
Dr. Clarks Kidney and Liver Cure.. 59c
Haarbürsten, 25c Werth............ 12c
Hygienic Zahnbürsten, 35c Werth.... 19c

Stapel-Kurzwaaren

Lisle Strumpfbänder, alle Größen und Farben, extra breites, schw. Elastic, 15c Sorte, Paar 5c
3c Spule Zwirn, J. O. Kings od. Brooks 1c
5c Dtz. reine weiße Perlmutterknöpfe, 1c
5c Karte Haken u. Oesen, schw. u. weiß, 1c

Spitzen-Gardinen, 3 Yd. lang, für 79c das Paar

Und eine lange Liste anderer interessanter Freitag-Bargains.
Nottingham Spitzen-Gardinen, hübsche Muster, 3½ Yards lang, $1.50-Werthe, das Paar für.................. 1.19
Feine sächsische Netz-Spitzen-Gardinen, m. overlocked Edges, volle Breite, 3½ Yds. lang, $2.50-Werthe, das Paar für.................. 1.75
Cable Netz Spitzen-Gardinen, in wirklichen Spitzen- und Renaissance-Mustern, von extra Qual. egyptischem Garn, $3.50-Werthe, Paar.... 2.50
35c orientalisch gestreifte Tapestry, Yd. 29c
Kissen-Schnur, 10c die Yard werth, für 3c
Nachgeahmter Madras, doppeltbreit, 12½c
Silkoline Comfortables, volle Größe, 95c

Rennen in Harlem.

Das Ergebniß der gestrigen Rennen in Harlem war wie folgt:

Erstes Rennen, für Zweijährige, Distanz 5½ Furlongs, Preis $400. Sieger „Mary Eleanor", Eigenthümer J. J. Zurborg; Zeit 1 Minute 17 Sekunden.

Zweites Rennen, für Zweijährige, Distanz 5 Furlongs, Preis $500. Sieger „Exalted", Eigenthümer J. B. Respeß; Zeit 1 Minute 1 Sekunde.

Drittes Rennen, für Vier- und Mehrjährige., Distanz eine Meile, Preis $600. Sieger „Gregor K.", Eigenthümer W. M. Hedges; Zeit 1 Minute 40 Sekunden.

Viertes Rennen, für Drei- und Mehrjährige, Distanz 1 Meile, Preis $500. Sieger „New Mown Hay". Eigenthümer C. E. Durnell; Zeit 1 Minute 40 Sekunden.

Fünftes Rennen, für Zweijährige, Distanz 5½ Furlongs, Preis $500. Sieger „Lady Ellison", Eigenthümer C. R. Ellison; Zeit 1 Minute 6 Sekunden.

Sechstes Rennen, für Drei- und Mehrjährige, Distanz 6 Furlongs, Preis $500. Sieger „Robin Hood", Eigenthümer S. W. Streett & Co.; Zeit 1 Minute 12 Sekunden.

Siebentes Rennen, für Drei- und Mehrjährige, Distanz 1 Meile, Preis $500. Sieger „Dutiful", Eigenthümer J. A. Wernberg.

Angeblich tolle Hunde.

Ein kleines Mädchen von einem Haushunde gebissen und schlimm zugerichtet.

Die neun Jahre alte Berenice Mack, 457 Bowen Ave., wurde gestern im Speisezimmer der elterlichen Wohnung ihrer kleinen Freundin Hortense Felsenthal, 3823 Langley Ave., von dem Foxterrier der Familie, als sie nach alter Gewohnheit das Thier streichelte, angefallen und ins Gesicht gebissen. Schreiend lief ihre Spielgefährtin davon, als aber Hilfe kam und der Hund von dem Kind gerissen wurde, lag dieses bewußtlos am Boden, während der Hund seine Zähne in den linken Arm der Kleinen versenkt hatte, welchen sie zum Schutz vor das Gesicht hielt. Berenice wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen und später nach Hause gebracht. Ihre Mutter, Frau D. F. Mack, fiel in Ohnmacht, als sie von dem Unglück hörte. Der Hund wird beobachtet, um festzustellen, ob er toll geworden ist.

Auf der Jagd nach einem angeblich tollen Hunde, welcher in dem Hause Nr. 9010 Commercial Ave. gehalten wurde, kroch gestern Nachmittag der Polizist Lynch dem Thier, das sich an der 71. Straße und Commercial Ave. versteckt hatte, unter den Bürgersteig nach und wurde sofort von demselben angefallen. Lynch erschoß es jedoch, ehe er verletzt worden war.

Ulmer Malt Beer
Wacker & Birk
OFFICE 171 N. DESPLAINES ST. CHICAGO.
TELEPHONE MONROE 77 OR MONROE 44
Für einen holländischen Imbiß vergeßt nicht eine Kiste von Ulmer Malz-Bier. Seine wonnige, tief braune Durchsichtigkeit, sein Rahm ähnlicher weißer Schaum und reifer, würziger Geschmack stellen es an die Spitze der bayerischen Biere. Es ist unschätzbar als ein Muskel bildendes Nährmittel für solche, denen es an Kräfte und Blut mangelt und noch spezieller für säugende Mütter. Die meisten dunklen Biere sind bloße Täuschungen, gefärbt mit gebranntem Zucker, aber wir garantiren Ulmer ein reines, starkes Malz-Bier und nichts anderes zu sein. Irgendwo in der Stadt abgeliefert zu 75c das Dutzend Flaschen.
Bedenkt dies für „Little Mary's Sake".
Wacker & Birk Brewing & Malting Co.

Neue Bahnbonds.

Die Aktionäre der Chicago & Alton-Bahngesellschaft haben der Ausgabe von $5,350,000 neuer dreiprozentiger Bonds zugestimmt. Die Ausgabe soll in jährlichen Raten von $1,000,000 und von $20,000 für jede Meile neue Geleiseanlage, bis zu 500 Meilen, erfolgen. $350,000 von der Gesammtsumme sind für den Ankauf der Quincy, Carrollton & St. Louis-Bahn bestimmt, und das übrige für verschiedene Verbesserungen und für den Ankauf von mehr Wagen.

— Aus den Nekrologen erfährt man nur, wie der Verstorbene hätte sein sollen.

Eine Erinnerung.

Anläßlich des jüngsten Zwischenfalls im Hafen von Tschifu frischt der Gaulois die Erinnerung an einen Zwischenfall auf, der der Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870 angehört. Damals jedoch, so meint das Blatt, nahm die Sache einen durchaus andern Verlauf, einen Verlauf, der allen internationalen Gesetzen entsprach, die, im Falle eines Krieges zwischen zwei Mächten, das Verhalten der neutralen Staaten bestimmen. Dann beginnt die Erzählung:

„In den ersten Tagen des Monats November 1870 lag eine französische Fregatte, der „Bouvet" (deren Commandant Franquet unlängst erst als Vice-Admiral starb) im Hafen von Havana, und mit ihr zu gleicher Zeit der „Meteor", ein deutsches Kriegsschiff. Aus Achtung vor der Neutralität des Hafens, der ihm Gastfreundschaft erwiesen hatte, hütete sich der französische Officier davor, den Feind im Hafen selbst anzugreifen, er sandte vielmehr einen Kartellträger an den deutschen Schiffscommandanten und ließ ihn auffordern, auszulaufen, um sich mit ihm auf offener See außerhalb der cubanischen Gewässer zu messen. Nachdem sich der Capitän des Meteor zunächst mehrere Tage lang taub gestellt hatte, nahm er zu guterletzt die Herausforderung an, da er erfahren hatte, daß sein Gegner ihm an Streitkräften sowohl wie an Geschützen bei weitem unterlegen war. Am 9. November verläßt der Bouvet Havana und nimmt auf hoher See in der Entfernung von einigen Meilen Aufstellung. Kurze Zeit danach erscheint auch der Meteor. Sowie der Bouvet seiner ansichtig wird, hißt er auf allen seinen drei Masten die französische Nationalflagge, und der Kampf entspinnt sich alsbald. Die französische Fregatte nähert sich auf eine Meile dem preußischen Fahrzeuge und eröffnet ein sehr lebhaftes Feuer; darauf ändert sie, ohne ihre Schnellfeuersalven zu unterbrechen, plötzlich ihren Kurs und stürzt sich mit Volldampf, das Bugspriet gegen die Mitte des feindlichen Schiffes gerichtet, auf den Meteor, dessen Großmast ebenso wie der Topmast im Augenblicke des Zusammenpralls über Bord fliegen. Nach dieser ersten That zieht sich der Bouvet zurück, macht eine Schwenkung von einer halben Meile und wiederholt sein voriges Manöver, um dem Meteor einen zweiten Stoß von der Backbordseite beizubringen. Allein in dem Augenblick, wo der neue Zusammenstoß sich ereignen soll, stoppt der Bouvet mit einem Male: eine wohlgezielte Granate hatte ihn getroffen; das Geschoß war in den Heizraum geschlagen, wo es zersprang und die Maschinen zum Theil zerstörte, so daß jede weitere Bewegung auf diese Art unmöglich wurde. Ohne diesen ärgerlichen Zwischenfall läge der Meteor auf dem Grunde des Meeres. Er hatte zwei Masten und die Rettungsboote verloren; an seinem Rumpf wies das Schiff ein ungeheures Leck auf, und überdies waren zwei seiner Geschütze unbrauchbar gemacht. Es zählte endlich zwei Officiere unter seinen Todten sowie etwa zwanzig Mann, die kampfunfähig waren. Der Bouvet hatte vier Granatschüsse erhalten, von denen aber nur ein einziger ernstlicheren Schaden verursachte, wie bereits weiter oben erwähnt wurde; unsere Verluste bestanden in einem einzigen Verwundeten. Der Bouvet kehrte ruhig mit vollen Segeln in den Hafen von Havana zurück. Eine Stunde hernach lief auch der Meteor ebendort ein; er befand sich in einer solchen Verfassung, daß seine Ausbesserungsarbeiten noch nach drei Monaten, als der Krieg bereits beendet war, noch nicht zum Abschluß gebracht waren. Dieser Vorfall aus dem 1870er Kriege zeigt, wie Franzosen und Deutsche, unter ganz gleichen Umständen wie eben jetzt in Tschifu, auf's peinlichste die Neutralität der übrigen Mächte zu achten verstanden haben."

Zu Obigem bemerkt nun eine hervorragende deutschländische Zeitung: „Es belustigt, festzustellen, wie diese Darstellung des Gefechts von der Wahrheit abweicht. Thatsächlich war der Bouvet dem Meteor in jeder Beziehung überlegen. Er hatte 800 Tonnen Wasserverdrängung, 610 Pferdekräfte, 90 Mann Besatzung, eine gezogene 16 Centimeter- und zwei gezogene 12 Centimeter- sowie eine 4 Centimeter-Kanone. Die Geschwindigkeit betrug 11 Knoten. Der Meteor war 347 Tonnen groß, hatte 80 Pferdekräfte, 8 Knoten Geschwindigkeit, 64 Mann, eine gezogene 15 Centimeter- und zwei gezogene 12 Centimeter-Kanonen. Capitänleutnant Knorr, der spätere Admiral, wagte trotzdem den Kampf und forderte den Bouvet heraus. Bei dem Zusammenstoß litt der Meteor stark, verlor einen Steuermann und einen Matrosen; ein Mann wurde verwundet. Durch geschicktes Manöveriren gelang es Capitänleutnant Knorr, sein 15 Centimeter-Geschütz dem Feinde zuzuwenden und dem Bouvet eine Granate beizubringen. Nur der Umstand, daß in diesem Augenblick das Steuer des Meteors brach, rettete den Bouvet, der nun Zeit fand, unter Segel sich in den Hafen zu retten. Der Gaulois liest die Geschichte nach ganz besonderen Heften."

Die Einnahmen Bayerns für das nächste Finanzjahr werden auf 441.325.326 Mark geschätzt.

— Boshaft. — Pantoffelheld (Strohwittwer): „Kellnerin, bringen Sie mir noch eine achte Maß!" — Bekannter: „Donnerwetter, muß Ihre Frau aber weit verreist sein!"

— Gaunerhumor. — Ede: Du Lude! Da schimpfen die Leute immer über Arbeitslosigkeit,—na, daran haben wir uns ohne Murren gewöhnt.

— Verschnappt. — Sie: Kannst du denn wirklich treu lieben, Georg? — Er: Na, und wie, das können dir Dutzende von Mädchen bezeugen!

Lokalbericht.

Barbaren.

Werden aus der Polizeimannschaft ausgemerzt.

Nervosität unter Schulkindern.

Die Lehrerschaft leidet angeblich weniger darunter. — Widerhaarige Theaterunternehmer. — Kommen der vom Stadtrath getroffenen Anordnung nicht nach.

Zivildienst-Kommissär Meier, der gegenwärtig die Untersuchung von Beschwerden besorgt, welche gegen Mitglieder der Polizeimannschaft einlaufen, hat gestern die Entlassung von zwei Schutzleuten und einem „Telephon-Operateur" des Departements zu empfehlen beschlossen. Die zur Ausmerzung vorgemerkten Schutzleute sind Kazimir J. Andrushis und Edward Ferrell von der Bezirkswache an der Rawson Str. Als Ankläger gegen diese Beiden trat der Nr. 268 W. Chicago Ave. wohnhafte Schneider Frank Secor auf. Derselbe berichtete, er sei am 10. Juli, des Morgens um halb Drei, durch die Milwaukee Ave. gestolpert und hätte zu seiner Freude in der Nähe von Noble Str. noch eine Wirthschaft offen gefunden. Er sei eingetreten und hätte die beiden genannten Polizisten angetroffen, welche sich's am Schanktisch wohl sein ließen. Er, Secor, hätte nun auch einen stärkenden Trunk bestellt, dabei sich aber eine Bemerkung darüber gestattet, daß bei nachtschlafender Zeit die Sicherheitswächter in Kneipen hocken statt brav zu wachen, daß der Bürgerschaft kein Schaden geschieht. Im nächsten Augenblick hätte er Ursache gehabt, seine Offenherzigkeit zu bereuen, denn die beiden Stadtknechte hätten ihn ohne Weiteres hinausgeworfen und dann auf dem Bürgersteig ganz fürchterlich vermöbelt. Ein Nachbar, welcher durch das Wehgeschrei Secors aus dem Schlaf geschreckt worden war, berichtete über die demselben zutheil gewordene Mißhandlung. Zum Ueberfluß trat auch noch ein gewisser Max Deringowski, Nr. 328 Carpenter Str., als Belastungszeuge auf. Derselbe meldete, daß Andrushis und Ferrell ihn zu bewegen versucht hätten, im Namen des Secor an den Polizeileutnant des Bezirkes und an Polizeichef O'Neill zu schreiben, daß er die erhobenen Anklagen zurückziehe. Andrushis und Ferrell gaben an, sie seien in der fraglichen Wirthschaft gewesen, um zu erkunden, weshalb die Thür zu derselben offengelassen war. Dann sei Secor hereingekommen und hätte — er sei stark angetrunken gewesen — sie durch beleidigende Redensarten schwer gekränkt, so daß sie sich vom Zorn hätten hinreißen lassen. Kommissär Meier sagte den Beiden, sie seien ein paar wüste Barbaren, und für Burschen wie sie sei kein Platz in der Sicherheitsmannschaft. — Der „Telephon-Operateur" Ryan, ebenfalls der Bezirkswache an der Rawson Str. zugetheilt, soll den Laufpaß erhalten, weil er sich angewöhnt hat, häufig im Dienst zu fehlen, ohne vorher um Urlaub einzukommen. — Die Anklagen gegen den Sergeanten Seery und verschiedene Beamten von der Bezirkswache an der Larrabee Str., darunter Leutnant Heidelmeier, wurden als belanglos zu den Akten gelegt. Die betreffenden Herren waren angeklagt, während der Dienststunden Wirthschaften besucht und in denselben mehr oder minder geistreiche Getränke genossen zu haben. Seery wies nach, daß er sich nur ein Glas harmloses Ginger Ale zu Gemüthe geführt hatte. Leutnant Heidelmeier wies mit Erfolg auf seine Ausnahmestellung hin, welche es mit sich bringe, daß er zuweilen gegen die Dienstregeln verstoßen müsse, um ein schönes Einvernehmen zwischen der Bürgerschaft und der Behörde aufrecht zu erhalten. —

* * *

Nach Erhebungen, welche Dr. Krauskopf von der neuerdings durch die Schulverwaltung eingerichteten Abtheilung für „Kindesstudium" angestellt hat, leiden von den Zöglingen unserer öffentlichen Schulen etwa 33 Prozent an mehr oder minder hochgradiger Nervosität. Als Ursachen hierfür zählt Dr. Krauskopf das geräuschvolle Leben und Treiben der Großstadt auf, die unreine Luft, welche die Kinder zu athmen gezwungen sind, mangelhafte oder unrichtige Ernährung und zu spätes Schlafengehen. Schuldirektor Cooley glaubt, daß die Nervosität der Kinder vielfach auch auf übermäßige Beschäftigung mit den Schulbüchern zurückzuführen sei, und will in dieser Beziehung Wandel schaffen, indem er mehr Gewicht auf den Handfertigkeitsunterricht legen läßt und an die Stelle des Buchlernens mehr und mehr den Anschauungsunterricht setzt.

Unter dem Lehrpersonal will Dr. Krauskopf merkwürdigerweise nur einen ganz verschwindenden Prozentsatz von Personen entdeckt haben, bei denen sich krankhafte Erscheinungen bemerkbar machen. Er hat 171 Lehrer und Lehrerinnen untersucht, bezw. beobachtet, und nur in sechs Fällen will er festgestellt haben, daß die betreffenden Personen nicht ganz gesund waren. —

Direktor Cooley weist mit Stolz darauf hin, daß die früher so zahlreich gewesenen Lehrer von Spezialfächern mehr und mehr aus den Reihen des Lehrpersonals verschwinden. Außer den Handfertigkeitslehrern und den Lehrerinnen der Kochkunst und der Haushaltskunde gibt es zurZeit keine zwanzig Spezialisten mehr unter der Lehrerschaft. Auch der Unterricht in den Spezialfächern werde großentheils von den regulären Lehrkräften ertheilt.

Der stellvertretende Korporationsanwalt Sexton wundert sich, daß bisher noch kein Theaterunternehmer es für nöthig gehalten hat, das schriftliche Versprechen abzugeben, bis zum 1. November den sämmtlichen Vorschriften der neuen Theater-Ordnung nachkommen zu wollen, und als Sicherheit hierfür $25,000 Bürgschaft zu stellen. Einige Theaterunternehmer behaupten freilich, daß die Sache sie nichts mehr angehe, denn in ihren Lokalen seien alle vorgeschriebenen Verbesserungen bereits durchgeführt. Die Anderen werden muthmaßlich denken, daß das Einhaltsverfahren, welches der Pächter des „Great Northern"-Theaters gegen die Stadtverwaltung angestrengt hat, um dieselbe an der Durchführung der Verordnung zu verhindern, auch ihnen den Rücken decken werde. Die Verwalter des „Garrick"- und des „McVickers"-Theaters haben zwar die fragliche Vereinbarung unterzeichnet, die Bürgschaft aber noch nicht gestellt. — Feuerwehrchef Musham beklagt sich, daß bisher nur zwei Theaterunternehmer, die vom „Criterion" und vom „Trocadero", den auf sie entfallenden Theil des Gehaltes der Feuerwehrleute bezahlen, welche die Stadt ihnen zur Verfügung stellt. Herr Sexton ist der Ansicht, daß diese Versäumniß als genügender Grund angesehen werden kann, den betreffenden Theatern die Betriebslizens zu entziehen. Er mag sich aber irren, denn die Verwaltung des „Columbus"-Theaters hat bekanntlich gerichtliche Schritte gethan, um die Stadt an der Einziehung jener Gehaltsbeiträge zu verhindern, und der gerichtliche Schutz, welchen die Herren vom „Columbus" sich vorläufig gesichert haben, dürfte sich wohl auch auf die Eigenthümer oder Pächter aller anderen Theaterlokale erstrecken.

An Stelle von Herrn Monroe Fulkerson, der den Posten aufgegeben hat, ernannte gestern der Mayor versuchsweise den Advokaten Thomas J. Johnson zum Brandinspektor und Feuerwehr-Anwalt. Herr Johnson war bisher Assistent des Polizeianwalts, und zwar versah er die Pflichten des öffentlichen Anklägers in dem Polizeigericht an der Desplaines Str.

Aus dem Irrengericht.

Mehrere Patienten wurden Heilanstalten überwiesen.

Frau Mary McBride, Nr. 3552 Hamilton Ave., die neulich im Vorzimmer des Mayors Harrison Krach machte, weil der Herr sich weigerte, sie zu empfangen, wurde heute im Irrengericht für geistesgestört befunden und der Anstalt in Elgin überwiesen.

Sie gab an, daß sie beim Stadtoberhaupt Beschwerde über den lotterigen Betrieb der Archer Ave.-Straßenbahnlinie zu führen gedachte. Eigenthümer dieser Linie sei übrigens ihr in New York wohnhafter Bruder James Wiley.

Ein Sohn der Patientin gab an, daß seine Mutter, die seit zwei Jahren von ihrem Manne getrennt lebe, seit dieser Zeit sich häufig recht sonderbar benommen habe. Ihr Bruder James Wiley besitze keine Straßenbahn.

Otto B. Davis, 30 Jahre alt, wohnhaft Nr. 1023 Wilcox Ave., seines Zeichens ein Stenograph, Mitglied der Metropolitan Heiligkeits-Kirchengemeinde, wurde der Irrenanstalt zu Kankakee überwiesen. Er leidet an religiösem Wahnsinn.

Der 16jährige James Talpin wurde heute auf Veranlassung seiner Mutter zum zweiten Male dem Irrenrichter vorgeführt. Die Jury, die ihn vor Kurzem auf seinen Geisteszustand hin prüfte, erklärte ihn für geistig gesund. Die Mutter gab sich damit nicht zufrieden. Heute lautete der Wahrspruch der Jury gleichfalls: „geistig gesund". Der Angeklagte gab an, daß er nur deshalb von Hause fortgelaufen sei und die ganzen Ver. Staaten durchstreift habe, weil die Mutter ihm erklärt habe, wenn er größer werde, würde er ein abscheulicher Bengel werden. Die Mutter des Burschen wohnt in Blue Island.

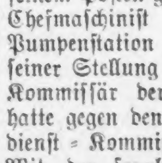
Louis Hißler, 28 Jahre alt, ein Eisenbahnangestellter, erklärte, daß er ununterbrochen den Satz höre: „Du bist ein zweiter Teufel". Er könne den unsichtbaren Geistern, die über ihm schwebten und ihn durch diese wenig schmeichelhafte Bemerkung rügten, nicht entkommen. Der Unglückliche, der schon einen Selbstmordversuch gemacht hat, wurde nach Elgin gesandt.

Verliert seinen Posten.

Nachdem er wiederholt längere Zeit ohne stichhaltige Entschuldigung auf seinem Posten gefehlt hat, ist heute der Chefmaschinist Kavanagh von der Pumpenstation an der Harrison Str. seiner Stellung enthoben worden. Der Kommissär der öffentlichen Arbeiten hatte gegen den Mann bei der Zivildienst-Kommission Anklage erhoben. Mit der fraglichen Maschinistenstellung ist ein Gehalt von $2,150 verbunden. Kavanagh hatte sie sieben Jahre lang inne. Vorläufig wird ein Mann für den Posten ernannt werden. Späterhin wird dieser auf dem Wege der Wettprüfung neu besetzt werden.

Schwindsucht geheilt in Chicago

Durch Gebrauch der Koch'schen Einathmungen!



Man wende sich persönlich oder schriftlich an Mrs. B. Glawatz, 31 E. North Ave., Chicago, Jll., einer geheilten Patientin. Medizin in den Magen eingenommen, heilt nicht. Klima-Veränderung ist von wenig Nutzen. Man spart Geld und Zeit und Leben mit dem Gebrauch der Koch'schen Einathmungen. Die heilenden Oele werden direkt in die kranken Lungen und Luftröhren eingeführt. Die Hausbehandlung sowie Officebehandlung sind gleich erfolgreich. Asthma, Bronchitis und Katarrh mit Erfolg behandelt. — Untersuchung, eine Probe-Einathmung und Konsultation sind frei. Man schreibe für Büchchen. Dr. E. Koch, 140 State Str., Chicago, Jll.

Aus den Polizeigerichten.

Benjamin Allegretti in Geldstrafe genommen.

Der Zuckerwaarenfabrikant Benjamin Allegretti wurde heute von Richter Mayer um $10 gebüßt und zur Zahlung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Als Ankläger gegen ihn trat eine Frau auf, die behauptet, seine von ihm im Stich gelassene rechtmäßige Gattin zu sein. Sie sei ihm von San Franzisko hierher nachgefolgt und habe ihn gebeten, sie wieder zu sich zu nehmen, worauf er sie thätlich mißhandelt habe. Wie berichtet, hat die angebliche Frau Allegretti inzwischen schon auf Scheidung von Tisch und Bett gegen Benjamin Allegretti geklagt.

Frau Mattie Spinner, Nr. 67 Ohio Str., erzählte heute dem Richter Mayer, daß ihr Mann, ein streikender Schlächter, sich in letzter Zeit aus Aerger über die Schlachthausbesitzer dem Trunke ergeben habe. Wenn er dann heimkehre, betrachte er sie als Blitzableiter seines Zornes. Gestern habe er sie wiederum geprügelt und zum Hause hinaus gejagt. Der Kadi strafte den Angeklagten um $50 und die Kosten.

A. G. Beckman wurde heute dem Richter Mayer unter der Anklage vorgeführt, eine Anzahl junger Mädchen im Lincoln Park belästigt zu haben. Er betheuerte seine Unschuld, wurde aber zur Zahlung von $25 Strafe und den Kosten verdonnert.

Fred Sutherland, Nr. 3838 Butler Str., Vormann in der Schinkenabtheilung der Firma Nelson Morris & Co., erzählte heute dem Richter Quinn, daß Frau Martha Neusteder ihn in ihre Wohnung, Nr. 4652 Butler Str., gelockt, um $12 beraubt und eingesperrt habe. Erst nach sechsstündiger Haft sei es ihm gelungen, zu entkommen, indem er an einem Blitzableiter hinuntergeglitten sei. Die Angeklagte stellte die Angaben des Klägers als unwahr hin; der Richter aber strafte sie trotzdem um $10 und die Kosten.

Um sein Schicksal besorgt.

Marcellus Clyde Sims, der frühere Sekretär und Schatzmeister einer Aktiengesellschaft, die sich mit dem Betrieb von Eisenwaarenhandlungen in Nord Karolina befaßt, wird von seinen Angehörigen gesucht. Sie befürchten, daß er krank in einem hiesigen Hospital darniederliegt.

Der Vermißte verlor vor sechs Wochen infolge Trunksucht seine Stellung. Sein Vermögen hatte er schon zuvor an den Mann gebracht. Er begab sich dann nach Gillespie, Jll., wo er eine Stellung als Bahnwächter annahm. Diese legte er angeblich vor drei Wochen nieder, um nach Chicago zu reisen. Frau R. O. Sims, Louisville, hat die Polizei ersucht, Nachforschungen nach dem Vermißten anzustellen, der sich vielleicht „Clyde Marcellus" nennt. Er ist 34 Jahre alt.

— Sehr wahr. — A (erregt): Ach was, die Frauen haben nie recht! — B: Aber sie behalten es, lieber Freund, und das ist doch die Hauptsache.

Hochbahn-Ausdehnung.

Mit der Arbeit nun auch in Englewood begonnen.

Die Verwaltung der Südseite-Hochbahn hat jetzt auch mit den Arbeiten an ihrer Zweiglinie durch Englewood beginnen lassen. Diese Linie zweigt sich in der Nähe der 59. Straße von der Hauptlinie ab, welche in jener Gegend zwischen der Calumet und der Prairie Ave. liegt. Die Zweiglinie wird die 59. Straße kreuzen und dann über Land, welches die Hochbahngesellschaft zu diesem Zwecke gekauft hat, oder noch kaufen wird, westlich und südwestlich führen. Die Baukosten werden auf $1,500,000 veranschlagt, die Kosten der Erwerbung aller erforderlichen Liegenschaften auf $2,500,000. Außer dieser Zweiglinie erhält die Südseite-Hochbahn durch einen entsprechenden Vertrag mit der Chicago Junction Railway auch eine Zweiglinie, welche vom Geleise der Illinois Zentral-Bahn aus in der 40. Straße westlich bis in die Gegend der Ashland Ave. führen wird. Ferner läßt die Gesellschaft zwecks Einrichtung eines Schnellverkehres auf dieser Strecke ein drittes Geleise auf ihrem Gerüst zwischen der 39. und der Congreß Straße anbringen.

Sicherheitsvorkehrungen.

Die Eisenbahn-Gesellschaften sollen zu deren Einführung veranlaßt werden.

Die von der staatlichen Eisenbahn-Kommission anberaumte Konferenz mit den Vertretern der Eisenbahngesellschaften, in Bezug auf die Anbringung zweckmäßiger Weichenvorkehrungen und Signalapparate auf allen Geleisekreuzungen, hat heute stattgefunden. Präsident James J. Neville von der Kommission führte den Vorsitz, und auch Kommissär A. L. French war zur Stelle. Die Eisenbahngesellschaften waren sämmtlich vertreten, zum Theil durch ihre ersten Verwaltungsbeamten. Diese erklärten fast ausnahmslos, daß sie zur Anbringung der gewünschten Vorkehrungen gern erbötig seien, geben aber zu bedenken, daß die Neuerung eine Ausgabe im Betrage von mehreren Millionen Dollars bedingen und zu ihrer Durchführung auch ziemlich viel Zeit erfordern würde.

* In der Zweiganlage der Illinois Steel Company an McHenry und Rawson Str. wurde heute der 26jährige John Boechel von einem losgesprengten Maschinentheil getroffen. Der Verunglückte, der Verletzungen an einem Fuß erlitt, fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

Niedrige Raten nach Washington, Oregon, Kalifornien.

Tickets für Hinfahrt nur $33.

Via

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Jeden Tag, vom 15. September bis 15. Oktober; Tickets gut für Touristen-Schlafwaggons. Auswahl der Routen. Es ist wichtig, frühzeitig Bestellungen zu machen. Tickets: 95 Adams Str. Telephon: Harrison 3843. sep5,8,12,15

Zu verkaufen: Sehr schönes, reiches Farmland

in Marinette County, Wisconsin, nahe Green Bay und nur eine kurze Strecke von den Städten Marinette und Menominee entfernt.

Wir besitzen ein großes Stück Land nahe der Chicago, Milwaukee & St. Paul und auch nahe der Chicago und Northwestern Eisenbahn, nahe Stationen und Städten, das wir parzelliren und verkaufen in 40 Acker, 80 Acker und größeren Farmen, zu Preisen von $10, $12.50, $15 bis $20 per Acker auf sehr leichte Abzahlungen.

Dieses Land ist sehr reich und fruchtbar, ein großer Theil geklärt und zur Urbarmachung fertig, und anderes mit werthvollem Holzbestand.

Es gibt kein reicheres und fruchtbareres Land in Wisconsin oder irgend einem anderen Staat. Erzeugt sehr große Ernten jeder Art Getreide, Mais, Klee und Timothy, und eignet sich besonders zum Kartoffel-Anbau, Gemüse jeder Art und Obst, und liefert so viele oder mehr Tonnen Zuckerrüben per Acker als Land in irgend einem anderen Staat.

Unser Land ist in dem Zuckerrüben-Gürtel nahe der Menominee-Fluß Zucker-Company's $1,000,000 Fabrik, wo tausende Tonnen Rüben täglich verbraucht werden, und die jährlich Kontrakte abschließt für alle Rüben die Ihr erntet, und diese Ernte bringt Euch bis zu $100 per Acker.

Kartoffeln sind ein weiterer sich gut bezahlender Artikel; 250 Bushel per Acker gelten nur als eine Durchschnitts-Ernte.

Ausgezeichnetes Obst- und Gemüse-Land, und für Viehzucht ist es unübertrefflich.

Wir schicken Euch kostenfrei ein 30seitiges illustrirtes Buch mit vollständiger Karte vom Staat Wisconsin und vielen werthvollen Angaben, herausgegeben von der Staats Agrikultur Experimentir-Station in Madison, Wisconsin, und von praktischen Farmern.

Eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse sichert Euch das Buch mit wendender Post.

Wenn Ihr Euch entschließt, Euch das Land anzusehen mit einer unserer Exkursionen, so sichern wir Euch Land-Exkursions-Raten und freie Reise für alle Käufer.

Dies ist die beste Zeit das Land zu sehen, weil Ihr im Stande seid selbst zu beurtheilen, was der Boden erzeugt.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Buch.

JOHN F. THOMPSON,

Telephon: Main 913. 142 La Salle Str., Chicago, Ill.

21jl,dosadi,30t

Eine Gnadenfrist.

Theaterunternehmern Sperrung ihrer Lokale angedroht.

Wie an anderer Stelle berichtet, haben die verschiedenen Theaterunternehmer bisher noch nicht Miene gemacht, sich durch Stellung von je $25,000 Bürgschaft zur Vornahme der baulichen Veränderungen in ihren Lokalen zu verpflichten, welche die neue Theaterordnung erheischt. Auf Veranlassung des stellvertretenden Korporations-Anwalts Sexton hat nun der Baukommissär Williams die säumigen Herren amtlich verständigt, daß sie sich auf Sperrung ihrer Lokale gefaßt machen können, wenn sie nicht spätestens bis zum nächsten Dienstag das schriftliche Versprechen geben, die Aenderungen bis zum 1. November besorgen zu lassen, und hierfür die verlangte Bürgschaft stellen.

Das ummauerte Helgoland.

Nachdem im vorigen Jahre seitens der Landesregierung versuchsweise eine große Schutzmauer zur Abwehr der Brandung und damit zur Vorbeugung weiterer Abbröckelungen der Insel Helgoland aufgeführt worden ist, wurde in diesem Frühjahr, da die Schutzmauer den Winterstürmen erfolgreich standgehalten hat, auch von der Marinebehörde der Bau zweier großer Schutzmauern beschlossen. Diese sollen vor allem weitere Abbröckelungen bei dem bereits sehr bedrohten Kommandeurstand verhindern. Der Bau gestaltete sich in seinem ersten Stadium überaus schwierig, konnte aber dennoch so gefördert werden, daß jetzt, rechtzeitig vor Eintritt der Herbststürme, beide Schutzmauern vollendet sind.

— Verkehrte Welt. — Patient: „Glauben Sie, daß ich hier Heilung oder wenigstens Linderung finden werde?" — Sanatoriumbesitzer (zugleich dirigirender Arzt): „Ich kann Ihnen nur versichern, Ihr Leiden ist für mein Kur wie geschaffen!"

Mozarts Zauberring.

Mozarts Zauberring im Mozart-Museum zu Salzburg ist ein goldener Ring, den der siebenjährige Tonkünstler im September 1762 von der Kaiserin Maria Theresia erhielt, als er in Schönbrunn vor ihr gespielt hatte. Der Ring ist mit einem großen Adular (opalisirenden Feldspat) geschmückt, den zwölf kleine Diamanten umgeben. Mozart muß viel Werth auf den Ring gelegt haben; denn kürzlich erst wurde im Besitz des Bezirkshauptmanns v. Brunnfeld (in Salzburg) ein Oelgemälde entdeckt, das Mozart in rothem Rock darstellt (also in der Garderobe der erzbischöflich Bediensteten), die linke Hand zeigt ziemlich auffallend den Ring der Kaiserin. Ebenso trägt Mozart den Ring zur Schau auf dem Bilde, das für einen Verehrer in Verona gemalt wurde. Auch auf seinen Konzertreisen trug ihn der junge Mozart mit Vorliebe; als er im Sommer 1770 als Vierzehnjähriger die Italiener durch sein Spiel in Erstaunen versetzte, vermutheten sie in Mozart einen Zauberkünstler, und im Konzert des Consevatorio alla Pieta in Neapel bezeichnete man damals den Ring als den Zauberring, der den jungen Künstler zu seinem Spiele befähige. Mozart wurde das hinterbracht; da zog er den Ring vom Finger und spielte nun wenn möglich noch besser als zuvor. Jetzt kannte die Verwunderung der Neapolitaner keine Grenzen. So genial Mozart mit den Händen die Klaviatur zu behandeln wußte, so unbehilflich war er übrigens sonst damit. Nicht einmal das Fleisch konnte er bei der Mahlzeit selbst schneiden, so daß seine geliebte Konstanze ihm wie einem Kinde vorlegen mußte. Das schreibt sie selbst ausdrücklich als Randbemerkung in einem Briefe, der sich ebenfalls im Mozart-Museum befindet. Der Ring wurde von Konstanze, die erst 1842 starb, der Gattin Spontinis geschenkt, von dieser erhielt ihn Madame Erard in Paris, und diese stiftete den Zauberring dem Museum.

Gleichgewicht des Körpers und Gehirns

ist nothwendig für Alle, die im Kampf um's Dasein erfolgreich sein wollen, und dieser Zustand wird nur erreicht durch perfekte Verdauung.

MALT MARROW

ist von der feinsten Malz-Gerste und Hopfen hergestellt. Die Tonic-Eigenschaften dieser Bestandtheile helfen dem Magen bei der Verdauung und Assimilation der Nahrung und sind behilflich bei Schaffung verlorener Gewebe, nebst ruhigen Schlafes.

Telephonirt South 257 oder South 1758 und laßt eine Kiste nach Eurer Wohnung schicken.

Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

McAvoy Malt Extract Dept.,
CHICAGO.

Lokalbericht.

Die Grundeigenthumsbörse.

Lobt den Mayor und tadelt Richter Dunne.

Für den Verkehrs-Ausschuß.

Derselbe wird sich demnächst wieder mit seinen alten Problemen zu beschäftigen haben. — Die von der Südseite Parkverwaltung geplanten Volkshäuser.

Auf Veranlassung ihres Präsidenten Ismond hat nun auch die Grundeigenthums-Börse Stellung zu der Straßenbahnfrage genommen und sich für die Passirung des Entwurfes für einen neuen Vertrag mit der City Railway Co. erklärt. Zugleich tadelt die genannte Körperschaft den Richter Dunne wegen des Angriffs, den derselbe in Verbindung mit besagter Frage auf Mayor Harrison gemacht hat. — Der Anwalt David Tone, bekannt als eine Autorität im Korporationsrecht, hat nach eingehender Prüfung der in Rede stehenden Straßenbahnvorlage das Gutachten abgegeben, dieselbe sei in in vieler Hinsicht fehlerhaft und werde den angeblich damit angestrebten Zweck: der Stadt die Uebernahme der Straßenbahnanlagen zu ermöglichen, nicht zu sichern vermögen. Es würde nach Ablauf von dreizehn Jahren, oder auch noch nach zwanzig Jahren, jedem außerhalb des Staates Illinois ansässigen Aktionär der „City Railway Co." freistehen, im Bundesgericht Einsprache dagegen zu erheben, daß die Anlagen der Gesellschaft an die Stadt verkauft werden, und es würde dann über diese Frage zu endlosen Prozessen kommen.

Ald. Foreman kündigt an, daß er den stadträthlichen Verkehrsausschuß für den Anfang nächster Woche zu einer wichtigen Sitzung einberufen werde. Er werde ihm dann die Briefe vorlegen, welche zwischen Mayor Harrison und dem Richter Großcup gewechselt worden sind, um nun auch eine Vereinbarung zwischen der Stadt und den Rechtsvertretern der Union Traction Co. anzubahnen. Ferner werde sich der Ausschuß mit der Tieferlegung der Flußtunnels und mit den Plänen zur Verringerung des Geräusches befassen, welches durch den Zugverkehr auf der Hochbahnschleife verursacht wird. — Stadt-Ingenieur Ericson und Ingenieur Jackson, welche an den Plänen für die Tieferlegung der Flußtunnels arbeiten, erklären übrigens, daß sie mit diesen nicht vor Ablauf von weiteren zwei Monaten fertig werden könnten. Was die Maßnahmen zur Verringerung des Hochbahngeräusches angeht, so sieht man in dieser Hinsicht zweckmäßigen Vorschlägen seitens des Ald. Werno entgegen, der über den Gegenstand umfassende Erkundigungen von europäischen Fachleuten eingeholt hat.

Mayor Harrison hat gestern mit der Unterzeichnung der 3000, auf je $1000 lautenden Pfandbriefe angefangen, welche ausgegeben werden sollen, um der Stadt die Mittel zur Tieferlegung der Tunnels und zum Bau neuer Brücken zu verschaffen. Auf diesen Pfandbriefen prangt ein Frauenbildniß, welches große Aehnlichkeit mit der Photographie von Frl. Grace B. Scott hat, die der Mayor zur Vertreterin Chicagos auf der St. Louiser Schönheits-Konkurrenz ernannt hat. Der Mayor sagt, da er Frl. Scott nie persönlich zu Gesicht bekommen, so könne er auch nicht sagen, ob das fragliche Bild das jener jungen Dame ist, oder nicht.

Die Parkbehörde der Südseite hat gestern die Kontrakte für den Bau von drei der Volkshäuser vergeben, von welchen sie in jedem der neu anzulegenden kleinen Parks eines errichten zu lassen babsichtigt. Der für den „Russell Square", 83. und Bond Str., zu errichtende Bau soll $61,600 kosten, der für den Palmer-Park, an 111. Str. und South Park Ave., $103,500 und der für den Bessemer Park, 91. Str. und South Chicago Ave., $101,000. Die für die Errichtung des Volkshauses im „Mark White Square", 75. Str. und Wentworth Ave., eingelaufenen Angebote wurden gegen den Protest der Kommissäre Crilly und Walton einem Ausschuß zur Prüfung überwiesen. Die beiden Protestler verlangten, daß die Erwägung der Angebote in offener Sitzung von der vollzähligen Behörde vorgenommen werde. Herr Crilly protestirte schließlich gegen die Baupläne überhaupt und erklärte, die Bürgerschaft würde nicht dulden, daß dieselben zur Ausführung gebracht werden. Schon gegenwärtig gebe die Parkverwaltung monatlich weit über $100,000 allein für Gehälter aus, man könne sich lebhaft vorstellen, wohin das erst führen würde, wenn noch so und so viele Volkshäuser im Betrieb zu halten sein würden. Schon die Unterhaltung der neuanzulegenden Parks an sich werde ein Heidengeld kosten.

Präsident Lynch und die Kommissäre Kiolbassa und Minwegen von der Behörde für öffentliche Verbesserungen werden morgen in Begleitung verschiedener anderer städtischer Beamten nach Boston reisen, um das „Bithulit"-Pflaster zu besichtigen, mit welchem man dort angeblich sehr erfolgreiche Versuche gemacht hat. Das Bithulit-Pflaster besteht aus Feldsteinen, welche mittels einer Art Asphaltbrei untereinander verbunden und übergossen werden, worauf sie eine völlig glatte Fläche bilden, die außerordentlich dauerhaft und dabei doch so elastisch sein soll, wie es für den Zweck wünschenswerth ist.

Im Scoville Institute, Oak Park, findet heute Abend die konstituirende Versammlung des Oak Park Hospital-Vereins statt, welcher mit Hilfe des Herrn John Farson ein großes Krankenhaus in Oak Park zu bauen beabsichtigt. Auch Bürger aus Nachbarbezirken sind aufgefordert, dem Verein beizutreten. Die Einschreibegebühr für „Charter-Mitglieder" ist auf $10 festgesetzt worden.

Verbrecherische Fahrlässigkeit.

Ein Knabe zu Tode gerädert, sein Genosse schwer verletzt.

Sonstige Verkehrsunfälle.

An Oak und Larrabee Straße wurden gestern Abend der sechsjährige Matteo Mancellio und der um zwei Jahre ältere Steven Lascolli, die von ihren im Hause Nr. 33 Crosby Str. wohnhaften Müttern nach einem Laden gesandt waren, um Einkäufe zu machen, von einer Southport Ave.-Car überfahren. Der kleine Mancellio rollte unter den Fangkorb. Ihm wurde das Genick gebrochen und außerdem der rechte Arm vom Rumpfe getrennt. Seine Mutter, die seinen Todesschrei gehört hatte, fand ihn entseelt vor.

Steven war von der Car erfaßt und mehrere Fuß zur Seite geschleudert worden. Er wurde nach der Poliklinik geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichneten.

Der Motorführer Alexander Anderson und der Schaffner Frank Smith wurden verhaftet. Anderson soll zu schnell gefahren sein und vor der Kreuzung nicht die Warnungsglocke geläutet, also durch grobe Fahrlässigkeit das Unglück verschuldet haben.

Auf dem Rosehill-Friedhof brach die Deichsel eines Buggy, in dem Frau A. K. Otis und ihre Mutter, Frau A. J. Kemp, Nr. 2564 N. Hermitage Ave., eine Spazierfahrt unternommen hatten. Der vorgespannte Gaul wurde scheu und brannte durch, das Buggy nachschleifend. Als er vom Hauptfahrweg in einen Nebenweg einbog, kippte das Buggy um, und die beiden Damen sausten auf das Pflaster und erlitten schwere Verletzungen. Sie wurden in einer Ambulanz nach Hause geschafft.

Der Gaul war weitergestürmt und stieß mit einem Bäckerwagen zusammen, dessen Deichsel ihm die Brust durchbohrte. Er verendete auf der Stelle.

Edward Flynn, Nr. 3254 Illinois Straße, fiel von einer Van Buren Str.-Car und erlitt schwere Verletzungen.

Der 61jährige John Ruter, Nr. 1076 West 12. Straße, fiel die Treppe hinunter und brach das Schlüsselbein. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Der Farbige M. L. Pierce fiel an Monroe Straße von einer State Str.-Car und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig machten.

Die 28jährige Alice Whalen, 1424 44. Avenue, starb gestern im County-Hospital an den Folgen von Karbolsäure, die sie am 8. August irrthümlich eingenommen hatte.

Stahlen Logengelder.

Wm. Morris meldete in der Bezirkswache an Warren Ave., daß Einbrecher gestern Nachmittag während seiner Abwesenheit in seine Wohnung, Nr. 280 Park Ave., drangen und aus einem Pulte $228 stahlen. Das Geld sei Eigenthum einer Loge, deren Sekretär und Schatzmeister er ist. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

— Diese Jäger. — Es ist unglaublich, wie schlau so ein Fuchs sein kann! Neulich schleich' ich so einem Kerl zwei Stunden nach. Endlich hab' ich ihn schußgerecht; ich schieße, treffe ihn auch und wie ich herankomme, ist's eine rothe Katze!

Erschütternder Abschluß.

Joseph Regnet erschoß seine Frau und sich selbst.

Frau Watkins' Abenteuer.

Wehrte sich tapfer, wurde aber von Räubern schwer mißhandelt und beraubt.—Sonstige Banditenstreiche. — John Soukups Geständniß. — Herber Verlust.

Auf dem Rasen vor seinem Häuschen, Nr. 2642 N. Bernard Straße, Irving Park, erschoß gestern Nachmittag gegen fünf Uhr der 31jährige Joseph Regnet seine um drei Jahre ältere Frau. Dann entzog er sich selbst durch einen Schuß in die rechte Schläfe der irdischen Gerechtigkeit.

Die drei Kinder des Ehepaares, sowie die Nachbarn Frau Anna Frary und Viktor Johnson waren Zeugen des erschütternden Abschlusses des Familiendramas, welches, wie man muthmaßt, von der Frau dadurch heraufbeschworen wurde, daß sie sich beim Hilfs-Polizeichef Schuettler darüber beklagte, daß ihr Mann sie und die Kinder Noth leiden lasse.

Die Kunde von der grauenhaften Blutthat verbreitete sich mit Blitzesschnelle in der Ortschaft. Bald war der Thatort von mehreren hundert Personen umringt. Einer der Neugierigen benachrichtigte Leutnant Collins von der Bezirkswache in Irving Park. Dieser sandte mehrere Beamte, welche den Thatbestand aufnahmen und die Fortschaffung der Leichen nach Kings Bestattungsgeschäft, Nr. 2605 Elston Ave., veranlaßten.

Regnet, der Hausdiener in einem Allerweltsladen an State Str. war, heirathete sein Opfer vor etwa sieben Jahren. Die Frau hatte damals zwei Kinder, Mary und Katie, die jetzt 14, bezw. 10 Jahre alt sind. Der Ehe mit Regnet entsproß ein Kind, der jetzt sechsjährige John.

Wie verlautet, soll Regnet wiederholt in angesäuseltem Zustande seiner Frau vorgeworfen haben, daß sie, ehe er sie heirathete, überhaupt nicht verheirathet gewesen sei. Das führte zu stürmischen Szenen, und Streit und Hader gehörten schließlich zur Tagesordnung. Regnet soll schließlich seine Familie in gröblichster Weise vernachlässigt haben, so daß die Frau sich angeblich bemüßigt sah, dem Hilfspolizeichef ihr Leid zu klagen.

Regnet gab angeblich zu seiner Rechtfertigung an, daß die Frau ihn vor Jahresfrist unter Mitnahme von $150 seiner Ersparnisse verlassen habe. Später hätte sie ihm das Geld zurückgegeben und er habe ihr verziehen.

Das Verhältniß zwischen den Eheleuten gestaltete sich keineswegs besser. Frau Regnet sah sich bald genöthigt, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Sie erzählte dem Hilfspolizeichef Schuettler, daß ihr Mann, der einen guten Lohn verdiene, ihr nur $2 bis $3 wöchentlich Wirthschaftsgeld gebe.

Herr Schuettler überwies die Angelegenheit dem Leutnant Collins von der Bezirkswache zu Irving Park zur weiteren Veranlassung. Dieser sandte am Dienstag den Sergeanten Finnegan nach der Wohnung, um Regnet zu vernehmen. Dem Sergeanten gegenüber erklärte Regnet, daß er erbötig sei, seiner Frau hinfort $7 Wirthschaftsgeld zu geben, obgleich zwei der Kinder nicht ihm gehörten, doch müsse er es sich verbitten, daß seine Frau ihn ins Gerede bringe.

Er hielt die Frau indeß so knapp an Geld wie immer. Gestern früh brach er einen Streit mit ihr vom Zaune, machte ihr bittere Vorwürfe darüber, daß sie ihn schlecht gemacht habe, und verließ ohne Frühstück, mit einem Fluche auf den Lippen, das Haus.

Am Nachmittag, kurz vor fünf Uhr, kehrte er unerwartet heim. Die 14jährige Tochter Mary, die er nicht ausstehen konnte, begegnete ihm auf der Schwelle.

„Wo ist Deine Mutter?" fragte er.

„Im Hause," lautete die Antwort.

„Komm herein!" herrschte er dann das Mädchen an.

„Im Augenblick," antwortete Mary, die wohl Unheil witterte.

Regnet warf die Thür hinter sich ins Schloß. Einen Augenblick später wurde die Thür wieder aufgerissen und Frau Regnet stürzte, gefolgt von ihrem Mann, Zeter und Mordio schreiend, auf den Rasen.

Einen Augenblick später hatte er sie eingeholt, packte sie an den Haaren und jagte ihr drei Kugeln in den Leib. Nachdem er einen flüchtigen Blick auf sein Opfer geworfen, beförderte er sich selbst durch einen wohlgezielten Schuß ins Jenseits.

Er soll schon früher einem Nachbar, Namens Joseph Weiß, gegenüber erklärt haben, daß er eines Tages in einer sensationellen Weise seinem Trubel ein Ende machen werde.

Die Kinder fanden, bis das Nachlassenschaftsgericht des Weiteren über sie verfügen wird, ein vorläufiges Unterkommen bei Frau Frame, einer Tante, wohnhaft Nr. 147 Berwyn Avenue.

Die 56jährige Frau Mary Watkins, Nr. 600 Union Ave., wurde auf dem Halsted Str.-Viadukt an der 16. Straße von zwei Wegelagerern überfallen. Einer der Burschen pflanzte sich vor ihr auf und sagte: „Geben Sie mir Ihre Börse, alte Dame!"

„Schämt Ihr Euch nicht, eine alte Frau um ihre Baarschaft zu berauben?" fragte die Ueberfallene.

Statt aller Antwort versuchte der Räuber, ihr die Börse zu entreißen. Frau Watkins zog aber blitzschnell ihre Hutnadel und stach damit wie unsinnig um sich. Die Räuber wurden mehrmals getroffen, geriethen in Wuth und hieben nun gleichfalls unbarmherzig auf die alte Dame ein. Dem ungleichen Kampf machten Straßengänger und Polizisten ein Ende. Als der Frau Hilfe nahte, entrissen ihr die Räuber die Börse und stürmten davon. Sie wurden bis zur 14. Straße verfolgt, gewannen dort aber den Rangirhof der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn und entkamen.

An die falsche Adresse kam ein Schnapphahn, der Charles Koretka, Nr. 9248 Ontario Ave., an 92. Str. und Ontario Ave., überfiel, ihm einen Revolver auf die Brust setzte und „Hände hoch!" kommandirte. Koretka that zwar, wie geheißen, ließ dann aber seine geballte Rechte mit solcher Wucht auf den Gesichtserker seines Angreifers niedersausen, daß letzterer zusammenbrach. Ehe er sich von seiner Betäubung erholen konnte, hatte Koretka seine Wohnung erreicht. Er hatte zur Zeit $100 bei sich.

Revolver schußfertig in der Hand, betraten gestern Abend gegen zehn Uhr vier Banditen die an Ogden Ave. und Congreß Str. gelegene Wirthschaft von Ritter Brothers, in der sich zur Zeit nur einer der Eigenthümer, W. J. Ritter, der Schankkellner Robert Dick und der Blumenhändler D. F. Simonds, Nr. 848 W. Harrison Straße, befanden. Dick versuchte, hinter den Schanktisch zu laufen und seinen Revolver zu packen, hielt aber im Lauf inne, als Ritter ihm eine Warnung zurief. Drei der Banditen trugen Gesichtsmasken; ihr Anführer, der etwa 30 Jahre alt war, verschmähte jede Vermummung. Er ließ zwei seiner Mannen vor der Thür Aufstellung nehmen, während er und der Kumpan die Opfer durchsuchten. Ritter wurde um $25 und eine Uhr, Simonds um $32 und eine Uhr und der Schankkellner um $17 erleichtert. Nachdem sie sich den Inhalt des Kassenapparates, etwa $50, angeeignet hatten, suchten sie das Weite. An der Thür stießen sie auf den Hausdiener August Best, der sie durch ein Fenster beobachtet hatte. Er schleuderte ein Schlachtermesser nach den fliehenden Räubern. Einer der Burschen machte Kehrt und feuerte einen Schuß auf ihn ab. Die Kugel verfehlte indessen ihr Ziel. Die Räuber entkamen.

Fünfzehn Minuten später wurde, muthmaßlich von denselben Halunken, ein Raubüberfall in der Wirthschaft von J. F. Fox, Nr. 386 Paulina Str., verübt. Die Räuber knöpften dem Wirthe und einem Gaste, Samuel Welinsky, Nr. 384 Paulina Str., Geld und Werthsachen ab, plünderten dann die Kasse und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

August Lessina, Nr. 452 Western Ave., und eine junge Dame, die er begleitete, wurden gestern Abend an 14. und Lincoln Str. von drei Strolchen in räuberischer Absicht überfallen. Die Ueberfallenen setzten sich zur Wehre und hatten die Genugthuung, das Raubgelichter zu vermöbeln und in die Flucht zu schlagen.

Aus dem Zimmer von Leonard Keating von Niles, Mich., der hier seit Mai im Palmer House logirt, wurde ein Handtäschchen gestohlen, in dem sich Schmucksachen im Werthe von $1200 befanden. Die Polizei bemühte sich vergeblich, von den Dieben eine Spur zu ermitteln.

John Soukup, Nr. 1470 Clifton Park Ave., gestand gestern, daß ein Schuß aus seiner Büchse den Wächter Peter Beirne, Nr. 726 West 46. Str., tödtete und mit dem andern Schuß Beirnes Bruder verwundete.

Soukup ist einer von sieben Jägern, die in Verbindung mit der Blutthat verhaftet wurden.

Er machte gestern folgende Angaben zur Sache: „Wir befanden uns auf dem Heimwege von Lemont. Als wir die Geleise der Chicago & Alton-Bahn überschritten, wurden wir von Beirne und dessen Bruder Joseph, der jetzt im Hospital ist, thätlich angegriffen. Die Gebrüder Beirne feuerten mehrere Schüsse auf uns ab. Wir liefen davon, wurden aber von den beiden Männern verfolgt und, als wir uns der Brücke näherten, wieder angegriffen.

„Gib uns die Büchse oder wir tödten Dich!" rief mir einer der Männer zu. Ich versuchte, mich rückwärts zu konzentriren. Die beiden Burschen fielen schließlich über mich her. Im Handgemenge entlud sich meine Büchse. Ich habe nichts gesehen, aber Jemand fiel.

„Als ich zuerst angegriffen wurde, war meine Büchse nicht geladen. Nachdem man mich aber niedergeschlagen hatte, lud ich die Büchse, sobald ich mich wieder aufgerafft hatte. Sie entlud sich dann zufällig."

Peter Beirne behauptet bekanntlich, daß er und sein Bruder auf mehrere Männer gestoßen seien, die sich in die Haare gerathen waren. Sie hätten versucht, Frieden zu stiften. Die Streithähne hätten dann gemeinsame Sache gegen sie gemacht, sie angegriffen und, als auch sie in Nothwehr ihre Revolver zogen, niedergeschossen.

Man muthmaßt jetzt, daß das Mädchen, welches am 28. Aug. unter dem Namen Mabel Betts im Briggs House abstieg und dann angeblich aus einem Hospital, in dem sie sich einer Operation unterziehen sollte, spurlos verschwand, eine gewisse Edna Van Horn von St. Paul ist, die seit Jahresfrist verschollen ist.

In diesem Sinne äußerte sich eine geheimnißvolle Fremde, die gestern in der Zentral-Detailwache vorsprach.

Wie aus einem von J. Betts geschriebenen Briefe hervorgeht, war die Vermißte, deren Verschwinden er der Polizei gemeldet hatte, nicht, wie er anfänglich behauptete, seine Schwester.

Der Einbrecher Rache.

Die Diebe schütteten Frl. McPherson Karbolsäure ins Gesicht.

Einbrecher, die sie durch ihre Hilferufe in Harnisch gebracht hatte, schütteten heute zu früher Morgenstunde dem Frl. Mabel McPherson, die besuchsweise bei ihrem Schwager Benjamin F. Crawford, dem Präsidenten der National Biscuit Company, wohnhaft Nr. 1218 Sheridan Road, Evanston, weilt, den Inhalt einer Flasche Karbolsäure in das Gesicht.

Während Frl. McPherson vor Schmerzen ohnmächtig zusammenbrach, bewerkstelligten die Raubgesellen unter Zurücklassung der in Aussicht genommenen, schon eingepackten Beute ihre Flucht.

Die junge Dame, deren rechte Wange und rechte Seite des Halses verbrannt sind, wurde in einer Ambulanz nach dem Evanston-Hospital geschafft. Sie wird voraussichtlich genesen, aber zeitlebens durch häßliche Narben entstellt sein. Die Polizei in Evanston setzte auch die hiesige Polizei in Kenntniß. Bisher gelang es den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives nicht, auch nur eine Spur von den Räubern zu finden.

Die Verbrecher müssen gegen ein Uhr Morgens in die Wohnung gedrungen sein. Sie hatten schon im Speisesaal eine Menge Tafelsilber und sonstige Werthsachen in eine Tischdecke gebunden und auch zwei Zimmer des zweiten Stockwerkes durchsucht, als sie das Schlafzimmer des Frl. McPherson betraten. Als der Schein einer Blendlaterne, mit der einer der Burschen ausgerüstet war, auf die Schläferin fiel, erwachte sie. Im Augenblick, als sie sich noch schlaftrunken im Bette aufzurichten versuchte, flüsterte ihr einer der Diebe zu: „Keinen Laut, oder wir verbrennen Sie!"

Frl. McPherson sank zurück in die Kissen und verhielt sich lautlos.

Sowie die Diebe sich aber daran machten, die Kommode zu plündern, sprang die junge Dame aus dem Bette und schrie Zeter und Mordio.

Im nächsten Augenblick befand sich einer der Räuber an ihrer Seite. „Schweig!" zischte er. Dann fühlte sie einen brennenden Schmerz am Hals und Gesicht und bald darauf schwanden ihr die Sinne.

Ihre Verwandten hatten ihre Hilferufe gehört. Als sie ihr Zimmer erreichten, wand die junge Dame sich in sichtlichen Schmerzen auf ihrem Lager. Sofort geholte Aerzte verschafften ihr Linderung und ordneten dann ihre Ueberführung nach dem Hospital an.

Ein Nachtwächter stieß in der Nähe der Crawford'schen Wohnung auf einen verdächtigen Burschen, der, wie man glaubt, einer der Einbrecher war. Vom Wächter angerufen, gab der Mensch Fersengeld. Der Wächter nahm seine Verfolgung auf und sandte ihm mehrere Kugeln nach. Der Flüchtling taumelte auch, setzte dann aber die Flucht fort und entkam. Da keine Blutspuren zu finden waren, glaubt die Polizei auch nicht, daß der vermeintliche Einbrecher von einer der ihm nachgesandten blauen Bohnen getroffen wurde.

Immer Geschäftsmann.

Eine wahre Geschichte aus dem Chicagoer Geschäftsleben.

Reese Conklin Dolbin ist der Teppich-Käufer eines Großgeschäftes an der State Straße. Sein scharfes Urtheil über Teppiche und andere Webstoffe ist in der Geschäftswelt sprichwörtlich, wie nicht minder sein rastloser Eifer. Gestern Mittag unterhandelte er mit einem Reisenden, Vertreter einer Teppichweberei, im Laden. Dieser zeigte ihm Muster sehr schöner Teppiche, Herr Dolbin war ganz vertieft, und im Laufe von ein paar Stunden hatte er die Hälfte der Waaren gekauft. Die anderen Muster wurden geprüft. „Sehr schön," erklärte Herr Dolbin. „Ich möchte den ganzen Posten dieser Sorte um $10,000 verkaufen," meinte der Reisende. Dolbin nickte mit dem Kopf, schaute dann auf die Uhr und sagte zu seinem Geschäftsfreunde: „Ich habe ein sehr wichtiges Geschäft, es wird mich aber nur fünf Minuten in Anspruch nehmen. Warten Sie hier!" Dann sprang er in einen Kraftwagen und fuhr zu Friedensrichter Underwood, wo seine Braut, Frl. Franziska Eisele, und eine Freundin warteten. „Kurz, Euer Ehren," sagte Dolbin, und eine Minute später waren Dolbin und seine Braut getraut. „Ich komme bald heim," rief der junge Gatte seiner Frau zu, und schon fuhr er zum Laden zurück. „Ich denke, ich gehe auf Ihr Anerbieten ein," mit diesen Worten trat er genau drei Minuten später auf den wartenden Reisenden zu.

— Belohnt. — Fremder: Aber, warum wählt ihr nur solchen kleinen, dicken, kopfgesegneten Mann zum Vorstande eures Kriegervereins? — Einheimischer: Seine Stellung als solcher ist auf Lebensdauer gesichert, weil er jährlich freiwillig hundert Mark zur Vereinstrinkkasse spendet und außerdem noch eine Vereinsfahne und Vereinsausrückungstrommel gestiftet hat.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier (zum Einjährigen, der Klimmzug macht): „Ja, sehn Sie, Pimpelhuber, das war der schönste Zug Ihres Lebens!"

$18.50 nach Baltimore, Md., und zurück.

Via der Baltimore & Ohio Bahn.

Tickets für die Hinfahrt giltig am 9., 10. und 11. Sept., giltig für Rückfahrt bis 19. Sept., mit dem Recht der Verlängerung bis 25. Sept. Aufenthalt in Washington, D. C. Schickt nach Zirkularen. Ticket-Office, 244 Clark Str.

MARSHALL FIELD & CO.
Basement-Verkaufsraum.

Am Samstag, wie an allen anderen Tagen wird dieser Laden bis 5:30 Nachmittags offen sein.

Bargains in Fußbekleidung für Männer, Damen und Kinder.

1,000 Paar Damenschuhe, in Kid, Calfskin oder Patentleder, leichte oder schwere Sohlen, z. Knöpfen oder Schnüren, 1.65

800 Paar Knaben-Schulschuhe, Box Calf und Velour, $1.40. Colonial Slippers für Mädchen, dicke Sohlen, 85c.

Welt Schuhe für Männer für den Herbst; Box Calf, Patent Colt, Kidskin, Velour; speziell, $2.45.

Jede einzelne dieser Bargain-Partien stammt von einem speziellen Einkauf, wobei wir große Ersparnisse erzielten. Die riesige Menge von Schuhen, die wir verkaufen, bietet uns manche Gelegenheit, große Einkäufe zu machen zu weniger als den regulären Preisen—eine Thatsache, welche diese Basement-Schuh-Abtheilung so berühmt gemacht hat wegen seiner außerordentlichen Bargains.

Basement nördlicher Raum.

Fünf spezielle Werthe in neuen Herbst-Kleidern für Knaben.

Ueber 300 wollene Knaben-Sweaters, Stück 50c.

500 Paar wollene Kniehosen für Knaben, 25c.

Kleine Novelty-Anzüge für Knaben, speziell $1.50.

Blaue Serge Matrosen-Anzüge für Knaben, $3.50.

Zwei-Stück Schul-Anzüge für Knaben, $3.50.

Beschreibng:

Die wollenen Kniehosen für Knaben sind aus hübschen dunklen gemischten Cheviots und Cassimeres—Paar zu 25c.

Die kleinen Novelty Anzüge in Norfolk, doppelbrüstigen Russian und 3-Stücke Facons, in einfachem Blau und fancy Mischungen. Größen 3 bis 16. $1.50.

Die blauen Serge Sailor Anzüge sind besetzt mit acht Reihen von rother Soutache Braid und schwarzem seidenem Tie; Hosen sind durchweg gefüttert. Größen 3 bis 12. Ein speziell gemachter Anzug. Pr. $3.50.

Die 2-Stücke Anzüge für Knaben sind in einfachem blauem Cheviot und beliebten Mischungen. Größen 7 bis 16. Ausgezeichnet für Schulgebrauch. Preis $3.50.

Basement nördlicher Raum.

Spezieller Verkauf von Gingham-Schürzen.

Infolge der riesigen speziellen Einkäufe können diese Schürzen von unseren Kunden zu einem billigeren Preis erstanden werden, als was sie uns gewöhnlich kosten.— Zu den Partien, welche letzte Woche zum Verkauf gelangten, haben wir neue hinzugefügt, welche noch nicht angebrochen sind.

Blau und weiß karrirte Gingham Frauen-Schürzen, mit vollen Aermeln, Tasche und Gürtel hinten, wie Bild, spez. 75c.

Gingham Band Frauen Schürzen, in blau und weißen Karrirungen, mit Tasche und Ties, spez. 25c.

Gingham Band Frauen-Schürzen, in blau und weißen Karrirungen, dauerhafter Style, speziell 18c.

Basement nördlicher Raum.

Flanelette-Gowns für Damen.

Rosa und weiße, und blaue und weiße Streifen, einige mit zurückgelegtem Kragen, andere mit „V"-Form Hals, spez. markirt, 50c, 65c, 75c, 85c, 95c, $1.10, $1.25 und $1.50.

Korset-Schützer für Damen.

Gemacht von Cambric und besetzt mit baumw. Torchon Spitzen, Beading und Band. speziell markirt zu 25c.

Kinder-Coats und Kleider für den Schul-Gebrauch.

Einige Spezialitäten aus einer Abtheilung, welche überfüllt ist mit hübschen neuen Herbst-Facons in Kinder-Kleidern.

Basement mittlerer Raum.

Coats zu $3.95. Drei Facons zu diesem populären Preise. Gemacht aus Zibelines, Meltons und Cheviots, in Braun, Blau und Roth. In Halb- und Dreiviertel-Längen. Box Facon, belted Rücken. Volle Aermel mit Cuffs. Eine Facon hat Schulter Cape, besetzt mit Knöpfen und farbiger Flanell-Piping.

Kleider zu $1.45. Fancy Checks in dunklen Farben. Russian Facon, drei Box Plaits vorn und hinten, rundes Yoke. Hübsch besetzt mit Braid.

Kleider zu $2.95. Novelty Suitings, in dunklen Farben. Russian Facon, fancy Yoke vorn und hinten; besetzt mit Flanell Strappings.

Wohlfeile Männer-Kleider.

Korrekte Herbst-Facons in tadellos geschneiderten Anzügen, Ueberziehern und Beinkleidern.

Durch das beständige Anwachsen dieser Abtheilung sahen wir uns gezwungen, einen dritten Verkaufs-Raum hinzuzufügen, um Platz zu gewinnen für die neuen soeben eingetroffenen Herbstwaaren. Dadurch ist es möglich, daß wir reichhaltigere Assortiments, eine größere Auswahl in Facons und eine größere Zahl von Mustern zu offeriren im Stande sind.

Basement nördlicher Raum.

Diese Vortheile, in Verbindung mit den stets niedrigsten Preisen, machen diese Abtheilung zu einer der gesuchtesten für Diejenigen, welche besonders gute, wohlfeile Kleider kaufen wollen.

Herbst-Anzüge für Männer, sowohl einfach- wie doppelbrüstige Facons, $10, $12 und $15.

Ueberröcke für Männer, mittellange Röcke und lange Cravenettes, $10, $12 und $15.

Herbst-Hosen für Männer, hübsche Designs in dauerhaften Stoffen, zu $2.50, $3.00, $3.50 bis $4.75.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Diese Woche schafft neue Rekords in dem Räumungs-Verkauf.

Dieser Satz in schwarzer Schrift erzählt Euch kurz und bündig was hier geschieht. Alle Preise sind herabgedrückt bis aufs Aeußerste um die Räumung vollständig zu machen. Waaren die nicht schnell genug verschwanden — Staple Standard Waaren die man einen Monat weglegen und dann gebrauchen kann — sind mehr als je heruntermarkirt. Und das Näherkommen des Ende stimulirt den Andrang der eifrigen Käufer.

Die Preis-Herabsetzungen nehmen kein Ende. Wir wünschen mit diesen Waaren absolut zu räumen, so daß wir mit neuen Waaren anfangen können, wenn wir nach State und Madison Straße ziehen, wo wir das Geschäft von H. G. Selfridge & Co. gekauft haben.

Beste Woche für Sparsame.

Es ist die beste Woche für Sparsame, denn die Preise der Waaren, die Ihr in der Zukunft gebrauchen könnt, sind aufs Aeußerste herabgesetzt. Die Sparsamen werden an ihrem kommenden Bedarf bedeutend sparen, da die hier gebotenen Gelegenheiten ohne Gleichen sind.

Frühe Käufer finden die besten Bargains

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Bird Center".
Illinois. — „The Two Roses".
Studebaker. — „Woodland".
Cleveland. — Vaudeville.
Powers. — „Cousin Kate".
Bush Temple of Music. — „When we were Twenty-one".
Garrick. — „Wang".
Anbach's Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
River View Park. — Täglich Konzert und Belustigungen aller Art.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Artmann, Mary, 9 Monate, 426 Southport Ave.
Berg, Catherine, 41 J., 2608 N. Lincoln Str.
Bartels, Carsten, 83 J., 1175 Congreß Str.
Bichler, Paul A., 46 J., 205 Blackhawk Str.
Bubelz, Irving, 10 Mon., 1298 S. Harding Ave.
Dahl, Carl, 7 Monate, 8428 Green Bay Ave.
Geller, Gracie M., 11 Monate, 6151 Wentworth Ave.
Hirschinger, Martin, 48 J., 3817 Wentworth Ave.
Genner, Paul, 23 J., 5719 Emerald Ave.
Franzen, Martin, 18 J., 8434 Green Bay Ave.
Holtz, Carl, 4 Monate, 10633 Avenue „G."
Kingerstadt, Christ., 62 J., 1707 Potomac Ave.
Vogel, Elizabeth, 7 Monate, 537 Larrabee Str.
Wolf, William, 61 J., 802 Balmoral Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 8. September 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, \$1.08—\$1.12; Nr. 3, roth, \$1.05—\$1.08; Nr. 2, hart, \$1.05—\$1.07½; Nr. 3, hart, 97c—\$1.05.

Sommerweizen, Nr. 1, \$1.10—\$1.12; Nr. 2, \$1.08—\$1.10; Nr. 3, \$1.03—\$1.08.

Mais, Nr. 2, 54¼—54½c; Nr. 2, weiß, 54¼—54½c; Nr. 2, gelb, 55½—56c; Nr. 3, 53¾—54¼c; Nr. 3, weiß, 53¾—54¼c; Nr. 3, gelb, 55¼—55½c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 32⅞—33⅛c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 32—32⅞c; Standard, 32½—33c.

Mehl, Winter-Patents, \$5.10—\$5.20 das Faß; „Straights", \$4.80—\$5.00; Minneapolis Hard Patents, \$5.50—\$5.60; besondere Marken, \$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, \$12.50—\$13.00; Nr. 1, \$11.50—\$12.00; Nr. 2, \$10.00—\$11.00; Nr. 3, \$8.00—\$9.00; bestes Prairie, \$9.50—\$10.00; ditto, Nr. 1, \$9.00—\$9.50; Nr. 2, \$8.00—\$8.50; Nr. 3, \$7.00—\$7.50; Nr. 4, \$5.00—\$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, \$1.06⅞; September, neu, \$1.04⅞; Dezember, \$1.06⅞; Mai, \$1.00—\$1.00⅞.

Mais, September, 53⅞c; Dezember, 51⅞c; Mai, 50—50⅛c.

Hafer, September, 31¼—31⅞c; Dezember, 32⅝c; Mai, 35⅞c.

Provisionen.

Schmalz, September, \$7.00; Oktober, \$7.10; Januar, \$7.17½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, \$10.80; Oktober, \$10.92½; Januar, \$12.55.

Rippchen, September, \$7.20; Oktober, \$7.30, Januar, \$6.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, \$5.85—\$6.10 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, \$5.40—\$5.75; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, \$4.80—\$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, \$3.75—\$4.40; gewöhnliche bis mittlere Kälber, \$2.75—\$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, \$5.50—\$6.50; Texas-Stiere, \$2.25—\$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), \$5.40—5.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, \$4.65—\$5.30; schwere gemischte Waare, \$5.20—\$5.50; leichte ausgesuchte, \$5.60—\$5.75.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, \$4.10—\$4.15; gute bis ausgesuchte Jährlinge, \$3.25—\$4.50; „Spring Lambs", \$4.65—\$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	\$0.10 —0.20
Nr. 1, per Pfund	0.16½—0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Cooleys", per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.13½
„Ladles", per Pfund	0.12½—0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.11½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.08
„Daisies", per Pfund	0.08½—0.09
„Young Americas", per Pfund	0.08½—0.08
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.09 —0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.16½

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.12
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.12
do., „Springs", das Pfund	0.13 —0.14
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.0.
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.00 —1.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75 —3.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.50 —3.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.85
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb	0.14 —0.18
Brombeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00 —1.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.5[illegible]
Pfirsiche, 6 Körbe	0.75 —1.50
Pflaumen, 16 Quarts	0.25 —0.80
Birnen, Bartlett, hiesige, per Faß	2.75 —2.90
Melonen, Gems, Illinois, per Korb	0.15 —0.30
Wassermelonen, per Carladung	55.00—100.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.65
Rothe Rüben, per 100 Bündel	0.50 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, 8 Bündchen	0.40 —0.50
Kraut, per Kiste	0.50 —0.60
Plattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.60
Rüben, per Sack	0.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Tomaten, 4 Körbe	0.20 —0.25
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.10 —0.20
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.40 —0.50
Süßkorn per 5 Dutzend Sack	0.15 —0.20
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.50 —0.80
Trockene „Beans", auserlesen, per Buschel	1.62 —1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Buschel	0.38 —0.45
Süßkartoffeln, per Buschel	1.85 —3.00

Immer populär

229-231 State Str.

Café Brauer

Zweig-Cafes:
105 Ost Madison St.
151 West Madison St.
79-81 Ost Van Buren St.

Unsere Cafes — im — Lincoln Park sind jetzt für Gäste offen. Nachmittags Kaffeekränzchen unsere Spezialität.

Bnformat. Tel. Har. 2069 oder Dearborn 3741.
2in,3mo,jodidofa

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige Agenten. Näheres beim Circulator in Abendpost Office. dofr

Verlangt: Kräftige Männer (Nicht-Union), die willens sind zu arbeiten. Zimmer 6, 100 Van Buren Straße.

Verlangt: Ein guter lediger Huf- und Wagenschmied, ein junger Mann. Zu melden: Deutsche Gesellschaft. 163 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker. 104 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Bartender. 17 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Berichterstatter, der schon etwas Erfahrung hat. „Abendpost," Chicago, Ill.

Verlangt: Ein stetiger Waiter, muß auch Short Orders verstehen. 249 S. Clark Str. und Jackson Blvd., Basement. Grace Hotel.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit im Restaurant; \$5.00 nebst Zimmer und Kost. 882 East 51. Str., nahe Hochbahn-Station.

Verlangt: Agenten und Ausleger für neuen Prämien-Bücher, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Straße. 5fep,1wX

Verlangt: Noch 400 Männer für Konfekt-Arbeit, \$2 den Tag; 5 Carpenters; 2 Porters. Sofort zu erfragen. Elpmic Agency, 195 La Salle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Schneider, im Store zu arbeiten. — Edwin Buchle, 757 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann, in der Bäckerei zu helfen. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Arbeiter. 640 Larrabee Straße.

Verlangt: Backstein-Maurer. Berwyn Ave., halber Block östlich von Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Waiter in Restaurant, stetige Arbeit. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um an Brot und Rolls zu helfen. 161 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Schneider für alte Arbeit, sofort. — 938 Lake Str. A. P. Scholz.

Verlangt: Schneider, Buschelmann, für allerlei Arbeit. 34 Nord Clark Str.

Verlangt: 16 Jahre alter Junge. 553 Lincoln Avenue. Lincoln Ave. Fair.

Verlangt: Farmarbeiter, höchste Löhne bezahlt; ebenfalls Eisenbahnarbeiter für Arbeit in verschiedenen Staaten. Freie Fahrt. Nachzufragen in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 7fp,1w

Verlangt: Butcher, guter Shop Tender. 210 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Junger Mann für Office: muß stenographiren und Typewriter bedienen können und etwas von Buchhaltung verstehen. 211 Cleveland Avenue. mido

Verlangt: Leidender, geschickter Arbeiter. Badekur für Arbeit. Mineralbad Denkwalter, Spencer, Ind. mdofrsafon

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, einer als Lehrling, der andere als Student, um das Graveur-Geschäft zu erlernen unter einem hervorragenden Künstler in diesem Fach. Ausgezeichnete Zukunft gesichert. Bedingungen und Näheres: Suite 1119, Masonic Temple. jadido

Verlangt: Kollektoren und Agenten für angenehme Stellung. Kann auch als Nebenbeschäftigung betrieben werden. Guter Verdienst. Nachzufragen Vormittags. 193 E. Clark Str., Zimmer 21. dofrsa

Verlangt: Junge um in Bäckerei zu helfen. 7500 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Guter, intelligenter „Hustler" für unsere Haushalt-Spezialitäten zu verkaufen. Gute Bezahlung. C. F. Adams Company, 221 State Str. 8fep,t,X*

Verlangt: Verheirathete deutsche Männer, über 30, für Nordseite Fabrik. Morrell Agency, 48 Clark Str.

Verlangt: Ein Mann für Saloon reinzumachen. Zu erfragen von 10—12 Uhr, 59 Larrabee Str.

Verlangt: Barbier für Abends und Samstags und Sonntags. 404 N. Ashland Ave.

Verlangt: Saloon-Porter, der kochen kann. 383 W. Polk Str.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 858 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Gärtner, der glasen kann. 2050 N. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher, stetige Arbeit. 946 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge von 15 bis 17 Jahren für leichte Porterarbeit im Liquor-Geschäft. 291 Milwaukee Ave.

Verlangt: Praktischer, erfahrener Schlosser oder Eisenarbeiter für eiserne Fensterrahmen für Kirchen. Antwort in voll verlangt, Erfahrung, Alter, Lohn, ob ledig oder verheirathet. Adr.: M. 544, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Zweite Hand an Cakes, muß gut an Hefe-Waaren sein. 743 N. Robey Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mann und Frau für eine Farm. Adr.: M. 516, Abendpost. dofr

Verlangt: Deutsches Ehepaar aufs Land. \$100 das Jahr. Morrell Agency 48 Clark Str.

Verlangt: Mann und Frau, Frau für Zimmerarbeit und Mann für Hausmann und Pferd zu besorgen. Adr.: M. 532 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 20-jähriger Deutscher sucht Arbeit in Bäckerei (Anfänger). Granetz, 2859 Lowe Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, spricht kein englisch, 21 Jahre, sucht Stellung als Painter, hat etwas Erfahrung darin. Adr.: M. 555 Abendpost. dfrsa

Gesucht: Ein junger kräftiger Mann vom Kaufmannsstand, gewesener Kavallerist, der englischen, deutschen, polnischen und böhmischen Sprache mächtig, scheut keine Arbeit, sucht irgendwelche stetige Beschäftigung. Adr.: M. 551 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit als dritte Hand an Brot oder Cakes. Adr.: 73 Hawthorne Straße, oben.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Saloon-Arbeit als Porter, kann auch am Lunchtisch arbeiten und Mittags am Tisch aufwarten und Bartenden, am liebsten im Zentrum der Stadt. Hat vier Jahre auf letzter Stelle gearbeitet. Adr.: D. 341, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 10 Monate im Lande, wünscht Stelle in Privathaus, war 4 Jahre Herrschafts-Diener und bin in der Pferdepflege militärisch ausgebildet. Adr.: M. 559 Abendpost. dofr

Gesucht: Stelle als Fuhrmann, ein- oder zweispännig. 903 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit in einer Cake-Bäckerei. Heller, nachzufragen bei Mr. Tauber, 29 Upton Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Porter-Arbeit, Lunch oder Bar oder Oyster-Mann. 4455 Shields Avenue.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender sucht Stellung, thut auch Porterarbeit. Adr.: M. 546 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein junger Deutscher, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. Adr.: M. 541 Abendpost.

Gesucht: Guter zweiter Bartender sucht stetige Arbeit; hat gute Empfehlungen. 63 W. Huron Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Stadt oder Land. Empfehlungen. Telephon: Ogden 714.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. W. L., 126 Ost Fullerton Avenue.

Gesucht: Kräftiger, lediger Mann bittet um irgendwelche Beschäftigung. Adr.: H. 549 Abendpost.

Gesucht: Schneider sucht stetige Arbeit für Bushein und Naharbeit. Wargen, 395 W. 13. Straße.

Gesucht: Ein zuverlässiger Brotbäcker sucht stetige Arbeit. 3856 Dearborn Str. dido

Gesucht: Stelle als erste oder zweite Hand an Cakes. Henry Gliß, 312 Washington Boulevard. midofrsafo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Hand-Knopflochmachen zu erlernen. 1167 Milwaukee Ave., oben. dofr

Verlangt: Operators an Unterröcken, nur 16 Jahre alte Mädchen. Smalley, 28 Canal Str. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen in Hosen. 220 W. Division Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 1134 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Storemädchen für Bäckerei und Lunchroom. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Baister Hand, Maschinen-Mädchen und Unter-Presser an Coats; guter Lohn. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds.

Verlangt: Mädchen, Kleidermachen zu erlernen, und junges Mädchen für Hausarbeit. 706 N. Park Avenue.

Verlangt: Ein älteres, erfahrenes Mädchen in der Bäckerei zu arbeiten. 184 Ost North Ave.

Verlangt. Mäntelarbeiterinnen. 259 West Ohio Straße, hinten. dofr

Verlangt: Erfahrene Maschinenhände, die einen ganzen Coat machen können (Waiter Coats). Stück oder per Woche. 99 Iowa Str., Klein. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für einen Laden: mit guter Empfehlung. Nachzufragen von 6 bis 8 Uhr Abends. 367 Ost North Ave. mido

Verlangt: Pocketbookmacher, Mädchen, sowie Buchbindermädchen und Näherin. Nachzufragen: 234 Wells Str., Laden. dimidofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 851 Wilson Ave. dofr

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren bei einem Geschäftsmann mit Kind, nur mit besten Empfehlungen. Adr.: 389 Ost North Ave.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. \$5 per Woche. 35 Ost Kinzie Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit mit waschen. Nachzufragen: Mrs. H. Herman, 1422 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Eine gute saubere Waschfrau. H. A. Kretschmer, 757 N. Talman Ave., 2. Etage.

Verlangt: Ein zuverlässiges Kindermädchen; Lohn \$4: Abends anzufragen. 334 Hampden Court, 2. Flat. 1 Block östlich von Limits Carbarn. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 2928 Lyman Str. dofr

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 546 Burling Str., nahe Fullerton.

Verlangt: Eine ältere Frau, zwei oder drei Tage die Woche die Aufsicht über zwei Kinder zu führen. H. Johnston, 111 Orchard Str.

Verlangt: Eine Frau, mit Kind, für Hausarbeit in Familie von Drei. 879 N. Fairfield Ave., 1. Floor.

Verlangt: Eine ältere Frau, die bessere Küche versteht. Adr.: L. X. 302, Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen, bei einem Baby aufzupassen. J. Levinson, 410 E. 63. Str.

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin, wenn auch mit kleinem Kind. 3157 Fifth Ave., vorne, unten.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 1805 Arlington Place.

Verlangt. Eine junge Frau in Rooming-Haus, mit Empfehlungen, muß englisch sprechen. 116—118 N. Clark Straße.

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder Restaurant. Holtin, 93 West 24. Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 302 Otto Str., Ecke Perry Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 527 Nord Ashland Ave., Store.

Verlangt: Mädchen, \$4 bis \$5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen in Vogelgesangs Restaurant, 703 N. Clark Str.: guter Lohn und stetiger Platz. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder Saloon, 865 N. Robey Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für Kinder. 676 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 1676 N. Halsted Str.

Verlangt: Zuverlässiges, reines Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, ein Baby. 1269 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Wäscherin für zwei Tage, eine, die etwas nähen kann; keine Postkarte. Bitte persönlich vorzusprechen: 892 South Central Park Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen und zum Mithelfen im Haushalt. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit, keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. Mickus & Gries, 175 South Water Str., Südost-Ecke La Salle.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 Forest Ave., River Forest.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit in einer Familie, nahe Chicago. Adr.: M. 528 Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2771 Nord Hermitage Avenue. dofrsa

Verlangt: Einige Krankenwärterinnen und solche, die es werden wollen. 30 und 32 Belden Court. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, erster Klasse Platz. 3238 Vernon Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Platz. 173 Bissell Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen verlangt. 4463 Lake Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 907 Clybourn Avenue.

Verlangt: Gute Schruppfrau für Samstags. — 181 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 76 Center Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, zuhause schlafen. 176 Fremont Str., Top-Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 395 West Division Straße, im Store.

Verlangt: Junges Mädchen, Baby zu beaufsichtigen. 541 W. 12. Straße. Balaban.

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen wird in einem Restaurant für Küchenarbeit aufgenommen. 418 S. Halsted Str. M. Reich.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 334 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, im Hause schlafen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn \$4, \$5, \$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Dining-Room-Mädchen. 1505 Ost North Avenue. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zimmer und Board; \$4 die Woche. S. Friedland, 1143 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Eine gute Dinner-Köchin; muß selbstständig arbeiten können; guter Lohn. Adr.: M. 517 Abendpost. mido

Verlangt: Eine Haushälterin mittleren Alters, wo die Frau fehlt. J. B., 314 S. County Str., Waukegan, Ill.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 838 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3662 Michigan Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 311 Ost Division Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit oder ältliche Frau. 315 Hudson Ave., Store. mido

Kolb's Vermittelungs-Bureau. Verlangt: 38 Mädchen. 772 Milwaukee Ave. 5fep,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Hausarbeit bei feinsten Familien, mit größtem Lohn. Herrschaften können beste Mädchen bekommen. 3155 Indiana Ave.—Tel. 6283 Douglas. 16ag,1m,tgl

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen, das gut auf der Maschine nähen kann, sucht Stellung. 5011 Justine Str.

Gesucht: Köchin, die backen kann, wünscht Stellung im Hotel oder Restaurant. Mrs. Kirschner, 884 Nord Avers Avenue.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche im Haus, Mädchen in Board. 23 Willow Str., hinten.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, hat Kinder gern, kann gut nähen und alle Hausarbeiten verrichten, spricht deutsch. Abends vorzusprechen. Ethel Klein, 801 W. Taylor Straße.

Gesucht: Deutsche Schneiderin sucht Beschäftigung im Schneidergeschäft. Schlegel, 197 Blue Island Avenue. dofa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stelle für leichte Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 145 Cornelia Str., unten, hinten.

Gesucht: Alleinstehende Haushälterin sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stellung in einem feineren Privathause. Bitte brieflich: L. K., 865 N. Robey Str.

Gesucht: Zwei junge, anständige Mädchen, Schwestern, suchen Stellung als zweites und Kindermädchen, wenn möglich in einem Hause. Offerten bitte schriftlich zu richten an: S. Kappner, 820 Mildred Ave.

Gesucht: Achtbare junge Frau mit zwei Kindern wünscht kleinen Platz irgendwelcher Art. Offerten erbeten unter B. 801, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1281 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Hausarbeit. Wargen, 395 W. 13. Straße.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 121 Mohawk Str. mido

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit: kann kochen, waschen und bügeln; sofort eintreten. 95 Fisk Str. mido

Gesucht: Deutsche Frau, praktische Krankenpflegerin mit Referenzen, sucht Stelle. 830 Barry Ave., M. Schmaz. 6fp,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 300—302 W. Madison Str., Ecke Carpenter. Tel.: Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukasten, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw. usw. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage: 300—302 West Madison Str., Ecke Carpenter. 18aug,1&X*

Zu verkaufen: Zwei Pelzmaschinen, eine für Sealskin. Zimmer 505, 134 Monroe Str., Fidelity Loan Co.

Zu verkaufen: Store und Bäckerei-Einrichtung sehr billig, wenn sofort genommen. 507 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Zwei Anker Steinbaukasten, ein Anker Brückenbaukasten von Otto Richter, sowie andere Sachen. 57 Sigel Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: 60 Fuß Store Partition. 350 Fullerton Ave., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: 50 Sauerkraut- und Pickle-Tanks. 5033 Ashland Ave. mido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mäßige Preise sind angesetzt, um einen sofortigen Verkauf der ganzen Effekten von einem der elegantesten Privatställe von Chicago herbeizuführen. — Ein junges Rennpferd Sadie, hat keinen öffentlichen Rekord, garantirt aber, daß es bei richtiger Führung 2:25 läuft; auch eine gut eingebrochene Familien-Stute, Damen können sie fahren. Kutschen, bestehend aus einem leichten „Cut under Surry", 1 Trap Sike, ein End Spring Top Buggy, Runabout, mit Gummirädern, thatsächlich neu; ein Set Surrey- und Straßen-Geschirre; müssen bis zum 20. Sept. verkauft sein. Nachzufragen im Stall, 665 W. Harrison Str. 7fp,1wX

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig; Eigenthümer ist blind geworden. 162 Newton Str., nahe W. Division, zwischen Lincoln und Wood Str.

Zu verkaufen: Pferd, billig, keinen Gebrauch dafür. 1924 Lincoln Ave., Store.

Zu verkaufen: Milchwagen, spottbillig, wenn sofort genommen. 1965 W. Madison Str. dido

Wagen Wagen Wagen
Größte Auswahl neuer und gebrauchter Wagen. Neue Wagen auf Bestellung gemacht und auf leichte Abzahlungen verkauft. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2fep,1mo,t.X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein noch gutes Upright Piano für \$65 baar. 629 Larrabee Str. dofr

Zu verkaufen: Hochfeines Mahagony Upright-Piano, schöner Ton, weniger als 4 Monate gebraucht, sehr billig zu verkaufen; auch feine Möbel; sofort nachzufragen. 3521 Ellis Avenue. 21ag,1ondido,1m

Muß mein neues prachtvolles Piano wegen Europa-Reise sofort billig verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 6fp,1wX

\$110 kaufen feines Kimball Upright. \$5 monatlich. A. Groß, 392 Wells Str., nahe North Ave. 6fp,1wX

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verschleudern: Den ganzen Inhalt eines elegant möblirten Hauses; alles hochfeine Sachen nicht länger als 5 Monate gebraucht, bestehend aus schönem handgeschnitzten Mahagony Davenport, einzelnen Parlorstühlen und Tischen in Rootwood, Vernis Martin und Mahagony; sehr feines Golden Oak Dining Suit, mit Lederiin Stühlen; Messing-Betten, Haar-Matratzen, Chiffoniers in Mahagony und Oak, Oelgemälde, geschliff. Glas, Bric-a-Brac, Drapes, 9 bei 12 Rugs, Spitzengardinen, etc.; auch hochfeines Mahagony Upright Piano; verkaufe für irgend einen Preis, da das Haus geräumt werden muß. Nachzufragen am Tag oder Abends. 3521 Ellis Ave. 21ag,1ondido,1m

\$75 kaufen Möbel von 5 Zimmer dampfgeheiztem Flat; Miethe \$13 den Monat. Nachzufragen: 251 South Halsted Str., Flat 10.

Zu verkaufen: Parlor-Ofen, 2 Bettstellen, 2 Tische, Kleiderschrank, billig wegen Umzug. Schwarz, 47 W. Fullerton Ave. dofr

Zu verkaufen: Guter Koch- und Heizofen, billig. 450 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Heizofen, Selbstfeeder, im besten Zustand, ebenfalls eisernes Kinderbett, billig. 285 Sedgwick Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Möbel, Kochofen, Rugs. 172 Ost North Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Kochofen. 600 La Salle Avenue.

Zu verkaufen: Ein schöner Speisezimmer-Tisch, sehr billig. 143 Vinegrove Ave., 3. Floor. midofr

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, blos \$3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— The Modern School —— of Languages, etablirt 1892, speziell Englisch—Deutsch sowie Handelsfächer nach neuester, anerkannt bester und unzweifelhaft erfolgreichster Methode. Niedrigste Preise.— Beginnende Kurse sowie Einzelunterricht für Herren und Damen, Tag und Abends. Versuchsstunden frei. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Straße, nahe North Avenue. 28ag,1omodo,1mo

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt in N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jensen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dido,a*

Französin, diplomirte Lehrerin, ertheilt Unterricht im Hause oder außerhalb. Madame Pomeranz, 4720 Indiana Ave. 1fp,doxondo,2wo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 336 Mohawk Str. X*

Damen, die einem Handarbeit-Klub beitreten möchten. Vorzusprechen: 24 Sullivan Str.

Lehre Jedermann Home Made Candymachen, privat, billig. 355 N. Hermitage Ave., Mr. Wanter. dofr

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, (47), Holsteiner, biederen ehrlichen Charakters, Eigenthümer einer schönen, schuldenfreien Farm, werth 7500 Dollars, wünscht sich mit aufrichtiger Person, die das Landleben liebt, zu verheirathen. Vermögen nicht beansprucht. Adr.: M. 530 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Wittmann, ohne Kinder, wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe mit etwas Vermögen, nicht unter 48 Jahren, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr.: M. 538 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein anständiger junger Mann mit einem guten Geschäft und Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen jungen Mädchens (evangelisch) Dienstmädchen wird vorgezogen, sobald wie möglich zu machen zwecks Heirath. Adr.: M. 570, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feiner Schneider-Shop für Reparaturen. Reflektanten bitte zu adressiren: M. 548 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein seit 30 Jahren bestehendes Fisch- und Delikatessen-Geschäft auf der Nordseite. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Näheres zu erfragen bei Oscar A. Marrsen, c/o. Rrio, Murdoch & Co., Ecke Lake und Market Str. dofrsa

Zu vertauschen: Zwei Lotten, gelegen in einer kleinen Stadt bei Chicago, gegen kleines, gutgehendes Boardinghaus. Adr.: M. 560, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in Englewood; eine gute Lage. Adr.: M. 518 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon mit Kegelbahn, auch Barbierstube dabei, wegen Krankheit. 898—900 Nord California Ave. dofon

Zu verkaufen: Billig—Schöne Bäckerei, nur Storetrade. 5614 State Straße.

Zu verkaufen: Ein Butcher Shop, eine Goldgrube für Mann, der das Geschäft versteht. Vorzusprechen: 2553 Milwaukee Ave. dofrsafon

Zu verkaufen: Saloon. Eigenthümer geht auf's Land. Nachzufragen: 5001 Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: Delikatessen Store, mit Milch Depot, nahe 63. Str. Adr.: O. M. 266, Abendpost.

Bäckerei zu verkaufen für den halben Preis, wegen Krankheit. Adr.: M. 550 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein flottgehender Delikatessen- und Bäckerei-Store, auf der Nordseite, für \$750, werth das Doppelte, wegen Abreise nach Kalifornien. Briefe unter: M. 547, Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr billig— Bäckerei, seit 20 Jahren im Gange, wegen Zurückziehung vom Geschäft. Zu erfragen: Neumann, 824 Armitage Ave. Telephon: Seeley 2745. dofr

Zu verkaufen: Guter Eckaloon, billig, alter Platz in Fabrikgegend. Eigenthümer geht aus dem Geschäft. 562 N. Halsted Str., Ecke Rees. dofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckerstore, gute Lage, billige Miethe, schöne Wohnung. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Grocerystore, Ecke, beste Lage, Nordseite, solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Business Lunch; Eigenthümer will sich aus dem Geschäft zurückziehen, Hatte diese Ecke 12 Jahre. 813 W. 22. Str. mido

Zu verkaufen: Eck Saloon, Nordseite, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Näheres bei Jack Levy, Likör Händler, 953 Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, billig, gutgehende Schneiderei und Färberei-Branch, stetige Kundschaft. 1260 Armitage Ave. mdofr

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Grocery. Preis \$7100. Böhmisch-polnische Kundschaft. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 7fp,1w

Zu verkaufen: Bekanntes Hotel, 50 Zimmer, Einnahme der Bar \$75 täglich. Geschäftsmann mit Empfehlungen und \$1500 kann Partner werden. Adr.: H. 480 Abendpost. dimidofr

Zu verkaufen: Eine sich gutzahlende Papier-Route. 406 Noble Str., oben. dimido

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery, guter Stock, Pferd, Wagen, Nordwestseite. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 6fep,1w

Zu verkaufen: Billig, Eck-Laden, Zigarren, Tabak, Drygoods, leichte Groceries. Verkaufsgrund: Krankheit. 230 Orleans Str. dimidofrsa

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Businesslunch. 91 Racine Ave., Ecke Garfield. 5fp,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaberin gesucht: Gute Frau gesucht mit etwas Vermögen als Theilhaberin im Weingeschäft bei einem alleinstehenden Mann mit guter Kundschaft; gute Empfehlungen gegeben und verlangt.— Adr.: 389 Ost North Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schöner Store in neuem Haus, billig. 318 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon oder Likör-Store, gut eingerichtet; man braucht nicht anzukaufen. 1773 N. Kedzie Ave., Ecke Barry. mido

Zu vermiethen: Ein guter Saloon. 1856 Nord Halsted Str., Ecke Brompton Str. mido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer an anständigen Mann oder Dame. 550 Larrabee Str., hinten, oben.

Verlangt: Roomers. 734 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Aelterer Mann, Backsteinmaurer, ohne Kinder und Anhang, wünscht Board bei alleinstehender Wittwe, kinderlos, am liebsten auf der Nordseite. A. Godelmann, 951 Kimball Avenue.

Zu vermiethen: Frontbettzimmer mit Bad, \$5 per Monat, gutes Heim. 324 Mohawk Str., 1 Treppe.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. didosa

Boarders verlangt in österreich-ungarischer Familie. 496 Milwaukee Ave. 6fep,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein schönes ruhiges Zimmer in der Nähe der Nordwestern Hochbahn. Angebote mit Preis. Adr.: M. 511 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann, 35 Jahre alt, sucht Zimmer mit oder ohne Kost, am liebsten bei einer alleinstehenden Frau. Skenovski, 520 Melrose Str.

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von \$20 bis \$200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

—— Gebraucht Ihr Geld? ——
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld, und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.
\$20 nur \$1.25; \$50 nur \$2.00; \$80 nur \$2.75
\$30 nur \$1.50; \$60 nur \$2.25; \$90 nur \$3.00
\$40 nur \$1.75; \$70 nur \$2.50; \$100 nur \$3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes Geschäft.
Otto G. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
189 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 1ot,£1t

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 19ap,1jX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Krankheiten, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rotschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 4fep,jodido,*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Henry Leiß, Rechtsanwalt,
1136 First National Bank-Gebäude.
Zu verkaufen: 40 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Norwood Park und 20 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Leyden bei Dunning. Nähere Information ertheilt Rechtsanwalt Henry Leiß, 1136 First National Bank-Gebäude, 119 Monroe Str., Chicago. 3ag,3w,t,X

Zu verkaufen: Eine schöne 140 Acre Farm, nahe guter Stadt in Michigan; River Front; 100 Acres unter Pflug, 6 Acres Beeren, Obstgarten, der Rest Weide- und Waldland; 10-Zimmer Haus, Stall 48x58 und viele andere Außengebäude; werth \$9000, muß verkaufen für \$6300, einschließend alles Vieh, Ernte und Geräthschaften. Zu erfragen bei Hallmann, 1835 N. Leavitt Str., 2. Flat. dfrsa

Zu verkaufen: 160 Acker Missouri Stock-Farm, 80 Meilen von St. Louis, für \$2500, kleine Anzahlung, oder tausche gegen Chicago Eigenthum oder Geschäft um. Adr.: M. 543, Abendpost.

Zu vertauschen: Gute verbesserte und nicht verbesserte Farmen in Nebraska, passend für Getreide und Stock, gegen Chicagoer Eigenthum. A. B. Rakowski, Religh, Box 34, Nebraska. Nachzufragen bis zum 15. Sept.: 119 W. Division Str., Chicago, Ill. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen, verbessert, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinerie. Wünsche gutes Chicago Grundeigenthum.— 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 16ag,dmdofon*

20 Acker Frucht-, Garten- und Hühner-Farm, 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 kleine Obstbäume, gutes fettes Land; guter Titel. Nur \$240. \$20 Baar, \$10 pro Monat. Keine Zinsen. Zimmer 404, 115 Dearborn Str., Chicago. 30ag—Sjo

Zu verkaufen: Schöne kleine Farm nahe Crystal Lake, Illinois, mit Vieh und Geräthschaften, gute Gebäude. Bargain. Adr.: D. 342 Abendpost.

Frei!—640 Acres Regierungsland. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Abends. 152 N. State Str. Rosse. mdo

Nordseite.

Zu verkaufen: Preiswerth—Cottage, 6 Zimmer, elektrisches Licht, Gas, Furnace; feine Nachbarschaft. Stallung für 5 Pferde, 2 Privat-Alleys.— 1743 York Place, nahe Evanston Ave. 8fep,1:o

Zu verkaufen: 2-stöckiges Geschäftshaus, in feiner Lage, nahe meiner Office, in welchem sich ein gutgehendes Delikatessen-Geschäft befindet, das von einer Frau geführt werden kann. Preis \$3300. Annehmbare Zahlungsbedingungen. Arthur Josetti. 229 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Geschäfts-Eigenthum, Chicago Ave., 2stöck. Frame, Store und 7-Zimmer-Flat. Miethe \$50, nur \$5000. Ernst Stock, 374 E. Division Str. dosafon

Zu verkaufen: Passend für Flats, Sheffield Ave., zwischen Grace und Waveland, 50x125, per Fuß \$60. Ernst Stock, 374 E. Division Str. dosafon

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne Häuser mit 6 Fuß Brick Basement, nur 3 Blocks von Elston, Belmont und California Ave.-Straßenbahnen; Lotten haben 31 Fuß Front an 2169 und 2152 N. Francisco Str.; seht Euch diese Häuser am Sonntag an, ich nehme \$100 Anzahlung und \$15 per Monat, Zinsen eingeschlossen. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. fp2,3,5,6,7,8,9,10

Zu verkaufen: Neues modernes 6-Zimmer Haus mit 6 Fuß Brick Basement, 30 Fuß Lot an 209 W. Melrose Str., 1 Block östlich von California und 1 Block nördlich von Belmont Ave. Straßenbahn. Ich nehme \$100 Anzahlung und \$15 monatlich mit Zinsen. Sehet dieses Haus und sprecht in meiner Office vor. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Avenue. fep2,3,5,6,7,8,9,10

Zu verkaufen: Eine neue 5 Zimmer Cottage. Preis \$2300, und ein neues 2-stöckiges Framehaus, zwei 5-Zimmer Flats, Brick Basement und Attic, nahe Hochbahn und North Ave. Cars. \$200 Anzahlung, Rest monatlich. dofrsa
W. H. Giesecke & Bro., 2303 Milwaukee Ave.
Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: 1491 N. Hamlin Ave., nahe Wrightwood— Moderne 5-Zimmer Brick-Cottage, hohes Basement u. Attic. Preis \$2250, Zahlung \$15 monatl. W. H. Giesecke & Bro., 2303 Milwaukee Ave. fep8—14,X

Zu verkaufen: Haus und 2 Lotten, 1858 Nord Kimball Ave. Nachzufragen Sonnabend Nachmittag und Sonntag Vormittag; halber Block südlich von Belmont Avenue.

Zu verkaufen. Ich zeige nur Bargains an:
Südwest-Ecke Hamlin und Le Moyne, 50x125...\$1500
Südwest-Ecke Hamlin und Hirsch, 50x125......\$1500
Nordwest-Ecke Grand und Hamlin, 88x144......\$3250
Ernst Stock, 374 E. Division Str. dosafon

Muß verkaufen: Sehr billig— Haus und große Lot: 41x168½, guter Platz für Milch-Geschäft oder Kohlenhof, California und Armitage Ave. Eigenthümer, 1186 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Oakley und Milwaukee Ave. 2½-stöck. Brickhaus, in gutem Zustand, 3 Flats, modern, auch großer Stall. Miethe \$415 das Jahr. Hypothek \$2500. Preis \$3500; nehme kleine Cottage, Lot oder Farm für meinen Theil. Teofil Ston, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer Brick Cottage auf leichte Abzahlungen. 819 W. North Ave. dofsa

Westseite.

Zu verkaufen: Geschäfts-Eigenthum, bringt 10 Prozent. 1177 West Madison Str.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13aug,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,ddsa*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1t,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum, von \$500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Bedienung. 12ag—1of,t

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 501. 6jp,1mX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,dido,a,1j

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei — Zimmer 407 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,jodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jb*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 85 Washington Str., erster Floor. 4jbX*

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

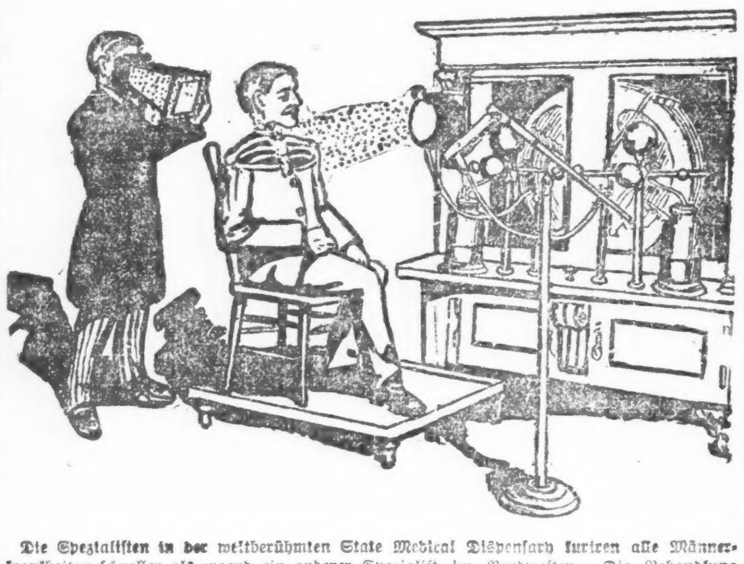
„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephon: Yards 700." 1fep,dojadi,2mo

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Unter den Alterthumsforschern.

Einen Blick in die Werkstatt des Archäologen gewährt ein Werk des durch seine erfolgreichen Ausgrabungen bekannten englischen Archäologen W. M. Flinders Petrie von dem Londoner University College.

Er spricht da zuerst von den Schwierigkeiten, die das Ausgraben einer egyptischen Stadt bietet. Die Tempel, die von den Ruinen der 12. Dynastie an aus Stein bestehen, lassen sich durch die Fortschaffung der darüber aufgehäuften Trümmer leicht bloslegen. Aber die Häuser der Städte bestanden aus Lehmziegeln, sie sind völlig vernichtet und zerbröckelt und bedecken den Boden mit gewaltigen Schuttmassen, indem in einem Jahrhundert etwa zwanzig Zoll sich aufhäufen. Solch eine alte Stadt erkennt man an den hohen Trümmerhaufen zerbrökelter Ziegel und anderer Scherben. Im allgemeinen kann man das Mindestalter einer Stadt schon aus den Scherben ablesen, die die Oberfläche bedecken. Es gibt solche Hügel im Nildelta, die an 40 Fuß oder 480 Zoll hoch sind. Nimmt man nun eine stete Anhäufung von 20 Zoll in einem Jahrhundert an und rechnet 4 Zoll außerdem auf die Anschwemmungen des Nils, so läßt sich das Alter dieser begrabenen Stadt bis in's Jahr 2900 v. Chr. zurückdatiren. Ungeheuer sind aber die Schwierigkeiten, die sich bei der eigentlichen Ausgrabungsarbeit ergeben, da man in der Wüste sein Lager aufschlagen muß, da auf Kameelen und Nilbooten allein die ausgegrabenen Schätze fortgeschafft werden können und da die trägen Eingeborenen sehr schlechte Arbeiter sind. Um Erde von einer Stelle fortzuschaffen, ist noch das beste Mittel, eine Reihe halbwüchsiger Burschen aufzustellen, die die Erde von einem zum anderen weitergeben, bis sie dann der letzte an seinem Standort abladt.

Bei der Ausschachtung eines Grabes stehen die Arbeiter so übereinander. Der eine reicht aus der Tiefe dem höher Stehenden einen Korb voll Schutt, den dieser wieder, mit gestreckten Armen, sechs bis sieben Fuß hoch, über seinen Kopf dem Dritten zureicht, so daß drei Männer eine Grube von zwanzig Fuß Tiefe frei machen können. Aber solche geübteren Arbeiter sind gewöhnlich auch alte Grabräuber und müssen scharf beobachtet werden. Wird ein Gegenstand aufgefunden, so muß man zunächst auf's sorgfältigste suchen, aus dem Fundort und der Umgebung Aufschlüsse über ihn zu erhalten. Ein unverzeihlicher, nie wieder gut zu machender Fehler ist es, wenn man diese wichtigsten Fingerzeige für die wissenschaftliche Ergründung und Behandlung der Denkmäler außer acht läßt. Sind sie erst im Museum aufgestellt, dann sind sie herausgerissen aus dem Boden, der von ihnen kündete, sind auf ewig verstummt; ihre Räthsel können nie mehr gelöst werden. Gegenstände, die man nicht fortschaffen kann, müssen durch Wachsabdrücke oder Kopien auf Staniol gerettet werden; die bloßen Umrißlinien sind von höchster Wichtigkeit. Aber auch bei beweglichen Gegenständen sind Reproduktionen, Photographien und ganz genaue Zeichnungen nothwendig. Die Erhaltung der gefundenen Gegenstände ist natürlich eine der wichtigsten Pflichten des Finders. Der größte Feind der Steinskulpturen ist das Salz, das sich in den Stein einfrißt und ihn zu Pulver zermürbt. Wenn ein Stein einmal trocken ist, dann ist er in Egypten vor Zersetzung sicher, aber in einem feuchten Lande wird die fortwährende Kristallisation von Salz ihn mit der Zeit zerstören. Die einzige Art, das Salz aus dem Stein zu entfernen, ist die, die Skulptur einige Wochen lang mit dem Gesicht nach unten in's Wasser zu legen und dann sie in derselben Stellung sorgfältig zu trocknen. Das verfaulte Holz der Mumiengehäuse ist noch schwieriger zu behandeln. Am besten ist es, sie durch ein Wachsschicht zu schützen. Heißes Paraffinwachs saugt sich tief in das Holz ein und macht es standhaft, sodaß es getrost transportirt werden kann. Und welche Sorgfalt, welcher Scharfsinn, welche Behutsamkeit gehört dazu, all die alte Vergangenheit, dieses zarte und kaum hörbare Leben, das durch die Jahrtausende geruht, heil wieder an's Licht zu bringen, diese Mumien, diese farbigen, spröden und fast zerstäubenden Dinge vor der Luft und der Sonne, vor den rohen Händen zu schützen! Denn alles Geringste, jedes Stäubchen kann eine geheime Kunde, eine überraschende Offenbarung bergen.

Eine große Gefahr für die wissenschaftliche archäologische Forschung sind auch die Grabräuber, die die Kostbarkeiten gar oft aus den Gräbern herausstehlen. Solch eine prähistorische Grabstätte ist aber nicht immer leicht aufzufinden. Der Sand ist von Jahrtausenden darüber hingeweht und bedeckt mit seiner gleichgiltigen Glätte die alten Schätze. Und doch haben die Räuber feine Spürnasen, und schon oft sind die Gelehrten zu spät gekommen. Es ist bekannt, daß schon im hohen Alterthum selbst solche Beraubungen von Grabmonumenten, die wegen ihres kostbaren Inhalts die Begehrlichkeit pietätloser Nachfahren reizten, stattgefunden haben, und in mancher Pyramide findet man neben den ursprünglichen Gängen die Tunnels, durch die die Räuber eingedrungen sind und die reichen Sarkophage entfernt haben.

Frühreif.

Aus dem brandenburgischen Städtchen Kyritz wird gemeldet: Das noch nicht 14jährige Töchterchen eines dortigen Musikers unterhielt mit einem 18jährigen Musikerlehrling ein Liebesverhältniß. In der vorigen Woche wurde das Pärchen vom Vater des Mädchens bei einer Zusammenkunft ertappt. Das 14jährige Kind erhielt von dem aufgeregten Manne eine Tracht Prügel. Der junge Mensch, der nun wohl Furcht vor der Staatsanwaltschaft hatte, beschloß darauf mit seiner Geliebten gemeinsam in den Tod zu gehen. Noch in derselben Nacht verschwanden beide. Jetzt hat man sie als Leichen aus dem nahen See gezogen.

Eine Erforschung von Island.

Die dänische Regierung hat beschlossen, eine genaue wissenschaftliche Untersuchung von Island und den Faröern vornehmen zu lassen. Die Geologie, die Thier- und Pflanzenwelt der Inseln sollen von Sachverständigen erforscht und ihre Ergebnisse auf Kosten der Regierung veröffentlicht werden. Man beabsichtigt, mit der Ausführung des Planes sofort zu beginnen, und hofft, die gesammten Arbeiten in etwa acht Jahren zum Abschluß bringen zu können.

Der Tod zweier japanischen Spione.

Die nachfolgende Erzählung rührt von einem jungen russischen Marineoffizier her, der von Charbin zurückgekehrt ist, nachdem er bei dem ersten Bombardement vor Port Arthur schwer verwundet worden war. Der Offizier erhielt die Erlaubniß, zu seiner vollständigen Heilung nach Italien zu gehen; bevor er sich auf die Reise begab, kam er nach Charbin, um dort seine Wunden zu heilen, und er traf daselbst an dem Tage ein, als man zwei Japaner gefangen und zum Tode verurtheilt hatte, weil sie den Versuch gemacht hatten, eine Eisenbahnbrücke in der Mandschurei in die Luft zu sprengen.

„Sie haben der Exekution der beiden Japaner beigewohnt?" fragte ich.

„Leider! Ich sah sie sterben," antwortete der junge Seesoldat tief ergriffen.

Als ich ihn hierauf erstaunt anblickte, beeilte er sich, hinzuzufügen:

„Halten Sie mich nicht für einen Anarchisten, ich bin im Gegentheil ein Patriot aus ganzer Seele, denn ich habe den Krieg mit Japan heiß ersehnt und wünsche alle Japaner vernichtet zu sehen und ihnen unsere Friedensbedingungen in Tokio diktiren zu können. Aber ich sowohl, wie alle meine Kameraden, als wir diese beiden japanischen Soldaten, die ihr Leben doch so hochherzig für ihr Vaterland opferten, unter den Kugeln unserer Leute fallen sahen, wir konnten uns nicht enthalten, diese Exekution recht abscheulich und grausam zu finden!"

„Sie haben dem Richterspruch beigewohnt?"

„Ich sah, wie man die beiden Spione hereinbrachte und war bei der Verhandlung und Zeuge der Exekution. Ich will Ihnen alles genau erzählen; dieses scheußliche Schauspiel verfolgt mich stets und ich werde es nimmer vergessen.

Und im Verlauf einer halben Stunde erzählte der invalide Offizier mir den Hergang, und er unterbrach seine Erzählung nur dann, wenn der Schmerz in seinem rechten Knie, das von einer japanischen Kugel zerschmettert worden war und aus dem die Splitter nicht entfernt waren, gar zu heftig wurde.

„Ich kann Ihnen bezeugen, daß, als man die beiden Angeklagten in das kleine Zimmer, in dem das Kriegsgericht versammelt war, hineinführte, sowohl der Richter, wie das meist aus Offizieren bestehende Publikum sich nicht enthalten konnte, ihnen ganz offen enthusiastische Bewunderung entgegenzubringen.

In der That, diese beiden Männer waren von den edelsten Gefühlen beseelt; sie waren als Patrioten auserlesen, mit allen Mitteln den Ihrigen zum Siege zu verhelfen, und als Soldaten sind sie, auf Kommando ihrer Vorgesetzten, ihrem sicheren Tode entgegengegangen.

Die Formalitäten des Prozesses waren sehr einfach, die Verhandlungen waren von wenig Interesse. Die Beschuldigten erklärten sich laut und nicht ohne patriotischen Stolz für schuldig des Verbrechens, dessen man sie bezichtigte.

Sie nannten ihre Namen und Titel ohne das geringste Zittern im Klang ihrer Stimme. „Tschomo Jokoka, 43 Jahre alt, Major des Generalstabs, hervorgegangen aus der hohen Militärschule in Jeddo", sagte der ältere der Angeklagten, ein kleiner dicker Mann mit energischem Kopfe. „Tersko Jokki, 31 Jahre alt, Hauptmann im Generalstab", sagte sein Gefährte, von höherem Wuchs und schmalerer Figur, mit eckigem Gesicht und dunkelbrauner Gesichtsfarbe, der über die Versammlung einen Blick der Verachtung gleiten ließ. „Buddhist!" fügte er nach einem Augenblick hinzu.

„Und Sie, Herr Major?" fragte der Präsident des Gerichtshofes, „Haben Sie dieselbe Religion wie Ihr Mitangeklagter?"

„Nein, Herr Präsident, ich bin Christ . . ."

Und als er das Erstaunen bemerkte, welches seine Erklärung hervorrief, beeilte er sich hinzuzufügen: „Nichtsdestoweniger bin ich ein richtiger Japaner, von japanischen Eltern geboren. In meiner Jugend wurde ich durch die sanfte Lehre Christi verführt und ich bekannte mich zum lutherischen Glauben."

Der Major Jokoka sprach englisch; ein Angestellter der russisch-japanischen Bank, ein Engländer, übersetzte die Erklärungen des Angeklagten vor dem Gerichtshofe. Der Hauptmann Jokki wurde von einem chinesischen Dolmetscher verhört.

Man zeigte den Angeklagten die Explosivstoffe, die man bei ihnen gefunden hatte. Sie versuchten gar nicht, sich reinzuwaschen und stellten keine der Aussagen der Kosaken, die sie arretirt hatten in Abrede.

Die Dolmetscher übersetzten den Angeklagten den Antrag des Vorsitzenden, der die Strafe des Hängens verlangte.

Ich beobachtete die Züge der beiden Männer und ich konnte auch nicht die geringste Spur der Erregung an ihnen wahrnehmen. Sie blieben bewegungslos, ihr innerer Schmerz gab sich durch nichts kund und nichts verrieth ihre Gedanken.

Die Vertheidiger der beiden Japaner plaidirten auf Zwangsarbeit anstatt der Todesstrafe, da die Angeklagten geständig seien.

Das herzliche Plaidoyer ließ die beiden angeklagten Offiziere vollständig kalt, sie sagten kein Wort. Da das Gesetz eine Milderung der Strafe zuließ, so erwarteten wir auch alle sicher eine Abänderung. Die Verhandlungen dauerten eine halbe Stunde; der Gerichtshof verurtheilte die beiden Angeklagten zum Maximum der Strafe, zum Galgen.

Major Jokoka und Hauptmann Jokki hörten das Urtheil mit einem Gleichmuth an, als ob es sie gar nichts anginge. Ja, höchstwahrscheinlich würden sie sich vielleicht verwundert haben, wenn das Urtheil weniger streng gewesen wäre.

Am nächsten Morgen in der Frühe sollte es vollzogen werden; man wartete nur noch auf ein Telegramm Kuropatkins, der es bestätigen sollte.

Das Telegramm traf unverzüglich ein; der Generalissimus bestätigte das Urtheil, aber er ersparte den japanischen Offizieren die erniedrigende Strafe des Galgens und ließ sie den Ehrentod durch das Blei sterben.

Ich war zugegen, als der Kommandant den Gefangenen den Befehl Kuropatkins vorlas.

„Es ist gut," sagte der Major Jokoka, „ich bin bereit."

Der Hauptmann sagte gar nichts; sein Blick, der immer verächtlicher wurde, drückte seine Gleichgiltigkeit gegen die gewährte Gnade aus.

Der Major Jokoka erbat die Erlaubniß, an seine Familie zu schreiben, darauf umarmte er den Hauptmann.

„Ich sterbe ruhiger als Sie, Major",

„Wieso?"

„Ich habe meine Pflicht gegen das Vaterland und gegen die Gottheit erfüllt . . . . Sie sind nur mit Ihrem Vaterland im Reinen."

„Was wollen Sie damit sagen, Hauptmann?"

„Ich habe viel darüber nachgedacht, was Sie mir vom Christenthum erzählt haben . . . Sie rühmten immer seine Ueberlegenheit . . . nun wohl, ich finde, daß Sie nicht im Reinen sind mit Christus. Ich habe mir nichts vorzuwerfen."

„Sie haben vielleicht recht, Hauptmann . . . Ich habe Sie um eine Gefälligkeit zu bitten. Geben Sie mir Ihre Zustimmung, die erste wirklich christliche Handlung meines Lebens auszuüben. Sie wissen, daß mir eine Handvoll chinesischer Bankbillets bleibt, ich besitze deren für 1000 Rubel. Nun wohl, ich wünsche dieses Geld dem Kommandanten zu geben, damit er es dem Rothen Kreuze überliefere für die armen Verwundeten unserer Feinde. Sind Sie mit diesem Geschenk einverstanden?"

„Ich habe immer eine große Zuneigung für Sie gehabt, Herr Major, und wenn ihnen das ein Vergnügen macht, so bin ich wohl zufrieden, daß Sie das Geld unserm Feinde geben!"

Als der Kommandant die Gefangenen aufsuchte, übergab der Major ihm ein Päckchen weißer Billets mit rothen Zeichen und sagte:

„Hier sind ungefähr 1000 Rubel! Wir bitten Sie, dieses Geld dem Rothen Kreuz zu schenken."

„Aber wäre es nicht besser, ich schickte das Geld Ihren Familien?"

„Nein, o nein!" riefen die beiden Verurtheilten aus, „der Mikado wird unsere Frauen und Kinder nicht vergessen."

„Lassen Sie uns doch diese Genugthuung", sagte Jokoka, „und vertheilen Sie das Geld an die russischen Verwundeten!"

Der Kommandant bestand darauf, daß die Offiziere das, was sie hinterließen, nach Japan schicken sollten.

Einen Augenblick schien Jokki zu überlegen; er sah seinen Gefährten im Unglück an, der indeß seinen Wunsch wiederholte, diese Entschädigung als Sühne für das Böse herzugeben, das er in seinem Leben gethan habe, und der Hauptmann senkte den Kopf und willfahrte dem Gelöbniß seines Waffengefährten.

Der russische Kommandant gab nach und fragte die beiden Japaner, ob er ihnen noch irgendwie gefällig sein könnte.

„Ich würde gern ein Bad nehmen, wenn es möglich ist," sagte der Jünger Buddhas, „dann stehen wir zu Ihrer Verfügung."

Ein Baderaum war ein Luxusartikel für Charbin und dort unbekannt. Der Kommandant ließ daher Wasserkübel kommen und gab den Schildwachen Order, sich abzuwenden, damit die Unglücklichen ohne Scheu ihre Abwaschungen vornehmen könnten. Das Fehlen einer Badewanne war für den Anhänger Buddhas viel empfindlicher als für den christlichen Major; dieser wünschte vor seinem letzten Gang einen Priester zu sehen. Da kein lutherischer Geistlicher zur Stelle war, so schickte man ihm den Regiments-Popen. Der Major bat den Priester, ihm die Bergpredigt vorzulesen. Der Pope las auf russisch und Jokoka folgte dem Text in seiner japanischen Bibel, die man ihm in seiner Gefangenschaft gelassen hatte. Als er an den Vers kam: „Denn so Ihr liebet, die Euch lieben, was werdet Ihr für Lohn haben?" „Und so Ihr Euch nur zu Euren Brüdern freundlich thut, was thut Ihr Sonderliches?" Da machte er das Buch zu, faltete die Hände und schloß einen Augenblick seine Augen, während seine Lippen sich bewegten.

„Jokki," sagte er, „Sie haben recht, Sie sterben mit ruhigerer Seele als ich, denn niemals habe ich es mehr empfunden, als jetzt, wie mein Leben mit dem Worte Jesu im Mißklang gewesen ist."

Der Wagen, der die beiden Männer zur Richtstätte führen sollte, wartete schon. Draußen rührte sich in dichtem Trubel schon die Menge, diese abscheuliche Menge der Verworfenen, die überall dieselbe ist, Müßiggänger und Abenteurer, die nach dem fernen Osten gekommen sind, um von irgend einem unverhofften Vorfall einen Profit zu erhaschen.

Die beiden japanischen Offiziere kamen auf der Richtstätte an, noch immer bewegungslos. Nichtsdestoweniger konnte man sehen, daß der Major eine Beute seiner schmerzlichen Gedanken war.

Beide zündeten sich eine Zigarette an, und dann baten sie, daß man sie nicht an die Pfosten anbinde. Der Kommandant zog zwei Taschentücher aus seiner Tasche und reichte sie den Japanern.

Der Major verband sich selbst die Augen. Jokki weigerte sich verächtlich und sagte, er wolle zusehen, wie man sich anstellen würde.

Zwölf Soldaten wurden vor dem Major aufgestellt. Zwölf andere vor dem Hauptmann. „Wenn Ihr Mitleid habt mit diesen Unglücklichen," sagte der Kommandant zu dem Exekutions-Peloton, „so zielt Ihr gerade aufs Herz . . . Dann wird der Tod sofort eintreten."

Die Schüsse knallten! — — Jokoka fiel auf die linke Seite, Jokki, ohne mit den Wimpern zu zucken, fiel nach vorne. Alle Beide waren wie vom Blitz erschlagen; unsere guten Soldaten hatten „Mitleid mit ihnen gehabt".

Mein Erzähler schloß seine letzten Worte mit einem tiefen Seufzer. Er hatte wider Willen sein zerschossenes Knie bewegt.

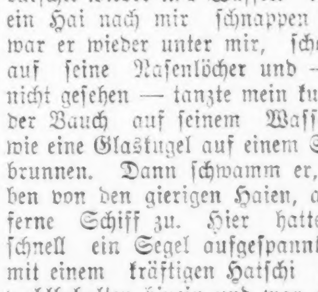
„Verfluchte Japaner," rief er aus. „Wie haben sie mir mein Bein zugerichtet! Aber es thut nichts; das hindert mich nicht, den Tod von Jokoka und Jokki tief zu bedauern."

Als ich dieses Opfer der japanischen Kugeln so tief ergriffen sah vom Tode zweier feindlichen Spione, da erinnerte ich mich der Worte des russischen Malers Wereschtschagins, der einst sagte, daß der Werth und die Tüchtigkeit von zwei gegeneinander Kämpfenden das größte Hinderniß im Kriege bilde. In der That, so ist es, wie kann man sich gegenseitig umbringen, wenn man sich hochachtet und schätzt?

Seemannslatein eines Walfischfängers.

Daß der Walfisch Gemüth und Intelligenz besitzt, habe ich mal auf der Jagd in der Südsee erfahren. Sehe ich von ferne zwei Wale, von denen der weibliche fortwährend mit dem Schwanz auf den männlichen losschlägt. Aha, denke ich, ein ungefährlicher Gatte! Rudere mit meinem Boot hin und will dem Pantoffelhelden die Harpune in den Leib werfen. Da schaute mich der Gequälte aber so wehmüthig an, daß ich mich flugs dem tückischen Weibchen zuwandte. Ich warf die Harpune etwas ungeschickt, und wüthend fuhr das Thier auf uns los, zerschmetterte unser Boot und gab uns alle den gierigen Haien preis. Schon waren meine sämmtlichen Kameraden verschluckt, und ein mächtiger Hai warf sich gerade auf meinen wohlgenährten Körper, als unter mir der männliche Wal auftauchte und mich mit seinem Kopf in die Luft hob. Leider war das Fell zu glatt, und ich rutschte wieder in's Wasser. Aber ehe ein Hai nach mir schnappen konnte, war er wieder unter mir, schob mich auf seine Nasenlöcher und — haste nicht gesehen — tanzte mein kugelrunder Bauch auf seinem Wasserstrahl wie eine Glaskugel auf einem Springbrunnen. Dann schwamm er, umgeben von den gierigen Haien, auf das ferne Schiff zu. Hier hatte man schnell ein Segel aufgespannt, und mit einem kräftigen Hatschi flog ich wohlbehalten hinein und war gerettet. So dankte der Pantoffelheld seinem Retter.

Vermeidet gefährliche oder ungewisse Behandlung.



Ich heile positiv

Dr. Weintraub,

Wiener Spezial-Arzt.

$500 Belohnung.

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Nur drei Dollars

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die **Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz**

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten, 15ok,do,1j

77 WARREN STR. NEW YORK.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

Wichtig für Männer.

DR. J. YOUNG,

Heilt Euch selbst French Specific

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

DR. J. H. GREER,

Dr. KLEENE,

Dampfer-Linien.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.

Chicago & Joliet Electric Railway Co.

Lake Shore Eisenbahn.

Monon Route—Dearborn Station.

Illinois Central-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. — Phone Exchange 3 — Postbestellungen ausgeführt.

Touristen Coat Suits zu 10.95 führen die Saison ein

Wir beginnen die Saison mit Preisen, mit welchen viele Geschäfte sie abschließen werden. Der Mode ist die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Künstler haben jedes Stück in unserem Lager entworfen, tüchtige Schneider stellen sie her. Wir vermieden die lauten schreienden Facons hießen aber die neuen willkommen. Guter Geschmack und künstlerische Auffassung, was sich zum Tragen eignet, ist in unserem Lager bemerkbar.

Diese Touristen Coat Suits werden sehr beliebt werden, und doch ist der Preis nur **10.95**. Das ist, weil wir sie zu dem Preise verkaufen können. Wir haben etwas Gutes und wenden unseren Kunden den Vortheil zu. Verdoppelten unsere Bestellung sofort, als wir sahen, daß die Nachfrage nach Touristen-Suits sich steigern würde. Dieser Suit hat einen Gürtel im Rücken, Straps vorne, keinen Kragen, Porte-Besatz, zurückgelegte Cuffs an Aermeln, neun Gored Skirt, das Gewebe ist eine hübsche Mischung in schwarz, blau und braun — **10.95**. **10.95**

$15 Covert Jackets, **8.75** — Während der Saison bis zu $15 verkauft; in kurzem Jacket und Korset-passendem Style, mit Strap und Knöpfen besetzt, volle Aermel, Satin und Taffeta gefüttert. Speziell morgen zu **8.75**. **8.75**

Promenaden-Röcke, **1.95**—Gemacht von feinen Novelty Mischungen; Strap-besetzt und elf Gored, Plaited Style: zu nur **1.95**. **1.95**

75c Shirtwaists, **25c**—Eine riesige Auswahl in weißen Lawns, Percales u. Bedford Cords, hübsche Styles; morgen werden unsere großen Verkaufstische angefüllt sein mit diesen Bargains, **25c**. **25c**

Neue Herbst-Suits, ein riesiges Sortiment, zu **$15**.
$10 Covert Jackets, Odds und Ends, verkauft zu $10, zu **3.95**.
$1.50 weiße und farbige Shirtwaists, zu **69c**.
Promenaden-Röcke, hübsche Styles, zu **$5**.

Peau de Soie Seide Waists, **2.95**—Gemacht von prächtiger Qualität Peau de Soie, breite Box Plait in der Front, besetzt mit drei Medallions, hübsche Schulter Tucks, Aermel haben Cluster von Pin Tucks an Schulter; ein anderer hübscher Style hat Yoke — morgen zu **2.95**. **2.95**

Gestricktes Unterzeug

Herbst- u. Winter-Sorten kommen jetzt an, und wir müssen unbedingt mehr Platz haben. Zu viele Sommer-Garments im Wege; zu viele einzelne Hemden, Suits und Hosen.

Wir haben die Preise jetzt festgesetzt, um schnell damit zu räumen

Damen-Leibchen, alle Odds und Ends von feinen Baumwoll- u. Lisle-Threads, einfache oder fancy Spitzen-Yokes, seiden-eingefaßt, fein Swiß gerippt, auch mercerized Richelieu Leibchen, besetzte Yokes, regulär bis zu 39c, Freitag zu **15c**. **15c**

Damen-Union-Suits, mittlere und leichte Sorten, lange oder kurze Aermel, Umbrellafacon. Alle Odds und Ends zu weniger als ½ Preis geräumt, Freitag 19c. **19c**

Männer-Muster-Hüte, 95c

Wir kauften alle Hüte von den Muster-Shelves eines bekannten Fabrikanten, dessen Hüte von exklusiven Huthändlern zu guten Preisen verkauft werden. Alle sind in neuen Herbst-Facons und von garant. guter Qualität. **1.45**

Eine seltene Gelegenheit, einen neuen Hut zu billigem Preise zu erhalten. Weiche oder steife Hüte in zwei Partien zu **95c** und **1.45**.

Kinder-Tam O'Shanters, alle Arten, **50c**, **75c** und **$1**.

Eton-, Golf-, Jockey-, Yacht- und Norfolk-Kappen für Kinder, **25c** bis **$1**. Im Männer-Hut-Departement verkauft.

Männer-Kleider

Einzelne Stücke von Männer-Kleidern für weniger als die Hälfte des Kostenpreises des Tuches an denselben.

Einzelne Coats für Männer — in Cassimeres, Cheviots und blauen Serges — zu **1.25**. **1.25**

Einzelne Hosen für Männer, von „mismatched" Anzügen, 30 bis 38 Waists, **80c**

Einzelne Westen für Männer, Cassimeres, Cheviots und einige Serges, **40c**

Knaben-Schul-Anzüge 1.15

Dauerhafte Herbst- und Winter-Anzüge, in dunklen Farben. Nicht eine Partie von unerwünschten Mustern, sondern gute Facons. Doppelbrüstige und Norfolks, 7 bis 16 Jahre, sowie kleine Kragen Norfolks, mit Messing-Knöpfen und Emblem auf dem Aermle, für Knaben im Alter von 3 bis 9 Jahren. Auswahl, **1.15**. **1.15**

Schul-Hemden für Knaben, alle Größen, 11 bis 14 Neckband. Dutzende von verschiedenen hübschen Mustern sowohl mit weichem wie mit steifem Busen, ungefähr die Hälfte davon 2 separate Kragen—3 für **$1**; oder das Stück zu **35c**. **35c**

Verkauf von 2.50 Damen-Schuhen, 1.75

Als uns Batchelder & Lincoln wegen dieser Schuhe benachrichtigten, wobei sie einen viel niedrigeren Preis verlangten, als wir ihn gewöhnlich zu zahlen pflegten, zögerten wir, in der Annahme, daß die Schuhe nicht dem regulären Batchelder & Lincoln Standard entsprächen, doch als wir die Schuhe sahen, waren wir damit zufrieden.

Auch Ihr werdet damit zufrieden sein, denn dies ist eine feine Partie von Schuhen, und wir würden sie irgend einer anderen Zeit zu $2.50 verkaufen. Feine Vici Kid Obertheile, matte und glänzende Tops, Patentleder u. Stock Tips, vorstehende und nicht vorstehende Sohlen, zum Knöpfen und zum Schnüren, zu **$1.75**. **1.75**

95c Niedrige Schuhe und Strap-Slippers für Damen. Die Oxfords haben Lackleder-Spitzen und hervorstehende Sohlen; die Slippers sind von feinem Vici Glace gemacht, biegsame Sohlen, regulärer Preis $1.50, für 95c. **95c**

Schulschuhe für Knaben u. Mädchen. The Locust, für Knaben, ist bei Weitem der beste Schulschuh für den Preis. Dauerh. Calf-Obertheile hervorst. Sohlen. Mädchenschuhe, Box Calf, Dongola Obertheile, Pat. Spitzen, hervorst. Sohlen, 1.25. **1.25**

Mädchen- u. Kinder-Oxfords und -Slippers, lohfarbig u. schwarz. Eine Anzahl v. kurzen Partien, alle guten Facons, gut passende Leisten, alle Größen im Sortiment. Werden regulär bis zu $1.75 verkauft, morgen, 69c. **69c**

Candy-Spezialitäten

für das Candy-Department am Freitag.

Unsere berühmten After Dinner Cream Patties, in zehn Flavors, solche wie Peppermint, Wintergreen, Maple Chocolate Lemon, Orange, Vanilla, Violet, Pistashio und Zimmt, Freitags spezieller Preis, das Pfund, 15c. **15c**

Chokoladen überz. Sultana Rosinen Clusters, Pfd. 20c. **20c**

Heiße, gesalzene Peanuts, zu jeder Stunde frisch, Pfund 10c. **10c**

Vanilla Cream Filberts, strikt frisch, das Pfd. 10c. **10c**

„French burnt" Peanuts **10c**

Groceries

Armours Star Schinken, sugar cured, das Pfund, **13½c**.
Butter, Mungers fancy Crmry., Pfd. **22c**
Käse, fancy N.Y. voller Cream, Pfd. **15c**.
Frühe Juni-Erbsen, 1904 Verp. B. **10c**
Ganzes gemischtes Gewürz, Pfund **20c**
Ganze Allspice, Freitag, Pfund f. **15c**
Ganze Nelken, Freitag, das Pfund **25c**
Concord Trauben, per Korb für **16c**
Süßkartoffeln, fancy Jerseys, Pd. **2½c**
Zitronen, fancy Messina, das Dutz. **10c**
Aepfel, für Kochzwecke, per Bu. **75c**
Crabapples, extra fein, per Bu. für **90c**
Birnen, fancy California, per Dutz. **15c**
Kaffee, O. G. Java und Mocha, Pfd., **29c**; 3½ Pfd. **$1**.
Thee, alle unsere reguläre 45c Qualität, das Pfund für **41c**.
Kartoffeln, fancy neue, per Bushel **70c**
Jams, sortirte, per Pfund Glas, f. **15c**
Butterine, Armours, Morleys oder Braun u. Fitts, 5 Pfd. Eimer, **69c**
Essig, allerbester Cider, p. Gall. **22c**
Gerollter Hafer, spez., 10 Pfd. für **27c**
Oxford Lima Beans, per Büchse, f. **9c**

Gardinen, 15c

Einzelne Muslin-Gardinen, einige können zu einem Paar verwandt werden, von kurzen Fabrikrestern gemacht, für den Freitags Verkauf zu niedrigem Preis markirt, das Stück, 15c. **15c**

Nottingham Spitzen-Gardinen, 500 Paar in d. Partie, einige sehr gute Muster, 2½ Yds. lang, für den morgigen Verkauf markirt, das Paar, **45c**.

Schottische Spitzen-Gardinen, 3 gute Muster- Kopien von echten Spitzen, 400 Paar in der Partie, markirt, das Paar zu **1.59**.

5000 Längen von Muslin und Swisses, in 4 Yd. Längen, Stück, **25c**.

1000 Fenster-Rouleaux, 6 Fuß, Oil-Opaque, reg. 35c Rouleau, Stück **18c**.

Toilette-Artikel

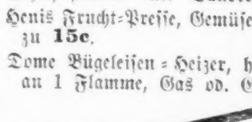
Große Partie von Bürsten für Fingernägel und Hände, welche regulär für 25c verkauft werden, in der Freitag-Bargain-Liste zu 15c. Beste japanische Borsten, zuverlässige Qualität; trefft die Auswahl vom großen Sortiment, morgen 15c **15c**

Muster Haarbürsten, feine franz. Borsten, seltener Bargain, **50c**.
Muster Militär-Haarbürsten, Satin-Finish, ausgezeichnete Werthe, **75c**.
Kleider-Bürsten, hell oder dunkel, **15c**.
Zahnbürsten, Imperial, **19c**.
Dreifache Spiegel, deutsches Glas, **39c**.
Taschen-Spiegel, bemalte Backs, **5c**.
Celluloid Dressing-Kämme, für **5c**.
Chamois, für's Toilet, sehr weich, **9c**.
Gummi Schönheits-Bürsten, **15c**.
Selvyt Toilet Complexion Cloths, speziell, **25c**.
Badekappen, sämmtlich herabges., **19c**.
Trübe Augengläser, herabges. **10c**.
Muster-Backkämme, zu räumen, **10c**.
Seidenschwämme, für's Toilet, **5c**.

Haushalt-Artikel

Monitor Drip Kaffeetopf, gemacht von extra schwerem Planished Blech: 1 Qt., **33c**; 2 Qt., **43c**; 3 Qt., **53c**; 4 Qt., **63c**

Quart-Maß, verzinnt, graduated, zu nur **4c**.
Zündholz-Anstreicher, schützt d. Wand, **3c**
Zahnstocher, Hartholz, Schachtel, 2500, **1c**
Staubpfanne, lackirt, verniet. Griff, **3c**
Folding Lunch Boxes, lackirt, zu **10c**
Schruppbürsten, Reis-Wurzel, nur **7c**
Schuh-Polirer mit Dauber, jetzt **16c**
Henis Frucht-Presse, Gemüse und Frucht, zu **15c**.
Dome Bügeleisen-Heizer, heizt 3 Eisen an 1 Flamme, Gas od. Gasolin, **19c**



Bratpfanne, bricht nie, solides Stahl, Größe Nr. 8, jetzt zu **18c**.

Columbia Trocken-Batterie, 2½ b. 6, für alle offene Circuit-Arbeit, jetzt zu **20c**
Eis. Box-Glocke, 3 Z., platt. Glocke, **18c**
Fancy Metall Push-Knöpfe, zu nur **10c**
Salammoniac, 99 pCt. rein, Pfd., **8c**
Battery Pencil Zincs, reduzirt zu **2c**
Dopp. überzog. Glocken-Draht, jetzt **21c**
Thee- u. Kaffe-Behälter, verziert, zu **9c**

Tapeten

Beinahe alle Arten Tapeten, im Preis rangirend von 2c bis $3 per Rolle.
Prächtige Gold-Parlor-Tapeten, **12½c**
Eßzimmer- und Bibliothek-Tapeten, **15c**
Bettzimmer-Tapeten, größte Ausw., **7c**
Laden und Hallen-Tapeten, in dunklen Schattirungen, **5c**.
Tapeten, pass. f. irgend ein Zimmer, **2c**

Dürre und Volksernährung.

(Berliner Tageblatt, 23. August.)

Seit langen Wochen trifft die weit überwiegende Mehrheit der deutschen Bevölkerung in dem einen Wunsch zusammen: Möchten endlich des Himmels Schleusen sich öffnen! Wer heute mit sehenden Augen durch die Fluren geht, der erlebt wenig Freude. Das Sommergetreide mußte in vielen Bezirken nothreif hereingebracht werden. Das Korn ist leicht und klein; „es scheffelt nicht", sagt der Bauer. Viel schlimmer sieht es jedoch um die Spätfrüchte aus. Wo sonst um diese Zeit der zweite Wiesenwuchs in üppigem Flor stand, da findet man überall eine traurige, gelbgedörrte Fläche, abgesehen von besonders tiefen Lagen. Die für unsere Volksernährung leider wichtigste Frucht, die Kartoffel, hat schwer unter der Trockenheit gelitten. Auf höher gelegenen Fluren wird schon jetzt ihr Kraut, selbst später Sorten, dürr; ein ausgibiger Regen würde hier bereits zu spät kommen. Natürlich hat die Pflanze wenig Frucht angesetzt; kleine, unausgereifte Knollen. Schlimm steht es auch um die Rübenernte. Kohl und die verschiedenen Futtergewächse entwickeln sich nicht. Das Obst fällt in manchen Gegenden halbreif und durch das außerordentlich stark auftretende Ungeziefer angestochen von den Bäumen. Dazu kommt zahllose andere Plage, wie der Mangel an Trink-, Tränk- und Gießwasser, die Beschwerden der Arbeit unter der stechenden Sonnengluth und nicht zuletzt die Schwierigkeit der Neubestellung der Felder. Der Boden ist in vielen Gegenden so hart, daß der Pflug aus der Furche springt. Mensch und Thier müssen sich doppelt anstrengen.

Der landwirthschaftliche Schaden der Dürre ist zwar noch nicht ganz zu übersehen, aber schon jetzt kann man sagen, daß er sich in Deutschland nach vielen Millionen beziffern wird.

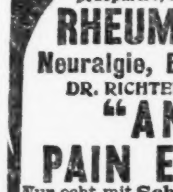
Wir können in diesem Jahre in Deutschland selbst infolge der schlechten Ernte viel weniger Kraftfuttermittel als früher erzeugen und sind daher noch mehr als in anderen Jahren auf den Bezug aus dem Auslande angewiesen. Wir wenden uns da namentlich an Rußland und Oesterreich-Ungarn. Aus der Donaumonarchie pflegen wir jährlich etwa 1,350,000 Doppelzentner Kleie zu beziehen. Dieser Bezug ist uns jetzt plötzlich verlegt. Oesterreich-Ungarn, selbst erheblich unter der Dürre leidend, hat ein Ausfuhrverbot für Futterartikel erlassen. Das trifft unsere Landwirthe schwer. Selbst wenn noch etwas Spätfutter gedeihen sollte, worauf die Hoffnung nicht eben groß ist, so kann es doch den Ausfall an Sommerfutter nicht ersetzen. Die Landwirthe sind also genöthigt, die hohen Preise für Kraftfutter aller Art zu bezahlen, oder sie müssen ihren Viehstand erheblich vermindern. Das letztere wird voraussichtlich geschehen, zum Schaden der in bester Entwickelung begriffenen deutschen Viehzucht. Viele Landwirthe werden genöthigt sein, ihr Vieh zu Schleuderpreisen zu verkaufen. Dann wird allerdings zunächst wohl ein geringes Herabgehen der Fleischpreise die Volksernährung etwas verbessern, aber später wird ein großer Mangel an Schlachtvieh eintreten, und die Fleischpreise werden voraussichtlich höher steigen, als seit Jahren der Fall war.

Neben dem Landwirth schlägt also die Dürre hauptsächlich die ärmere Bevölkerung. Die Landwirthschaft bringt viel weniger Waaren zu Markt, und schon heute macht sich das im Anziehen auch gewisser Rohproduktenpreise bemerkbar. So ist der Kartoffelpreis bereits ganz erheblich gestiegen. Der reiche Mann und der wohlhabende Mittelstand können auch über einen erheblichen Unterschied im Preise der wichtigsten Nahrungsmittel leicht hinwegsehen, aber die Ernährung der ärmeren Bevölkerung wird durch sie auf das schwerste getroffen. Für sie bedeutet es eine schwere Noth, wenn der Zentner Kartoffel etwa eine Mark höher im Preise steht, und das namentlich in einer Zeit, die in ihren gesammten Erwerbsverhältnissen noch schwer unter der wirthschaftlichen Krise leidet, in der die Arbeitslosigkeit in einzelnen großen Industrien noch sehr ausgedehnt ist, und in vielen Arbeitszweigen die Löhne den alten Stand vor Ausbruch der Krise nicht wieder erreicht haben. Man muß befürchten, daß der Doppelzentner Speisekartoffeln im Laufe des nächsten Winters in manchen Industriegegenden auf 8 Mark steigen wird, gegen etwa 4 Mark in früheren Jahren.

Dazu kommt noch die Steigerung der Preise der Milch, der Butter, des Schmalzes und der verschiedenen Speisefette. Weiter sind zu rechnen die sicher zu erwartenden Preissteigerungen für Mehl, Brot und Fleisch. Man kommt also zu dem sicheren Schluß, daß die Lebenshaltung einer Arbeiterfamilie durch die schlechte Ernte in Deutschland um einen großen Betrag für die nächsten zwölf Monate vertheuert werden wird. Wie eine solche Mehrausgabe auf das Budget einer armen Familie wirkt, kann man leicht aus der Thatsache schließen, daß zum Beispiel nach der sächsischen Einkommensteuerstatistik von 1902 299,605 Eingeschätzte ein jährliches Einkommen von 400 bis 500 Mark hatten.

Auch auf die Industrie äußert die anhaltende Dürre einen niederdrückenden Einfluß. Die Unmöglichkeit des Bezugs der Rohstoffe auf dem billigen Wasserwege ist gleichbedeutend mit einer Vertheuerung der Produktion und einer Erschwerung des Absatzes, wenn der Unternehmer versucht, die höhere Bahnfracht auf den Waarenpreis abzuwälzen. Noch einschneidender wird die Verringerung der Kaufkraft der landwirthschaftlichen Bevölkerung auf einzelne Industriezweige zurückwirken. Zwar trifft das Sprichwort „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt" nicht zu, denn der deutsche Bauer war stets ein sparsamer Haushalter. Aber immerhin fällt ein Steigen oder Sinken des Waarenverbrauchs der landwirthschaftlichen Bevölkerung schwer ins Gewicht. So wird das gegenwärtige Jahr ein recht unerfreuliches für alle Schichten der deutschen werkthätigen Bevölkerung werden.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen
RHEUMATISMUS,
Neuralgie, Erkältungen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:



New York, d. 26. Juli 1897. Bei acutem Rheumatismus und Neuralgischen Beschwerden ist Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER sehr nützlich. R. Hoechlerner M.D. 204 Henry St. Pract. Arzt.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Die Magdalenenkirche zu Straßburg.

Ueber die kürzlich abgebrannte Magdalenenkirche in Straßburg wird von dort geschrieben: Mit der Magdalenenkirche ist aus einer der schönsten und interessantesten Städte des Deutschen Reiches einmal wieder ein Stück Alterthum und Poesie verschwunden. Es ging der alten Kirche eigenthümlich. So lange sie stand, bildete sie, ohne daß man von ihr sprach, eine der Schönheiten der Stadt Straßburg, nun, da sie abgebrannt ist, werden von allen Seiten Klagen über ihren Verlust laut, und die Sagen und wirklichen Begebenheiten, die mit ihr im Zusammenhang stehen, kommen wieder zum Leben.

Die Magdalenenkirche ist im Jahre 1478 für ein Frauenkloster erbaut worden, das, aus Wasenéck vertrieben, seine Zuflucht in den Mauern der Stadt suchte. Bei der Grundsteinlegung war der damalige Prediger an der Kathedrale Geiler von Kayserberg zugegen. Das Kloster — es war das jetzt mitzerstörte Waisenhaus — und die angrenzende Magdalenenkirche waren bald in ganz Straßburg bekannt und beliebt, die Nonnen galten für die frömmsten und hilfreichsten in der Stadt. Man erzählt von ihnen, daß sie, als während der Reformation die Ausübung des katholischen Gottesdienstes in Straßburg verboten war, als die einzigen unter den dort lebenden Orden dem alten Glauben treu geblieben seien. Als man sie gezwungen habe, hinter vergitterten Fenstern dem lutherischen Gottesdienst beizuwohnen, hätten sie Puppen in ihren Trachten an ihre Plätze gesetzt, um nicht dabei anwesend zu sein. Bei der großen französischen Revolution wurden Kirche und Kloster in militärische Magazine umgewandelt; die Schwestern zogen aber später wieder ein. Dabei wurde auch die bis dahin nur dem Kloster gehörige Kirche zur Gemeinde-Kirche gemacht, weil die Kirche Saint Etienne, bis dahin Gemeindegotteshaus, in ein Theater umgewandelt worden war. Die geretteten Reliquien aus beiden Kirchen befanden sich alle in der Magdalenenkirche. Unter den aus Saint Etienne hineingebrachten befindet sich ein Reliquienschrein von großem Werth, der auch bei dem Brande jetzt gerettet wurde. Es soll die in Bergkristall eingeschlossene Hand der heil. Attala drin sein. Der Sage zufolge war die heilige Attala die Tochter Adalberts, Grafen von Straßburg, des Bruders der heiligen Odilie. Nach ihrem Tode wurde die Leiche in der Kirche Saint Etienne aufgebahrt. Verendrus, die Aebtissin des Odilien-Klosters, sandte einen Mann dorthin, um ihr eine Reliquie der Todten, mit der sie eng befreundet gewesen war, zu überbringen. Er drang in die Kirche ein und schnitt dem Leichnam eine Hand ab. Als er sie aber nach dem Odilienkloster bringen wollte, verwirrten sich seine Sinne, so daß er den Weg zurück nicht finden konnte und nach stundenlangem Umherirren in der Dämmerung wieder in der Kirche Saint-Etienne neben dem Sarge der Heiligen stand. Die Nonnen bewahrten seither dort in dem kostbaren Reliquienschreine die Hand auf.

Die Magdalenenkirche ist als Bau nicht hervorragend gewesen und bot weder an Größenverhältnissen noch an Stil irgend etwas Auffallendes. Bemerkenswerth waren nur die wunderbar erhaltenen Glasfenster, die jetzt von den Flammen sämmtlich zerstört sind. 1870, bei der Belagerung der Stadt, hängte man die Fenster aus und transportirte sie, um sie vor gänzlicher Zerstörung zu bewahren, in die Kellergewölbe des Klosters. Schon am nächsten Tage fand die Uebergabe Straßburgs statt. Die Stadt zahlte der Kirche für die kleinen Schäden, die der Transport den Scheiben zugefügt hatte, eine Entschädigungssumme von 5000 Franken, wonach sich ungefähr der Werth ermessen läßt. Jetzt ist Alles zerstört bis auf einige gerettete Reliquien und eine Statue der heiligen Magdalene. Der Schaden beläuft sich auf über zwei Millionen Mark, die Scheiben ungerechnet.

— Anerkennung. — Chef (dessen früherer Angestellter Pleite gemacht hat): „Wieviel ist für die Gläubiger herausgekommen?" — Kompagnon: „Ein Viertelprozent!" — Chef: „Ist's möglich; und dabei haben wir den Menschen immer für so dumm gehalten!"

Hohlsaum Schultaschentücher für Kinder, mit Initialen, vollständig 5c werth, Auswahl **2c**
Reinleinene Hohlsaum-Taschentücher für Damen, mit handbestickten Initialen, dieselben wie sie überall zu 10c und 12½c verkauft werden, speziell **5c**

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

2000 Mill Ends beste Qualität Futter-Cambrics, alle Farben und schwarz, 1 bis 6 Yards Längen, um 9 Vorm., Yard **1c**
10,000 Yds. des allerbesten schwarzen Mercerized glänzenden Sateen 36-zöll. dopp. gefaltet, perm. Finish, wth. 30c, Yd. ... **20c**

75,000 Yards schwarze Taffeta und Peau de Soie Seide zu 60c am Dollar.

Welcher andere Laden offerirt solche schöne Seidestoffe so bedeutend unter den gewöhnl. Preisen?

Partie **1**—70 Stücke schwarzes Swiß Oil Boiled Taffeta, volle 27 Zoll breit, extra schwere Qualität, weiche und rauschende Appretur; diese Waaren wurden nie für weniger als 75c verkauft, speziell, per Yard **49c**

Partie **2**—75 Stücke Peau de Reine, von allerbester Qual., gute schwarze weiche Appretur, 27 Zoll breit, keine dauerhaftere Seide wird gemacht; diese Qualität wurde anderswo im Retail nie für weniger als $1.00 verkauft; Freitag, die Yard **69c**

Partie **3**—45 Stücke Peau de Soie von allerbester Qualität, eine Yard breit (36 Zoll), extra schwere weiche Sammet-Appretur, der passende Stoff für Waists, Suits und Jackets, wirklicher Werth $1.50; Freitag, speziell, per Yard **98c**

Partie **4**—Schwarzes Crepe de Chine, der größte je von uns offerirte Seide-Bargain, 24, 42 und 44 Zoll breit; keine Seide läßt sich schöner verarbeiten oder ist dauerhafter; diese Crepes werden zu ungefähr ein halb des regul. Preises verkauft als Bargains für Freitag; 24 Zoll breit, Yard zu **39c**, **49c**, **59c**, **79c** und **89c**; 42 und 44 Zoll breit, Yd. zu **89c**, **$1.29**, **$1.48**, **$1.69** und **$1.98**

Extra speziell — 3,500 Yards der berühmten Waterette schwarze Taffeta-Seide

Seht nach der Fabrik-Marke, die Ihr jedenfalls kennt—sie ist auf jede Yd. gestempelt. Keine weitere Garantie ist nothwendig, wir brauchen nur zu sagen, daß wir wieder 3,500 Yds. der 27- und 36zöll. Breiten kauften, in der ganzen Welt verkauft für $1.25 und $1.50, speziell nur Freitag, so lange 3,500 Yards reichen.... 36 Zoll breit, Yard ...... **98c** 27 Zoll breit, Yard **79c**

Leinen.

19x32zöll. gebleichte gesäumte Huck-Handtücher, voll werth 10c, von 9 bis 12 Mitt. .. **5c**
25zöll. fancy Plaid leinenes Gläser-Handtuchzeug, passend für Sopha-Kissen, die 25c Qualität, zu, Yard **7½c**
32zöll. gebleichtes Tisch-Padding, anderswo 19c werth, Freitag, Yard **9c**
Volle Größe weiße gehäkelte Bettdecken, gesäumt, ein Bargain zu $1.00, nur **59c**
Gebleichter Tisch-Damast, gut werth 25c, von 9 bis 12 Mittags, Yard **12½c**
72zöll. silbergebleichtes importirtes irisches Tisch-Leinen, kostet sonst 50c, Freitag, Yard **39c**
58zöll. voll gebleichter extra schwerer Tisch-Damast, ein hübsches Muster der 89c Qualität, Auswahl, Yard **25c**
17zöll. gebleichtes Huck-Handtuchzeug, in Längen von 2 bis 5 Yards, von 8 bis 10 Uhr Vorm., Yard **3½c**
18x36zöll. ganzleinene hohlgesäumte Huck-Handtücher, kosteten sonst 25c, speziell zu **12½c**

Strumpf-Waaren.

Voll moderne echte schwarze Halb-Strümpfe für Männer, sehr feines egyptisches Garn, Standard 25c Werthe, Freitag nur **15c**
Wilson Bros.' Muster-Halb-Strümpfe für Männer, elegante 50c und 75c Werthe, Auswahl nur **24c**
Mittelschwere Halb-Strümpfe für Männer, fancy graue Mischungen, speziell **9c**
Feine schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, Split-Sohle, 50c beträgt der gewöhnliche Preis, Freitag **25c**
Lohfarbige Damen-Strümpfe, feine Gauge, sollten zu 19c verkauft werden, morgen **9c**

Nadelarbeit.

Brainerd & Armstrongs feinste waschbare Stickerei-Seiden, in Rope, Roman Twisted und Filo, per Skein **2c**
Tapestry Kissen Tops, alle Farben, Werthe aufwärts bis 48c, Auswahl .. **12½c**
Lunchtücher und Dresser Scarfs, Größe 30x30 Zoll, 18 bei 54 Zoll, 18 bei 72 Zoll, Auswahl **17c**
Tinted Kissen Tops, großes Assortiment, kosten sonst 25c, morgen **10c**

Unterzeug.

Spitzenbesetzte knielange Beinkleider für Kinder, etwas beschmutzt, Werthe bis 15c, Auswahl **6c**

Volle schwere gerippte baumwollene Kinder-Leibchen, werth bis 25c, Freitag nur .. **12½c**
Schwere gerippte baumwoll. Unterhemden und Unterhosen für Knaben, kosten anderswo 39c, morgen **19c**
Natural u. Camel's Hair Farbe Merino-Unterhemden und Unterhosen für Männer, speziell zu **48c** und **39c**
Schwere baumwollene und wollegemischte Herbst Union Suits für Männer, die $1.25 und $1.50 Sorten, für Freitag zu **89c** und **69c**
Gerippte baumwoll. Leibchen und Beinkleider für Damen, 35c Qual., morgen .. **19c**
Mittelschwere weiße und naturfarbige gemischte wollene Damen-Leibchen und -Beinkleider, Werthe bis zu $1.50, Ausw. **79c** u. **59c**

Droguen.

3. Floor.

California Syrup of Figs, die 50c Größe **28c**
Malvina Cream oder Lotion, die 50c Größe **24c**
Hay's Hair Health, 50c Größe, für **28c**
Murine Eye Remedy, 50c Größ für **25c**

Spitzen, etc.

Hübsche waschechte Spitzen, 4 Zoll breit, nur Freitag, die Yard **1c**
Venice-Spitzen, in Cream, weiß und Ecru, positiv 19c werth, speziell morgen, Yard **3c**
300 Stücke feine Cluny Spitzen und Bänder, in weiß, Ecru, schwarz u. Farben, werth bis 35c, Ausw. Freitag, Yard, **9c**, **7c** und .. **4c**
10-zöll. feine Cambric Embroidery Flouncing, schöne offene und halboffene Muster, keins in der Partie weniger wie 15c und manche sogar 25c werth, Auswahl, Yard **9¾c**

Kurzwaaren.

J. & P. Coats' und Clark's bester 6-Cord Spulen Cotton (3 Spulen auf einen Kunden), per Spule **2c**
Korset-Stäbchen, in weiß, Drab und schwarz, reguläre 8c Werthe, jedes **2c**
M. & K. Stopf-Baumwolle, in schwarz und Farben, Dutzend **10c**
S. H. & M. Roa-Einfaßband, schwarz und Farben, 6c regulär, zu, Yard **2c**
Militär Pat Strumpfhalter, alle Farben, Andere fordern 25c, zu **15c**
Hump Haken und Oesen, in schwarz und weiß, 2 Karten für **1c**
Chiffon Kragen-Foundations, in schwarz und weiß, alle Größen, Auswahl **3c**

Gardinen

Unübertreffliche Bargains während des September-Verkaufs.

12½c jede für volle Größe Nottingham Spitzen-Gardinen, werth aufwärts bis zu $1.35 das Paar.
19c das Paar Ruffled Gardinen, nie für weniger wie 50c verkauft.
35c das Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, hübsche Entwürfe, gewöhnl. Preis 65c.
39c jede, feine Nottingham, Irish Point und Brussels Gardinen, alles Odd Paare von besseren Sorten zu dieser Partie gethan, werth aufwärts bis zu $3.50 das Paar.
3½c die Yard für Silkoline, echte Farben, immer für 10c verkauft.
19c für feine Thür-Panels in Nottingham-Spitzen und Brussels Netz, die gewöhnliche 60c-Sorte.
12½c für echte Opaque Fenster-Rouleaux', garantirte Rollers, vollständig fertig zum Anbringen, im Retail stets 29c.
2c jede für 44-zöll. messingene Auszieh Fensterstangen, vollständig, 8c-Qualität.
½c Rolle für Auswahl von 50,000 Rollen feiner Tapeten, gebrochene Kombinationen, viele Rollen von einem Muster.

Flanelle, Blankets.

3½c Yard für 6c-Qualität Cream Shaker Flanell.
5½c Yard für 10c-Qualität Cream Baby-Flanell.
35c Yard für Infants 36-zöll. seidebestickten reinwollenen Skirting-Flanell.
3½c Yard für 6c-Qualität Tennis-Flanell—nur dunkle Muster.
45c das Paar für 85c 10-4 schwere Fleeced Blankets, Lohfarbe, grau und weiß, Auswahl von Fancy Borders.
$2.98 das Paar für $6.00 strikt reinwollene California Blankets, 11-4 Größe, in Lohfarbe und grau.
39c für 85c schwere Komforters, geblümt auf beiden Seiten.

Offerten vom 3. Floor.

Cremo-Zigarren 9 für **25c**
Moos' Zigarren 8 für **25c**
Jenkinson's Winner Stogies, 100 für **95c**
Shelf-Papier, 2 Dutzend **1c**
White House Kochbuch **52c**
Broschirte Novellen, werth 15c **5c**

Putzwaaren.

Feine Filz Dreß Shapes, neue Herbst-Muster, speziell für Freitag **48c**
Fancy Flügel, Vögel und Pompons, Werthe rangiren bis 59c, morgen nur, Auswahl **10c**
Fancy farbiges Filz Braid, 6 bis 12 Yard Bolts, speziell, per Bolt **15c**
Draht Dreß Frames, die 29c Sorte, morgen **10c**

Hüte werden frei garnirt

Muslintrachten

Muslin-Beinkleider für Damen, hohlgesäumt und mit Stickerei besetzt, 29c ist der gewöhnliche Preis, Freitag **17c**
Muslin Korset-Leibchen, spitzenbesetzt, die 15c Sorte **7c**
Weiße Skirts für Damen, mit drei Reihen Torchon-Spitzen-Einsatz, werden sonst für 79c verkauft, Freitag **49c**
Baumwollene Sweaters für Kinder, 2 bis 6 Jahre, fancy gestreift und einfach farbige, ein Bargain zu 29c, speziell **10c**
Flannelette Nachtgewänder für Kinder, rosa und blau gestreift, kosten gewöhnlich 39c, Freitag nur **25c**
Lawn-Wrappers für Damen, hübsche helle Farben, werth aufwärts bis $1.25 anderswo, Auswahl **49c**
Weiße Lawn-Schürzen für Kinder, mit Stickerei besetzt, die gewöhnliche 39c Sorte, für Freitag zu **19c**

Korsets.

Gestrickte Waists für Kinder, von 9:30 bis 10:30 Uhr Vormittags **5c**
Muster-Korsets, in einer Auswahl von Mustern, Auswahl Freitag zu **19c** u.. **12½c**
Straight Front American Beauty Korsets und Gürtel, Freitag zu **39c** und. **29c**
C. B. a la Spirite, Muster 707, Kabo 611 und 602, und American Lady Gibson Korsets, Werthe rangiren bis $1.50, Ausw. **59c**
W. B. Bias Cut Straight Front Korsets, mit daran befindlichen Strumpfhaltern, Andere verlangen $1.50 dafür, Freitag. **69c**

Kleider.

Doppelbrüstige Knaben-Anzüge, stark gemacht für den Schulgebrauch aus schwarzen u. blauen Cheviots, für Freitag **89c**
Ganzwollene Knaben-Schulanzüge, in doppelbrüstigem oder Norfolk-Muster; Ihr werdet anderswo $3.00 für ähnliche Anzüge bezahlen müssen, speziell **$1.48**
Ganzwoll. blaue Serge Matrosen-Anzüge für Knaben, große Kragen, Shield und Aermel mit hübschem Wappen bestickt; besser als die anderswo $3.50 kostenden Anzüge, f. morgen ... **$1.98**
Drei-Stücke Kniehosen Schul-Anzüge für Knaben, aus strikt ganzwoll. und schweren Tweeds und Cassimeres gemacht, die Werthe rangiren bis $4.50, Freitag **$2.98**
Schwarze und blaue Cheviot Kniehosen für Knaben, speziell Freitag **8c**
Ganzwoll. Männer-Anzüge, für täglichen Gebrauch, dies sind die dauerhaftesten im Markt, für morgen ur **$3.98**